Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 10. Juli 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 161

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Fluth nach der Gluth!

Ueberschwemmungen in Iowa werden sehr bedrohlich.—Besonders in Des Moines.—Auch in einem Theil von Kansas Hochfluthen.

Des Moines, Ja., 10. Juli. Hunderte von Männern arbeiten jetzt an den Flußdämmen entlang mit Verzweiflungs-Eifer daran, ihr Heim und ihr Eigenthum zu retten. Indeß treibt das steigende Wasser sie langsam aus ihren Positionen zurück. Bewohner von South Des Moines hielten während der ganzen Nacht ängstlich Wache, waren aber um 4 Uhr Morgens, da ein großer Theil des Strombammes brach, zur Flucht genöthigt. Viele Personen wurden mit knapper Noth durch Boote gerettet. South Des Moines ist jetzt sogut wie vollständig von der übrigen Stadt abgeschnitten, und Tausende von Dollars Eigenthum wurden daselbst binnen dreißig Minuten zerstört. Durch einen Distrikt von 20 Straßen-Gevierten — lauter Wohnhäuser — rauscht jetzt das Wasser in einer Höhe von 4 Fuß. Auch in North Des Moines gab es um 8 Uhr Vormittags einen argen Bruch am Stromdamm, und 400 Einwohner mußten ihr Heim und einen großen Theil ihres Eigenthums im Stich lassen.

Die Lage wird noch verschlimmert durch die Nothwendigkeit, die Wasserwerke zu schließen, wenn der Fluß auch nur noch einen Fuß steigt. Dann wird die Stadt absolut ohne Wasser für häuslichen Verbrauch sowie für Fabrikzwecke oder für Feuerschutz sein! Hunderte von Leuten sind damit beschäftigt, an den Wasserwerken einen Nothdamm aufzuwerfen; aber das Wasser steigt fast so rasch, wie sie arbeiten. Der Straßenbahn-Verkehr ist schon an einer Anzahl Linien eingestellt worden und wohl bald ganz stocken, da das Wasser die Feuer der Dampfkesseln der Kraftstation zum Erlöschen bringen wird.

Aus Adel, Ft. Dodge und anderen Orten oberhalb Des Moines wird gemeldet, daß die Flüsse noch immer steigen. Dies bildet auch eine weitere Bedrohung für unsere Stadt.

Des Moines, Ja., 10. Juli. Die Fluthen haben jetzt den höchsten Punkt seit dem Jahre 1851 erreicht, und die Lage hier und anderwärts wird immer bedrohlicher. An etwa 40 Stellen sind Brüche an den Flußdämmen vorgekommen! Immerhin aber leisten die Dämme noch ziemlich gute Dienste in diesem Distrikt.

Unter den Eisenbahnen hat die Milwaukee- & Great Western Bahn anhaltend am meisten von dem Hochwasser zu leiden. Es ist wiederum ein Bogen ihrer Brücke dahier weggerissen worden.

Die große Rennbahn von Des Moines steht jetzt gleichfalls unter Wasser, und das angesetzte Wettrennen ist aufgegeben.

Nicht alle Insassen überschwemmter und gefährdeter Häuser sind weggebracht. Manche sind in ihrem Heim gefangen und rufen jämmerlich um Erlösung.

Des Moines, Ja., 10. Juli. Das Steigen des Des Moinesflusses hat jetzt doch glücklich aufgehört und es ist sogar ein langsames Zurückweichen der Fluthen zu bemerken. In der ganzen Gegend scheint sich die Lage jetzt allmälig zu bessern.

Concordia, Kas., 10. Juli. Der Republican River steigt bedenklich, und Hunderte von Acres Land westlich und nördlich von hier stehen unter Wasser. Mehrere Hundert Stück Vieh sind ertrunken, und vieler aufgeschichteter Weizen ist weggeschwemmt. Ein Haus trieb den Fluß hinab.

Topeka, Kans., 10. Juli. Die jetzige Hochfluthen-Situation dahier ist die schlimmste seit 1892. Noch immer steigt der Kansasfluß weiter. Die Bewohner von „Kleinrußland" (im nordöstlichen Stadttheil von Topeka) haben entweder ihr Heim ganz aufgegeben oder wenigstens die unteren Stockwerke verlassen.

Kansas City, 10. Juli. Der Missouri dahier steht schon anderthalb Fuß über der Gefahr-Linie. Ein weiteres Steigen wird erwartet. Bis jetzt ist indeß noch kein großer Schaden entstanden, und das Wetteramt kündigt für Freitag ein Zurückweichen der Fluthen an, — vorausgesetzt, daß es bis dahin nicht mehr regnet.

Pittsburg, 10. Juli. Reichliche Regenschauer und Gewitterstürme während der Nacht und am heutigen Tage haben die heiße Welle endlich gebrochen, und das Thermometer ist jetzt auf 68 Grad gesunken. Es wurden aber noch 4 Todesfälle infolge der Hitze und 11 andere Hitzschläge seit gestern Nachmittag gemeldet.

Gefährlicher Stoff.

Azetylen-Gasfabrik fliegt in die Luft.

New Bedfort, Mass., 10. Juli. Die städtische Azetylen-Gasanlage zu Marion flog heute Vormittag in die Luft. Ein Mann wurde dabei getödtet, und mehrere Andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Arbeiter-Nachrichten.

Baltimore, 10. Juli. Der Ausstand der Hosenschneider dahier dürfte bald zu Ende gehen, und zwar zugunsten der Arbeiter. 10 Arbeitgeber haben bereits die Bedingungen der Ausständigen unterzeichnet; sie werden also künftighin den Arbeitern die Nähmaschinen und anderes Zubehör liefern. Mehr, als die Hälfte der Ausständigen ist schon wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

Houston, Tex., 10. Juli. Die Maschinenbauer in den Werkstätten der Golf-, Kolorado & Santa Fe-Bahn zu Cleburne, etwa 100 Mann, sind heute an den Streik geangen. Alsbald folgten auch ihre Kameraden in den Werkstätten derselben Bahn zu Galveston, Somerville und Beaumont dem Beispiel. Die Arbeiter beschuldigen die Bahngesellschaft, ihren Kontrakt mit den Vorleuten gebrochen zu haben.

Harrisburg, Pa., 10. Juli. Gouverneur Stone hat das Ersuchen des Sheriffs Gombert, vom County Carbon, Miliztruppen nach Lansford und Summit Hill zu senden, vorläufig abgelehnt, da das Gesetz, unter den bis jetzt vorliegenden Umständen, einen solchen Schritt nicht rechtfertige, und die Milizgarden keine Polizeibeamte seien.

Cincinnati, 10. Juli. Man hatte erwartet, daß heute Abend die 1800 Kondukteure und Motorleute der elektrischen Straßenbahn dahier an den Streik gehen würden. Indeß erfuhr die Straßenbahn-Gesellschaft den Plan zeitig genug, um eine zureichende Anzahl neuer Leute in Bereitschaft halten zu können. Die Gesellschaft will die Gewerkschaft nicht anerkennen und keine Gewerkschaftler dulden.

Brand-Unheil.

Lincoln, Nebr., 10. Juli. Eine Spezialdepesche aus Beatrice, Nebr., meldet: Zwei Grocerie-Läden, sowie der große Klein'sche Allerhandladen stehen in Flammen. Die Lage ist äußerst gefährlich, da wegen der Hochfluthen die Wasserwerke geschlossen wurden, und das Städtchen sogut wie ohne Feuerschutz ist!

Toronto, Ont. (Kanada), 10. Juli. Mindestens drei Feuerwehr-Leute wurden heute Vormittag in einem verhängnißvollen Brande getödtet, welcher in den alten Straßenbahn-Stallungen an Front und George Str. ausbrach (die derzeit von der Firma P. McIntosh & Söhne als Getreidemagazin und Lagerhaus benutzt wurden) und sich rasch nach Osten und Süden über den Distrikt hin verbreitet.

(Später:) Die Zahl der getödteten Feuerwehrleute beträgt 5! Ihre Namen sind: David See, Adam Kerr, Walter Collard, Harry Clarke und — Russell. Die Unglücklichen geriethen unter eine einstürzende Backsteinmauer; sie waren sämmtlich schon Leichen, als man sie herauszog. Außer dem genannten Getreidemagazin und Lagerhaus wurde auch das große Heu- und Stroh-Magazin von Gadsby & McCann binnen einer Stunde völlig zerstört. Der finanzielle Schaden an den Baulichkeiten ist noch nicht abgeschätzt.

Ausland.

Deutscher „Trust" in Chile.

Kauft kolossales Salpeter-Eigenthum!

Berlin, 10. Juli. Der deutsche landwirthschaftliche Trust in Chile ist Thatsache geworden. Wie bereits gemeldet wurde, waren seitens deutscher landwirthschaftlicher Korporationen seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange, um die Kontrolle über die Salpeter-Produktion zu erlangen. Diese Verhandlungen sind nun zu einem Abschluß gelangt. Nachdem ein Salpeterwerk und große Salpeterfelder in Chile bereits zu besonders mäßigen Preisen erworben worden waren, ist nunmehr der große Wurf geglückt. Der Vorstand landwirthschaftlicher Genossenschaften hat insgesammt 64,000 Morgen Salpeterfelder in Chile angekauft, und so thatsächlich die Kontrolle über den Chile-Salpeter-Markt in die Hände bekommen, soweit der Konsum für Deutschland in Betracht kommt.

Und der Verband hat die Katze nicht etwa im Sack gekauft. Zwei Kommissäre der preußischen Regierung haben sich längere Zeit in Chile aufgehalten, die für den Kauf in Aussicht genommenen Felder geprüft und auf Grund dieser Prüfung günstigen Bericht abgestattet.

Chicagoer Mais-Corner berührt Europa nicht.

Berlin, 10. Juli. Der Chicagoer Mais-Corner, welcher den Preis des Produkts auf 87 Cents pro Bushel getrieben hat, und hinter dem nach hierher gelangten Berichten John W. Gates stecken soll, erweckte anfänglich lebhafte Befürchtungen, daß auf den deutschen Märkten eine Mais-Knappheit eintreten möchte. Thatsächlich ist jedoch die ganze Manipulation für Europa bedeutungslos, weil es sich herausgestellt hat, daß der Bedarf durch den südeuropäischen La Plata-Mais fast vollständig gedeckt werden kann.

Also doch verantwortlich.

Hamburg, 10. Juli. Das Hamburger Seeamt hat entschieden, daß der Kapitän des britischen Dampfers „Firsby", welcher das deutsche Torpedoboot „S. 42" auf der Höhe von Kuxhaven in den Grund bohrte, für die Kollision verantwortlich sei. Die Katastrophe dürfte noch zu langwierigen Auseinandersetzungen zwischen der britischen Rhederei und dem deutschen Reichsmarinefiskus führen. Bekanntlich wollen die Briten auch noch Schadenersatz haben.

Das Vatikans Antwort.

Betreffs Veräußerung des Mönchs-Besitzes auf den Philippinen. — Die Mönche sollen dableiben.

Rom, 10. Juli. Soweit die Frage der Wegberufung der spanischen katholischen Mönche aus den Philippinen-Inseln in Betracht kommt, hat der Vatikan den Vorschlag Tafts, resp. der amerikanischen Regierung, abgelehnt. Die Antwort des Vatikans erklärt, auf diesen Vorschlag könne, wenigstens innerhalb der festgesetzten Zeit, vom Vatikan nicht eingegangen werden. Eine solche Wegberufung sei nicht durch überwältigende Gründe gerechtfertigt, sie würde den Rechten zuwiderlaufen, welche durch den Pariser Vertrag garantirt seien, und würde den Heiligen Stuhl in einen Streit mit Spanien verwickeln.

„Wenn," heißt es in der Antwort, „die Ver. Staaten nicht den Abzug dieser Mönche anbefehlen können, „wie kann es der Papst thun, besonders da es erwiesen worden ist, daß alle Anklagen, welche gegen sie erhoben wurden, theils falsch, theils übertrieben, theils wenigstens ungenau sind?"

Indeß verspricht der Vatikan, daß er versuchen werde, nach und nach Priester anderer Nationalitäten, besonders Amerikaner, nach den Philippinen zu senden. Auch erklärt er sich damit einverstanden, daß die Mönche nicht nach den Kirchenspielen zurückkehren sollen, die sie verlassen haben, und wo ihre Gegenwart Mißhelligkeiten hervorrufen würde.

Der Papst erklärt sich bereit, auf der Schulfrage in den Philippinen jetzt nicht weiter zu bestehen, spricht aber die Hoffnung aus, daß seine Vertreter in Manila eine Verständigung mit dem Richter Taft über diesen Punkt erzielen würden, der in einem, fast ausschließlich römisch-katholischen Lande von der höchsten Wichtigkeit sei.

Betreffs der Ländereien der vier Mönchs-Orden willigt der Vatikan ein, daß die amerikanische Philippinnen-Regierung dieselben unter Vermittelung des Papstes ankaufen soll.

Wenn manche der Ländereien sich theilweise im Besitz von Korporationen befinden sollten, so sollten die Mönche ihren Antheil verkaufen.

Betreffs des Näheren soll ein Schiedsgericht von 5 Mitgliedern eingesetzt werden, 2 vom Vatikan, 2 von der amerikanischen Philippinen-Verwaltung, und das fünfte von den vier anderen Schiedsrichtern oder, wenn diese sich nicht darüber einigen können, gemeinsam vom Papst und dem Präsidenten Roosevelt.

Die Schiedsrichter sollen am 1. Januar 1903 ihre Thätigkeit beginnen. Die Zahlungen sollen in der, vom Richter Taft vorgeschlagenen Frist in mexikanischen Dollars erfolgen, mit 4 Prozent Zinsen während der Zahlungsperiode.

Die Ver. Staaten sollen für die kirchlichen Gebäude, die sie während des Krieges auf den Philippinen-Inseln benutzten, Vergütung leisten, und die Kosten des Schiedsgerichtes sollen von der Philippinen-Regierung getragen werden.

Endlich soll der hl. Stuhl seinen ganzen Einfluß zur Beruhigung der Philippinen-Inseln aufbieten.

Washington, D. C., 10. Juli. Im Kriegsdepartement ist eine Kabeldepesche vom Gouverneur Taft aus Rom eingetroffen, welche die Antwort des Vatikans auf die Vorschläge der amerikanischen Regierung betreffs Ankaufs des Mönchs-Eigenthums auf den Philippinen-Inseln enthält. Die Antwort wird jetzt aus der Chiffernschrift übersetzt und konnte noch nicht amtlich in Erwägung gezogen werden.

Wie man hört, ist der Vatikan so ziemlich auf alle, von Taft im Namen der amerikanischen Regierung gemachten Vorschläge in der ursprünglichen oder abgeänderten Form eingegangen, von der Wegrufung der Mönche abgesehen. Der Kontrakts-Entwurf umfaßt 12 Artikel. Seit sich Taft in Rom befindet, hat er etwa 20,000 Worte in dieser Angelegenheit nach Washington gekabelt.

Neue Gutachten gegen das Borsäure-Verbot.

Berlin, 10. Juli. Das Borsäure-Verbot gibt noch immer keine Ruhe, und die Gutachten gegen die Maßregel mehren sich. Eins derselben erregt besondere Aufmerksamkeit. Es rührt von dem bekannten Chemiker Paul Ruben her, welcher die Unschädlichkeit der Borsäure auf Grund jahrelanger Beobachtungen nachweist, resp. nachzuweisen sucht.

Will Deutschland Macao kaufen?

Lissabon, 10. Juli. Es verlautet hier, daß Deutschland das Anerbieten gestellt habe, Portugal einen Theil des Besitzes Macao in China (38 engl. Meilen von Hongkong) für 5 Millionen Dollars abzukaufen.

(Macao liegt auf einer Insel an der Mündung des Kantonflusses. Es ist 2½ Meilen lang und nicht ganz eine Meile breit.)

Duellanten bestraft.

Darmstadt, 10. Juli. Hier sind der Rittmeister a. D. Simon und der Kaufmann Kirchhoff wegen eines jüngst ausgefochtenen Zweikampfs zu vier, bezw. drei Monaten Festung verurtheilt worden. Die Meldungen von Zweikämpfen werden übrigens immer seltener. Die Anti-Duell-Bewegung, welche von maßgebender Stelle gefördert wird, macht sich entschieden fühlbar.

König Edwards Zustand.

Etwas Unglück mit Krönungs-Dekorationen.

London, 10. Juli. Folgendes Bulletin wurde neuerdings angeschlagen:

„Das Befinden des Königs ist anhaltend zufriedenstellend.

(Gez.) Treves, Laking, Barlow."

London, 10. Juli. Aus angeblich bester Quelle verlautet jetzt, daß die Krönung des Königs Edward, wenn dieser sich damit einverstanden erklärt, am Samstag, den 9. August, stattfinden soll.

Die Krönungs-Dekorationen über dem Langham Place wurden heute Nachmittag, kurz nachdem die Königin Alexandra auf der Fahrt nach dem Krönungs-Bazaar dort durchgekommen war, von einem heftigen Windstoß erfaßt und stürzten auf die Erde nieder, wobei sie eine Masse schweres Material vom Dach der Allerseelenkirche mitrissen. Frl. Streathy, wahrscheinlich ein Kanadierin, wurde dabei getödtet, und mehrere andere Personen trugen Verletzungen davon.

Der Champagnerstreit über die „Meteor"-Taufe.

Wiesbaden, 10. Juli. Hier ist die Verhandlung der Champagnerfirma Moet & Chandon gegen Söhnlein wegen des bekannten Sektstreites anläßlich der „Meteor"-Taufe auf Antrag der Kläger wiederum verschoben worden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Aus dem Irrengericht.

Der reiche Farmer Otto Faust aus Valley City, N. Dakota, wurde heute von einer Jury im Detention-Hospital für geistesgestört befunden, und von Richter Pond der Irrenanstalt in Dunning überwiesen. Der Unglückliche leidet an religiösem Wahnsinn.

Thomas Pilerish, ein 23jähriger Grieche, wurde am Montag unter der Anklage verhaftet, $125 gestohlen zu haben. Montag Nacht machte er in seiner Zelle in der Revierwache an Harrison Str. den Versuch, sich zu erhängen. Sein Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit des Schließers vereitelt. Gestern spielte er dann, um seiner Bestrafung wegen des ihm zur Last gelegten Vergehens zu entgehen, so erfolgreich den „wilden Mann," daß er nach dem Detention-Hospital geschafft wurde. Dr. Hunter beobachtete ihn genau und bezeichnete ihn als geistesgesund. Dieser Ansicht schloß sich auch die Jury an. Pilerish wurde entlassen, aber sofort wieder von der Polizei verhaftet. Er wird sich morgen vor Richter Prindiville wegen angeblichen Diebstahls zu verantworten haben.

Sein Stern im Erbleichen.

Leutnant Max L. Danner von der Revierwache an W. North Avenue ist heute von Polizeichef O'Neill vom Dienste suspendirt worden, bis die Polizei-Untersuchungsbehörde des Weiteren über ihn verfügt haben wird. Er wird bezichtigt, Dr. J. A. Jennings, Nr. 1624 Ogden Avenue, nach der Wohnung der Hebamme Frau Dietrich an Wells Str. begleitet zu haben, von der Dr. Jennings angeblich Gelder erpreßte. Leutnant Danner soll sich der Frau Dietrich gegenüber als der Polizeichef aufgespielt haben.

Verdächtiger Tod.

Im County-Hospital starb heute die 19jährige Martha Lawrence von Melrose Park angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation. Die Polizei sowohl, als auch der Koroner, haben eine Untersuchung eingeleitet. In Verbindung mit dem Tode des jungen Mädchens sucht die Polizei einen jungen Mann, der die nunmehr Verstorbene vor mehreren Tagen mißhandelt, und mit Füßen gestoßen haben soll.

Ertrunken.

Der auf dem Schleppdampfer „A. B. Ward" beschäftigt gewesene Deckarbeiter James Rogers fiel von einem Kohlenprahm, der im Südarm des Flusses, an der 16. Str., vor Anker lag, und ertrank. Seine Genossen auf dem Schleppdampfer hatten ihn nicht vermißt. Der Wärter der 16. Str.-Brücke wurde zwar auf ihn aufmerksam, als er krampfhafte Anstrengungen machte, sich über Wasser zu halten, bemühte sich aber vergeblich, ihn zu retten.

* Stadtkämmerer McGann findet, daß in den letzten sechs Monaten außer der Hundesteuer der Betrag der Gewerbesteuern verschiedener Geschäftsleute, als da sind Bäcker, Brauer und Brenner, Fleischer, Fuhrwerksbesitzer, Trödler, Spirituosenhändler u. s. w. bedeutend abgenommen hat, weshalb er den Stadtkollektor Brandecker ersucht hat, ihm wenn möglich die Ursache dieses Rückganges anzugeben. Die Hundesteuer allein hat sich im Vergleich mit den ersten 6 Monaten des verflossenen Jahres um $13,084 vermindert. Aus diesen Steuern wird ein großer Theil der Pensionen für verabschiedete Polizisten bezahlt.

* In dem Sireeter'schen Mordprozeß wurde das Zeugenverhör heute Morgen beendet und Hilfs-Staatsanwalt Lee begann seine Rede für die Anklage. Wahrscheinlich kann der Fall morgen der Jury übergeben werden.

Abgebrochen!

Sind vorläufig alle Unterhandlungen zwischen Frachtverladern und Bahnmagnaten.

Die Polizei „kriegsbereit".

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der streikenden Frachtverlader und der Bahngesellschaften sind, vorläufig wenigstens, abgebrochen worden. Fünf Unionen der Frachtverlader haben heute die von den Bahngesellschaften durch Vermittelung der Staatsschiedsbehörde ihnen gemachten Anerbieten abgelehnt, doch ist diese Maßnahme nicht für alle Unions der Streiker entscheidend, wiewohl sie jetzt sämmtlich ausharren dürften. Eine Abstimmung über die Vorschläge ist zur Zeit im Gange und die Mehrheit wird entscheiden.

Die Versammlungen fanden in der Halle Nr. 122 West Lake Straße, in der Nordwest-Turnhalle und in Curtis' Halle, Halsted und West Congreß Straße, statt. Präsident Curran vom Verbande der Frachtverlader sprach sich in letzterer Halle sehr entrüstet über das Verhalten der Frachtfuhrleute und der Federation of Labor aus und empfahl die Annahme des Anerbietens der Bahngesellschaften, aber die Empfehlung ging in dem Geräusch der 1000-köpfigen Versammlung verloren und mit großer Mehrheit wurde die Verwerfung der Vorschläge beschlossen.

Die Eisenbahn-Gesellschaften hatten den Streikern bis heute Mittag Zeit zur Annahme des Anerbietens gegeben, andernfalls sie deren Plätze anderweitig besetzen würden. Clerks und andere Bahnangestellte waren inzwischen mit dem Verladen von Frachtgut beschäftigt.

Die Frachtfuhrleute sympathisiren mit den Streikern und viele erklären, daß sie die Arbeit einstellen werden, falls Präsident Young keinen Streit anordnet. Dieser Beamte weilt im Osten und ist telegraphisch zurückberufen worden. Die Beamten der Frachtfahrer-Union verweisen auf ihren Arbeitsvertrag und bestehen auf dessen Einhaltung.

Die Polizei vertrieb heute Mittag eine Schaar Streiker, welche die im Güterbahnhofe der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an der Taylor Straße arbeitenden Genossen, sowie die Frachtfuhrleute, zum Anschluß zu bereden suchten. Auf den Ruf hin: „Ihre Union hat Ihre Arbeitseinstellung angeordnet!" ließ eine Anzahl der Fuhrleute die Arbeit liegen. Inspektor Lavin hat alle im ersten Bezirk dienstthuenden Polizisten, 400 Mann, einberufen, damit sie im Nothfalle sofort einschreiten können.

Ein Bahnpolizist rief, aus Angst, die Polizei um die gleiche Zeit nach dem Frachtbahnhofe der Burlington-Bahn an der Van Buren und Harrison Str., doch war dort Alles ruhig und die Polizei konnte wieder abziehen. Die Hochrufe der Streiker und ihrer Wachposten begleiteten sie.

Präsident Hugh McGee von der Truckmen's Union äußerte sich heute wie folgt: „Wir haben unsere Leute nicht ermächtigt, die Arbeit niederzulegen, und sind gegen eine solche Handlungsweise. Wir bestehen darauf, daß unsere Mitglieder die Verträge einhalten, welche wir mit unseren Arbeitgebern abgeschlossen haben. Aber sie wollen nicht auf uns hören, und ich glaube, daß bis heute Abend 4000 Fuhrleute in den Streik verwickelt sein werden. Wir haben unser Bestes gethan, und gedenken das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Wenn die Fuhrleute aber trotz aller unserer Bemühungen streiken, so sind wir machtlos und können nicht für ihre Handlungsweise verantwortlich gehalten werden."

Hanreddys Anklage.

Wenn die von Herrn Hanreddy erhobenen, auf Bestechung lautenden Anklagen nicht gründlich untersucht werden, so ist es nicht die Schuld des Ald. Fowler, denn derselbe hat als Vorsitzender des Komites für Straßen und Alleys der Westseite auf Samstag Morgen eine Versammlung berufen und Hanreddy eingeladen, anwesend zu sein und seine Anklagen, wonach zwei Mitglieder dieses Komites je $200 für ihre Unterstützung der Allis-Chalmers-Verordnung erhielten, in ihren Einzelheiten vorzulegen. Auch das vom Mayor ernannte Spezialkomite zur Untersuchung der Bestechungsanklagen wird am Samstag eine Sitzung abhalten.

Einer Einladung von Ald. Fowler zufolge werden Staatsanwalt Deneen und ein Vertreter der Municipal Voters League der Sitzung beiwohnen. Sehr wahrscheinlich wird Hanreddy sich weigern, Namen zu nennen. Das betreffende Komite besteht aus den Stadtvätern Fowler, Beilfuß, Leininger, Smulski, Conlon, Roach, Patterson, Keeney, Connery, Rector, Hunter, Fick, Foucek, Moertel, Zimmer und Scully.

* Samstag Nachmittag 4 Uhr findet im Washington-Park das erste Freikonzert statt und das erste Abendkonzert daselbst am Donnerstag, 19. Juli. In jeder Woche bis zum Schluß des Sommers wird dort ein Nachmittags- und ein Abend-Konzert stattfinden. Wahrscheinlich werden in Kurzem auch die Sommer-Konzerte im Deutschen Hause im Jackson Park wieder aufgenommen werden.

Es bleibt beim Alten.

Auch in der gestrigen Sitzung des Schulraths wurde die Supervisoren-Frage nicht erledigt.

Clayton Mark zum Präsidenten u. George W. Claussenius zum Vize-Präsidenten erwählt.

Vertheilung jener $190,000 für rückständige Steuern.

Die Zivildienstbehörde in Sitzung.

In der gestrigen Sitzung des Schulraths veranlaßte der Mehrheitsbericht des Schulverwaltungskomites, wonach das Amt eines Supervisors der modernen Sprachen aufgehoben wird und der bisherige Supervisor Dr. Zimmermann eine Stellung als Lehrer der deutschen Sprache in den Hochschulen erhält, eine sehr lebhafte Debatte. Es lagen Proteste von verschiedenen deutschen Organisationen vor, welche mit der Aufhebung des genannten Amtes nicht einverstanden waren und Hr. Claussenius beantragte eine Theilung des Berichts in der Weise, daß der Vorschlag, die Ernennung Dr. Zimmermanns für die Hochschulen betreffend, zuerst zur Verhandlung kommen solle.

Dieser Antrag brachte Keating auf die Beine, welcher erklärte, daß die Hochschulen seit längerer Zeit zu einem Ablagerungsplatz solcher Lehrer gemacht worden seien, die man anderswo nicht gebrauchen könne, die aber einflußreiche Freunde hätten, welche sich für sie verwendeten. Er wolle von einem solchen System nichts wissen und verlange deshalb, daß die Behörde zuerst über denjenigen Theil des Komiteberichts abstimme, welcher die Aufhebung des Amtes eines Supervisors der modernen Sprachen bezwecke. Diese Aeußerungen gaben Veranlassung zu einer längeren, ziemlich hitzigen Debatte, welche damit endigte, daß Camerons Antrag, beide Berichte, den erwähnten Mehrheitsbericht sowohl, wie auch den Minderheitsbericht, welcher die Beibehaltung des erwähnten Amtes befürwortet, auf den Tisch zu legen, angenommen wurde. Demnach bleibt die Sache, wie zuvor: Das Amt des Supervisors ist zwar noch nicht aufgehoben, aber es ist auch kein Inhaber dafür ernannt worden.

Die Debatte nahm abermals einen hitzigen Charakter an, als der Vorschlag gemacht wurde, diejenigen deutschen Lehrer, welche bereits 19 Jahre dienten, noch ein weiteres Jahr im Amt zu lassen, ohne die vorgeschriebene Prüfung vorzunehmen, damit sie nicht ihre Pensionsberechtigung verlieren. Keating verlangte, daß, wenn in solcher Weise den deutschen Lehrern eine Gunst bewiesen werde, die Lehrerin Mary McGrath, welche nach 17jährigem Dienst entlassen worden sei, dieselbe Wohlthat genießen solle, sonst müsse er gegen den Vorschlag stimmen. Nach längerem Hin- und Herreden wurde die Frage dem Schulverwaltungskomite zur Berichterstattung überwiesen.

Das erste Geschäft der gestrigen Versammlung war die Neuwahl der Beamten. Der bisherige Präsident Graham H. Harris, welcher dieses Amt vier Jahre bekleidete und eine Wiederwahl ablehnte, brachte als seinen Nachfolger Clayton Mark, den bisherigen Vorsitzenden des Finanzkomites, in Vorschlag und die Erwählung Mark's war eine einstimmige. George W. Claussenius wurde zum Vize-Präsidenten erwählt und der Präsident ernannte die folgenden Ausschüsse:

Schulverwaltung — Graham H. Harris, Vorsitzender; Brenan, Claussenius, Loesch, Cameron, Sherman, O'Keeffe, Keating, Dudley, Stolz, Tilden und Kuflewski.

Gebäude und Grundstücke — Joseph Downey, Vorsitzender; Gallagher, Cameron, Loesch, Wolff, Chvatal, Thorpe, Rowland, Thompson.

Finanzen — John F. Wolf, Vorsitzender; Tilden, Rowland, Hartung und Keating.

Im Einklang mit einem Bericht des Finanzkomites wurden die rückständigen Steuern im Betrage von $190,000, welche aber infolge einer Entscheidung des Richters Tuley vorläufig noch im Besitz des Stadtschatzmeisters verbleiben müssen, wie folgt vertheilt:

Reparaturen	$ 38,000
Heizung und Ventilation	4,000
Feuerung	40,000
Unterstützungen	20,000
Abendschulen	30,000
Kindergärten	50,000
Hochschulen	2,500
Haushaltungsunterricht	3,000
Zusammen	$190,000

Gallagher hatte gegen die Annahme dieser Bewilligung protestirt, weil sie verfrüht wäre und die Behörde mit einer richterlichen Entscheidung in Konflikt bringe; aber Advokat McMahon, der Anwalt des Schulraths, erklärte, daß die Sache völlig in Ordnung sei. Für die Kindergärten wurden 85 Vorsteher und 89 Lehrer ernannt und 89 Plätze für Kindergärten ausgewählt. Ebenso wurden Lehrer für Haushaltungs- und Handfertigkeitsunterricht ernannt und Architekt Mundie erhielt den Auftrag, die Reparatur-Arbeiten in den verschiedenen Schulen weiter zu führen.

Die beiden neuen Mitglieder, Dr. W. A. Kuflewski und George J. Thompson, nahmen ihre Sitze ein. Die nächste Versammlung findet am nächsten Mittwoch statt, worauf die Sommerferien bis zum 20. August eintreten.

Die Zivildienstbehörde hielt gestern nach ihrer neuen Zusammensetzung ihre erste Sitzung ab und erwählte an Stelle Robert Lindbloms, welcher ausscheidet, John W. Ela zum Präsidenten. Eine weitere Veränderung wurde in Bezug auf den Untersuchungsausschuß für die Bridewell getroffen. Demnach wird in Zukunft Hr. Meier zusammen mit Geo. Mason, dem Präsidenten, und George Duddleston, dem Vize-Präsidenten der Bridewell-Kommissäre, die vorliegenden Fälle erledigen. Man verspricht sich von dieser Veränderung bessere Resultate. Es sei, wie Herr Ela sagt, die Schuld der Zivildienstbehörde, wenn die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes und deren Ausführung nicht den Beifall der Bevölkerung im Allgemeinen fänden. In den letzten zwei Jahren seien betreffs der Zahllisten bedeutende Reformen eingeführt worden und er hege die beste Hoffnung, daß die jetzige Behörde in dieser Richtung fortfahren und harmonisch arbeiten werde.

Die städtischen Behörden wurden gestern benachrichtigt, daß die Süd Park-Kommissäre der Stadt die Erlaubniß ertheilt hätten, einen Theil des Auffangekanalsystems durch den Jackson Park zu legen. Diese Kanäle sollen von der 56. Straße und Cornell Ave. in südwestlicher Richtung bis zur Jackson Park Ave. laufen.

Fetzers „sicheres" Glückspiel.

Ueber $100,000 sollen seine Kunden verloren haben.

Alb. Fetzer ist verschwunden und mit ihm die Al Fetzer Company in Hammond, Ind. Die Zahl der trauernden Gläubiger ist groß, denn die von diesen beklagten Beträge schwanken zwischen $25 und $200 und $100,000 sollen allein aus den Städten Appleton, Wis., und Hammond, Ind., in die Kasse der Al Fetzer Co. geflossen sein. Diese Firma besaß nämlich den Schlüssel zum sicheren und schnellen Reichwerden, und wer wollte diese Gelegenheit versäumen? Man war es ja gewissermaßen seiner Familie und sich selbst schuldig. In allen Landzeitungen erschienen die Anzeigen der unternehmenden Firma: Sichere Einnahme von $5 die Woche von $100 Einlage. Die Firma wußte angeblich, welche Pferde bei den Rennen siegen würden. Und als die ersten Kunden richtig ihre Gewinne angewiesen erhielten, da verbreitete sich die Wundermär wie ein Lauffeuer und die Kassen der Fetzer Co. füllten sich mit den Geldern des Geschäftsmannes, wie denen des Clerks, des Arbeiters, der Wittwe und des Dienstmädchens. Schließlich wurden die Postbehörden stutzig, aber der Kunde war ihnen zu gerieben, sie konnten ihm nichts anhaben. In letzterer Zeit blieben auch wohl mal die Gewinne aus und dann folgten Beschwerden beim Postmeister, aber das half nichts.

Jetzt hat die Al. Fetzer Co. in einem Rundschreiben ihren Kunden die bedauerliche Mittheilung gemacht, daß sie nicht nur deren sondern auch ihr eigenes Geld verloren habe, infolge der schweren Regen, welche es ihr unmöglich machten, das auch auf aufgeweichtem Erdboden siegreiche Pferd vorher zu bestimmen. Um weiteren unangenehmen und fruchtlosen Auseinandersetzungen vorzubeugen, hat die Firma eine Erholungsreise angetreten.

Auf den Rennplätzen hat man wenig von großen Gewinnen der Al. Fetzer Co. gehört. Man vermuthet, daß die Firma mit der Hugh Morris' Co. in New York in naher Verbindung gestanden sei, welche vor Jahresfrist ebenso spurlos verschwand, wie jetzt die Al. Fetzer'sche aus der Umgegend von Chicago.

* Alderman Werno hat den Plan gefaßt, auch am Fuß der 79. Straße einen öffentlichen Badeplatz zu errichten und zu diesem Zweck eine Sitzung des für die Errichtung von Badeplätzen ernannten Spezialkomites auf Samstag Nachmittag berufen.

* Dem heutigen Befund des Gesundheitsamtes zufolge ist das Wasser der Pumpwerke von Lake View, Hyde Park und der Carter H. Harrison Crib gut, dasjenige der Chicago Ave.-, 14. Str.- und Rogers Park-Pumpwerke dagegen schlecht.

* Prof. Thomas G. Masaryk von der Universität Prag, welcher in der Sommerschule der Chicagoer Universität eine Reihe Vorträge hält, wird heute Abend in der Universität durch seine Landsleute geehrt werden. Der Bedrich Smetana-Gesangverein wird unter Leitung von Dirigent Adolph Erst mehrere Lieder vortragen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag bei angenehmer Temperatur; Nordwind, der später nach Westen umschlägt.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; im südlichen Theil heute Abend etwas kühler, im westlichen am Freitag wärmer; Nordwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Wenig kühler heute Abend im äußersten südlichen Theil. Nordwind, später veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; steigende Temperatur am Freitag. Nordwind, der später nach Süden umspringt.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Wärmer am Freitag und heute Abend im westlichen Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 61 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(30. Fortsetzung.)

Er fühlte, wie ihre Hand zitterte, sah, wie es um ihre Lippen zuckte, und setzte, von einem gewissen Mitleid ergriffen, hinzu: „Es thut mir leid, daß ich Dir immer schroffe Antworten geben muß, aber Du selbst forderst sie heraus, und die letzten drei Jahre waren nicht dazu angethan, mich im Rücksichtnehmen zu üben, oder meinst Du?"

Sie sah ihn schweigend an und würgte ihre Thränen hinunter. Jetzt hatten sie das Haus erreicht, wo Geoffroy im Frack mit einer Blume im Knopfloch unter der Thüre stand.

„Endlich!" rief er, das Paar in die Halle geleitend. „Wir bekamen schon Angst, ihr wäret mit einander durchgegangen — Hochzeitsreise Numero zwei!"

„Geoffroy!" rief Alice, zornig erglühend.

„Nur nicht so hitzig, mein Kind — mach' lieber, daß Du Dich umkleidest, ich bin am Hungertod."

XX. Kapitel.

Sir Reginald Fairfax als Hausherr.

„Nein, solch ein Schafskopf!" rief Sir Reginald, als er am nächsten Morgen beim Frühstück einen Brief überflogen hatte und nun hastig nach einer Zeitung griff.

„Die schmeichelhafte Aeußerung bezieht sich wohl auf keinen Anwesenden?" fragte Geoffroy verbindlich, indem er einen Berg von Marmelade auf seinen Teller häufte.

„Nein," versetzte Reginald, ohne einen Blick von seinem Blatt zu erheben. „Auf einen Kameraden vom Regiment."

„Was hat er angestellt? Sich verheirathet?"

„Einen Rennstall hat er sich angeschafft, und versteht vom Turf so viel — so viel wie Moritz! Am Freitag läßt er bei den Sundown-Rennen ein Pferd gehen — „Tornado" heißt's — und natürlich lasten ungeheure Wetten darauf."

„Tornado?" wiederholte Geoffroy. „Kenne die Bestie, ein Scheusal von einem Fuchs. Hat einmal den Chesterpreis gewonnen, aber Niemand will ihn reiten. Einen Jockey hat er um's Leben gebracht — einfach mit ihm eine Stallthüre eingerannt. Dem Mann ist zu gratuliren! Will er ihn etwa selbst reiten?"

„Nein, was Reitkünste betrifft, zeichnet er sich durch Bescheidenheit aus. Er nimmt natürlich einen Zünftigen."

„Mag's ihm wohl bekommen," sagte Geoffroy zweifelnd.

„Ich sehe, daß ich heute nach London muß," erklärte Sir Reginald, sich an die ganze Tafelrunde wendend. „Mein Sachwalter schreibt mir über Geschichten, die nur mündlich zu erledigen sind — vor morgen Abend komme ich schwerlich zurück."

„Ach, dann bringst Du mir meine Uhr mit von Benson!" rief Helene. „Und Stickseide — dunkelgrün und gelb."

„Nein, das geht über meinen Horizont! Auf Seidenmuster lasse ich mich nicht ein."

„Bestelle auch neue Tennisbälle," bat Alice, ohne von ihrem Brief aufzublicken.

„Und mir bringst Du Zigaretten," sagte Geoffroy.

„Soll besorgt werden," versprach Reginald, der sein Notizbuch zur Hand genommen hatte. „Wenn Euch sonst noch etwas einfällt, sagt's schnell, denn ich muß gleich fort. Fährst Du mit zur Bahn, Geoffroy?"

* * *

Tags darauf schlenderte Sir Reginald, der seine Geschäfte und Besorgungen pünktlich erledigt hatte, Pall Mall hinunter, bis er durch einen kräftigen Klaps auf die Schulter angehalten und, sich umdrehend, Vaughan und Campbell erblickte.

„Wie gerufen!" jubelte Campbell förmlich.

„Du siehst schneidig aus," sagte Vaughan, seinen einstigen Pflegling mit Stolz betrachtend und ihm die Hand fast zerquetschend.

„Seit wann in der Stadt? Wo wohnst Du?" fragten Beide, und schließlich ging's in den Klub zum Gabelfrühstück.

„Ob es Fügungen gibt!" begann Campbell, sobald man sich's behaglich gemacht hatte. „Fünf Minuten vorher hatte ich an Sie telegraphirt, Fairfax, und der erste Mensch, den ich in der Pall Mall sehe, sind Sie! Ich bin nämlich furchtbar in der Klemme, und der Einzige, der mich retten kann, heißt Fairfax!"

„Ich! Wie das? Ich habe keine Ahnung, wohin Sie zielen."

„Sie wissen doch, daß ich beim Sundown-Rennen ein Pferd gehen lasse?"

Sir Reginald nickte.

„Und der Jockey läßt mich in der elften Stunde im Stich — gestern Abend schreibt er ab, morgen sind die Rennen. Was soll ich machen, wenn Sie nicht für mich reiten? Wenn Sie's nicht thun, bin ich überhaupt kaput und muß den bunten Rock ausziehen. Das Pferd ist so wie so schon heruntergegangen, aber ich halte jeden Schilling — ich setze Alles auf diese Karte."

„Wie kannst Du nur Fairfax solche Daumschrauben anlegen?" wandte Vaughan gereizt ein. „Ich sagte Dir schon heute früh, daß Dein Telegramm eine Verwegenheit sei. Fairfax ist doch nicht Herrenreiter für das Regiment! Und wie Du ihm zumuthen kannst, diesen Racker zu reiten, ihm, der den Arm gebrochen hat und noch auf der Krankenliste steht, ist mir unbegreiflich!"

„O! Fairfax bringt Alles fertig, und mein „Tornado" ist nicht halb so schlimm als das Biest, das er in Poonah ritt! Reiten ist ja Kinderspiel für ihn — nicht wahr, Sie thun's? Andernfalls muß ich mich als Gemeiner in ein Kapregiment stecken lassen!"

„Ich hoffe, es steht nicht ganz so schlimm, aber ich bin durchaus nicht der Jockey, für den Sie mich halten!"

„Also, Sie reiten? Ich wußte es ja! Ich wußte es ja," rief er, im Ueberschwang des Glückes auffahrend, daß sein Stuhl polternd zu Boden fiel. „Sie waren von jeher ein famoses Haus, Fairfax!"

„Um's Himmels willen, sitz' still, man hält Dich ja für einen Tollhäusler!" wetterte Vaughan. „Fairfax," wandte er sich dann ernst zum Freund, „denkst Du an Deine Frau? Wird sie Dir's erlauben?"

„Meine Frau" — fast sah es aus, als ob Fairfax roth würde — „erlaubt mir, nach meinem Belieben zu handeln.

„Was für ein Naturwunder?" brummte Vaughan in sich hinein."

„Sie reiten also, Fairfax?"

„Ja, ich reite, aber für's Gewinnen bürge ich nicht."

„Das macht mir keinen Kummer! Der Stallknecht, der ihn lange kennt, wird Ihnen noch einige Winke geben — die Hauptsache ist, daß Sie ihn verhalten können. Der Gaul ist gestern nach Sundown gebracht worden; Vaughan und ich fahren heute Abend hinunter — ach! mir ist eine Zentnerlast von der Seele!"

„Hast Du Zimmer bestellt?" fragte Vaughan.

„Nein, zum Henker, gar nicht daran gedacht!"

So wenig Sir Reginald auch im Sinn gehabt haben mochte, seine Häuslichkeit fremden Augen zu zeigen, er konnte nicht wohl umhin, den beiden Kameraden gegenüber, wovon der eine ja ein naher Freund war, gastfreundlich zu sein, und so sagte er in herzlichem Tone: „Sundown ist in meiner Gegend — ihr fahrt heute mit mir nach Monkswood, und morgen früh bring 'ich Euch im Wagen hin."

„Reizende Idee!" rief Campbell vergnügt. „Vorausgesetzt, daß wir Lady Fairfax nicht ungelegen kommen."

„Lady Fairfax wird Sie willkommen heißen! Ich fahre vier Uhr dreißig — wir könnten ja zusammen reisen? Jetzt ist's drei Uhr zehn — ich muß noch meine Packete holen. Seid so gut und verspätet Euch nicht! Ich mache Dich verantwortlich, Vaughan, denn Campbell ist in seinem ganzen Leben noch nie pünktlich gewesen, er hat's sogar fertig gebracht, indische Züge zu versäumen!"

Für die beiden Husaren war es höchst interessant, Fairfax als Hausherrn kennen zu lernen. Wie seine Häuslichkeit wohl beschaffen war? Wie die Frau? Irgend ein „Skelett" mußte ja im Hause sein, sonst würde er seine Ehe nicht immer in ein Geheimniß gehüllt haben — jetzt sollte der Schleier gehoben und ihre Neugier befriedigt werden!

Sie waren denn auch richtig zur Zeit auf dem Bahnhof, fanden sich mit Sir Reginald in einem luftigen Rauchwagen zusammen, erreichten aber infolge einer Verkehrsstörung Manister erst volle zwei Stunden nach der richtigen Zeit. Der Wagen war dagewesen, und der Bahnbeamte meldete, daß er zum Schnellzug wiederkommen werde, die Herren beschlossen aber, nur ihr Gepäck darauf warten zu lassen, und selbst zu Fuß zu gehen.

Eine halbe Stunde Marsch brachte die guten Fußgänger in die Nähe des alten Herrensitzes. Der Park, den sie jetzt durchschritten, erschien ihnen im Mondlicht wie ein Märchenwald, und das Haus selbst großartig und vornehm. Als sie über den kurzen, sammtartigen Rasen zur Hauptthüre kamen, boten die bis zum Fußboden herabreichenden Fenster einen Ueberblick des glänzend erleuchteten Salons. Wohl war es ein altmodischer Raum, aber mit Bildern, Blumen und Teppichen köstlich und künstlerisch ausgestattet, und um so einladender, als ihnen fröhliches Lachen daraus entgegentönte. In einer Ecke waren die Möbel zusammengerückt worden, um Raum für eine Tanzstunde zu gewinnen. Der Schüler war ein stattlicher Mann in mittleren Jahren, der mit aufgehobenen Rockschößen tolle Sprünge machte und offenbar von einem jungen Mädchen in schwarzem Kleid mit frischen blaßrothen Rosen im Haar und Gürtel in die Geheimnisse des Sechsschrittwalzers eingeweiht wurde. Eine andere junge Dame in Rosa stand mit dem Rücken gegen das Fenster, eine hübsche Frau in schwarzem Atlas spielte Klavier, ein junger Mann lag, offenbar von Lachkrämpfen befallen, in einem Lehnstuhl ausgestreckt und rief jetzt: „Zeig's ihm noch einmal, Alice."

Das ungewöhnlich hübsche, schlanke, kaum achtzehnjährige Mädchen hob ihr Kleid ein wenig in die Höhe, wobei feenhafte Schühchen und die zierlichsten Knöchel in schwarzer Seide sichtbar wurden.

„Jetzt ist's aber das letzte Mal, Mark, merke Dir das," sagte sie ernsthaft. „Einen Fuß vor — so — jetzt den anderen nach und drehen — eins, zwei, drei — es ist ja so einfach! Siehst Du auch her?"

„Natürlich sieht er hin!" rief der Jüngling von hinten. „So dumm wird er doch nicht sein, sich den Anblick der reizendsten Füßchen in Großbritannien entgehen zu lassen."

„Geoffroy, ich werde Dich an den Ohren nehmen," sagte sie, ohne sich umzudrehen. „Ach, Mark! Wenn ich nur Deine Taille umspannen könnte, dann würde ich als Herr mit Dir tanzen, und Du müßtest's begreifen."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Frau Metz und der Schaffner.

Infolge einer Berathung der kampfbereiten Austiner sind die Consolidated und die Union Traction Co. um eine Anzahl Nickel gekränkt worden. Auf Anregung der Austiner Bürger machten nämlich eine Anzahl Damen und Kinder unter Leitung von Frau F. Metz, 232 Waller Ave., gestern Nachmittag eine Ausfahrt auf der Straßenbahn. Die Gesellschaft benutzte die Kedzie Str.-Linie, als sie aber auf dem von ihnen benutzten Waggon der letzteren abermals Umsteigekarten verlangte, wurde dies verweigert. Die Gesellschaft bestieg trotzdem an der 48. Ave. einen Wagen, welcher in nördlicher Richtung bis zur Lake Straße fuhr. Schaffner Conwis verlangte das Fahrgeld und das wurde ihm, natürlich in höflichster Weise, verweigert. Er hielt dann an und verlangte, daß die Gesellschaft absteige. Auch das wurde verweigert. Inzwischen hatte sich eine Menschenmenge angesammelt und ein braver Bierwirth erklärte, er werde jeden verhauen, der es wage, sich an den Damen oder den Kindern zu vergreifen. Volle zwanzig Minuten hielt der Wagen. Dann fragte der Schaffner nochmals Frau Metz: „Wollen Sie das Fahrgeld bezahlen?"

„Ich habe es bezahlt," war die Antwort.

„Ich werde Sie sofort absetzen, wenn Sie mich nicht sofort bezahlen."

„Thun Sie es, es wäre mir lieb. Einmal habe ich bezahlt und ich bezahle nicht nochmal." In das Lachen der Frau Metz stimmte die Menge ein.

„Gemäß den Vorschriften der Chicago Consolidated Traction Co. ist es meine Pflicht, Sie abzusetzen, andernfalls verliere ich meine Stelle."

„Das thut mir leid, aber ich bezahle nicht," entgegnete die energische Frau und unbelästigt konnte die Gesellschaft dann ihre Heimfahrt beendigen.

Strich durch die Rechnung.

Als sich gestern die Detektives Mulcahy und Sheehan dem Geneva-Hotel, Nr. 310 State Str., näherten, blies der Wind Sheehans Rock auf und der Amtsstern auf der Brust des Geheimpolizisten wurde sichtbar. Im selben Augenblick eilten zwei junge Mädchen, die mit älteren Männern sich im Thorweg des Hotels unterhalten hatten, von ihren Begleitern gefolgt, die Treppe hinauf. Die Detektives machten Jagd auf die Ausreißer, verhafteten sie und lochten sie in der Revierwache an Harrison Str. ein. Die Arrestanten entpuppten sich als die 16jährige Mary Kennedy, Nr. 703 W. 22. Str.; Bessie Cooley, 17 Jahre alt, Nr. 709 W. 22. Str., Donald D. Evans und Louis Fischenberger. Die Mädchen gaben angeblich zu, daß sie die Männer am Montag im Garfield Park kennen gelernt hatten, daß sie seitdem nicht zu Hause waren und daß sie beabsichtigten, mit ihren Galanen durchzubrennen.

— Virtuosen haben Gläubige, Künstler Gläubiger.

Sagt O'Donnell Schmeicheleien.

Gouv. Yates erklärt, er habe seinen Rücktritt nicht etwa der öffentlichen Meinung wegen gefordert.

Gouverneur Yates hat die Resignation von Patrick H. O'Donnell, als öffentlicher Nachlaßverwalter, welche ihm jetzt zugegangen ist, angenommen. O'Donnells Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Ihrer Aufforderung vom 3. Juli entsprechend, übersende ich hiermit meine Resignation als öffentlicher Nachlaßverwalter von Cook County. Ich habe thatsächlich vor einer Woche schon resignirt, indem ich an das Nachlaßgericht das Ersuchen stellte, mir als öffentlicher Nachlaßverwalter keine Bestallungen mehr auszufertigen, bis die gegenwärtige Prozeßsache völlig erledigt ist. Ich verbleibe usw."

Der Gouverneur hat darauf wie folgt geantwortet:

„Ihr Schreiben vom 7. d. Mts., Ihre Resignation als öffentlicher Nachlaßverwalter von Cook County enthaltend, ist eingetroffen und die Resignation ist hiermit angenommen.

„Ich habe Ihren Rücktritt nicht gefordert, weil ich glaube, daß Sie auch in letzter Instanz eines Verbrechens schuldig befunden werden. Im Gegentheil hoffe ich, daß sich Ihre völlige Unschuld schließlich ergeben wird. Einige Ihrer Freunde behaupten, Sie seien auf meineidige Aussagen hin überführt worden. Sollte sich dies als wahr erweisen und sollten Sie, infolge Antrages auf Neuverhandlung oder infolge Berufung an die Gerichte höchster Instanz triumphirend freigesprochen werden, so kann und wird dies Niemand willkommener sein als mir.

„Auch nehme ich Ihre Resignation nicht an, weil ich etwa glaube, daß Sie Ihre Pflicht nicht gethan haben. Sie sind meines Wissens und nach meiner Ansicht ein fähiger Beamter gewesen. Ich hege keinen Zweifel daran, daß Ihre Abrechnungen mit Ihrem Nachfolger beweisen werden, daß Sie ein ehrlicher Beamter gewesen sind. Aber selbst wenn man sich in diesem Punkte das Urtheil für den Augenblick vorbehält, muß zugestanden werden, daß Sie sich Ihrer Pflichten fünf Jahre lang zufriedenstellend entledigt haben, es sei denn, Sie hätten die fähigsten Nachlaßrichter getäuscht (was unmöglich erscheint).

„Auch nehme ich Ihre Resignation nicht etwa an, weil sie von der öffentlichen Meinung oder der Bevölkerung von Cook County verlangt wird. Sie wurden vor Jahresfrist zur Wiederernennung von einer großen Zahl der besten Bürger von Chicago indossirt, ohne Rücksicht auf geschäftliche und politische Verbindungen. Es ist eine bezeichnende Thatsache, daß nicht einer jener Männer Ihren Rücktritt oder Ihre Amtsenthebung mir nahegelegt oder gefordert hat.

„Ich halte es aber für nothwendig, aus einem anderen Grunde Ihre Resignation anzunehmen. Das Amt des öffentlichen Nachlaßverwalters ist gewissermaßen ein richterliches, und bringt den Inhaber in Berührung mit geheiligten Interessen und deren Verwaltung. Daher muß dieses Amt jederzeit Händen anvertraut werden, welche selbst über den Schein eines Verdachtes erhaben und in jeder Hinsicht einwandsfrei sind. Die Interessen der zahllosen Wittwen und Waisen und Erben und anderer Personen, welche durch die Gesetze und die Gerichte öffentlichen Nachlaßverwaltern anvertraut werden, verlangen durchaus die Vermeidung selbst des bösen Scheins. Aus dieser Rücksichtnahme wird Ihre Resignation angenommen. Achtungsvoll: Richard Yates."

O'Donnell wird somit auch die Verwaltung derjenigen Nachlaßsachen, welche noch nicht abgewickelt sind, abgeben müssen.

* Minnie Waller, alias Emma Wier, eine Ladendiebin, wurde 1898 auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus gesandt, im Februar begnadigt und unlängst als rückfällig wieder nach der Strafanstalt geschickt. Da aber die Zuchthausbehörde versäumte, sie vorschriftsmäßig für rückfällig zu erkläre- oder sie zu vernehmen, mußte Richter Stein auf diese Spitzfindigkeit hin ein Habeas-Corpus-Gesuch zu Gunsten des Frauenzimmers bewillige.

— Drum auch. — A: Der Herr Schröder ist aber ein rechter Brummbär. — B: Na ja, er ist ja auch der Wirth vom Gasthaus „zum Bären".

Logenschwur vor Gericht.

Die Mitglieder der Vereinigung der Schleppdampfer-Angestellten müssen bei ihrer Aufnahme in den Verband einen Eid leisten, wonach sie die Verhandlungen und Bestrebungen der Vereinigung geheim halten wollen. Der Schleppdampfer-Trust hat nun die Dampfboot-Inspektoren ersucht, von den Mitgliedern jener Vereinigung die Beantwortung von Fragen zu verlangen, welche auf eine Preisgebung jenes Geheimnisses auslaufen. Es geschah das in dem Prozeß von Kapitän Chas. Roach. Groß-Präsident Chas. Mc-Carle, Präsident Louis Hohmann und Sekretär John Hodel von der Chicago Licensed Tugmen's Association — dies ist der Name der Vereinigung — haben sich unter Berufung auf jenen Eid geweigert, diese Fragen zu beantworten, und der Trust sucht sie dazu zu zwingen, um zu beweisen, daß die Männer sich einer Verschwörung zur Hinderung der Schiffahrt schuldig gemacht hätten. Die Entscheidung des Richters über diese Frage dürfte in Bälde erfolgen.

Kapitän Wm. Harman, Geschäftsführer der Chicago Towing Co., behauptete auf dem Zeugenstande, daß die Union der Heizer und „Liners," und nicht die lizensirten Maschinisten, seine Gesellschaft in ihren Geschäften hindere. Sollte der Antrag des Schleppdampfer-Trust abgewiesen werden, so dürfte der Prozeß schnell zu Gunsten der Streiter entschieden werden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Staatsdepartment beschwert sich.

Washington, D. K. 10. Juli. Noch immer schwebt in Kanada die Angelegenheit von Gaynor und Greene, deren Auslieferung die amerikanische Behörde verlangt, unter der Anklage, an den Unterschlagungen des Oberst Oberlin Carter betheiligt zu sein. Jetzt ist aber diese Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. Der Staatssekretär Hay hat sich nämlich entschlossen, auf diplomatischem Wege gegen die Verschleppungs-Taktiken in Kanada Einsprache zu erheben. Er wird auf Grund eines Berichts von Spezial-Agenten der amerikanischen Regierung in dieser Sache, Hilfs-Generalanwalt Erwin, in den nächsten Tagen beim britischen Botschafter Beschwerde wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und ungebührlicher Beeinflussung von Gerichtsbeamten erheben.

Vom nationalen Lehrerkonvent.

Minneapolis, 10. Juli. Auf dem Konvent der „National Educational Association" sind jetzt Versammlungen der einzelnen Departements an der Tagesordnung. Vor der Abtheilung für Schulwesen der zweiten Stufe hielt heute Nachmittag Dr. John W. Perrin, von der Western Reserve-Universität in Cleveland, einen Vortrag über das Wachsthum des Erziehungswesens in Neuengland während des 17. und 18. Jahrhunderts.

Frl. Mary H. Prentice, von der Normalschule der Stadt Cleveland, sprach über die Anwendung von Sagen und Geschichte in der Elementar-Erziehung.

Die Kunst- und die Handfertigkeits-Abtheilung hielten eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher Harold Peyser, Handfertigkeits-Lehrer in den Schulen der Stadt New York, über „praktisches Zusammenwirken zwischen Kunst und Handfertigkeitslehre" sprach.

Tracy spurlos verschwunden.

Seattle, Wash., 10. Juli. Harry Tracy, der ausgebrochene Oregoner Zuchthaus-Sträfling und Mörder, den man gestern schon „beinahe" zu haben glaubte, ist wieder einmal vollständig verschwunden! Alle möglichen Gerüchte schwirren umher. Den Behörden bleibt nichts übrig, als abzuwarten, bis Tracy wieder einmal in irgend einem Heim auftaucht und seine Befehle gibt. Neuerdings verlautet übrigens auch, es rappele bei Tracy im Oberstübchen, — dieses Rappeln scheint jedoch sehr methodisch zu sein!

Bahnunglück.

Troy, N. Y., 10. Juli. Zu Caldwell stießen ein Expreß- und ein Personenwagen auf der Hudson Valley-Bahn mit großer Wucht zusammen. Eine Frau Stockwell aus Stillwater wurde tödtlich, und 16 andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Personenwagen war mit 84 Ausflüglern aus Stillwater gefüllt, Mitgliedern des Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter.

Ausland.

Polen-Agitation und Kunst.

Posen, 10. Juli. Die polnischen Wühlhuber dahier und anderwärts in den Ostmarken planen auch die Gründung eines national-polnischen Kunstsalons, worin auch künstlerische Frauenarbeiten zur Ausstellung gelangen sollen. Da zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers bei den demnächstigen Manövern ein deutsches Museum feierlich eingeweiht werden soll, so ist die politische Tendenz des Planes offenkundig. Im Uebrigen paßt die Regierung den polnischen Agitatoren neuerdings scharf auf die Finger. Sämmtliche Lemberger Blätter, welche den flammenden Aufruf zur Feier der Tannenberger Schlacht veröffentlichten, sind in Preußen konfiszirt worden, und weitere Publikationen ähnlichen Schlages werden gleichfalls unterdrückt werden. Wenn die Polen in Preußen das Andenken an die Tannenberger Schlacht, den Sieg der Polen und Littauer über die Deutschritter, Mitte Juli feiern, so werden sie sich ziemlich zahm verhalten müssen; denn die Behörden treffen die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln, um jedwede Ausschreitung im Keime ersticken zu können. Die Polenfrage spitzt sich indeß immer mehr zu, und die meisten Blätter, welche sich mit der Frage befassen, dringen in die Regierung, mit rücksichtsloser Strenge aufzutreten und alle polnischen Provokationen auf der Stelle zu ahnden.

Rußland erschwert Amerika-Auswanderung.

St. Petersburg, 10. Juli. Die russische Regierung will der Auswanderung nach Amerika Einhalt thun. Sie begann damit, daß sie die Gebühr für einen Auslandspaß von $4 auf $22 erhöhte. Das schließt die legale Auswanderung für einen großen Theil der Bevölkerung aus. Allerdings haben die russischen Grenzbeamten hohle Hände, und viele Leute werden sich ohne Paß, oder mit einem falschen, durchschmuggeln. Aber ohne Zweifel wird dadurch die Auswanderung bedeutend erschwert werden. Auf der andern Seite thut die Regierung alles Mögliche, um die Ansiedlung in Sibirien zu erleichtern. Sie bietet jedem Ansiedler eine Landstelle und ein Haus frei und außerdem freie Fahrt für ihn und seine Familie. Die Auswanderung nach Sibirien hat enorm zugenommen. Der russischen Regierung ist es darum zu thun, der neuen transsibirischen Eisenbahn Geschäfte zuzuführen, indem sie das Land auf beiden Seiten derselben so rasch wie möglich bevölkert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool.
Southampton: St. Louis von New York.
(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Eines Dichters Geburtstag.

Hannover, 10. Juli. Hier feierte der bekannte Dichter Karl Schultes, der „alte Landsknecht", wie er sich bei vielen seiner Lieder unterzeichnete, seinen achtzigsten Geburtstag. Schultes wohnt seit langen Jahren in Hannover. Seine Geschichten, Gedichte und Theaterstücke zeugen von der Freude am Fabuliren, die dem Dichter auf seinem Lebenswege manche trübe Stunde versüßt hat. Jetzt ist Schultes krank; sein Herz ist schon lange geschwächt, Taubheit und ein Augenleiden traten in den Tagen des Alters hinzu. Aber noch immer lebt in dem alten Landsknecht der Muth und der Humor, und rastlos arbeitet er weiter, getreu dem selbstgedichteten Wahlspruch:

„Auch auf vielgeleimter Fiedel,
Die beinah' den Ton verlor,
Geigt sich noch manch lustig Liedel
Frisch und fröhlich der Humor."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der kürzliche Sturm an der Küste von Neufundland hat laut amtlichem Bericht einen Schaden von mindestens $500,000 verursacht.

— Robert K. Burns, ein junger Drähtespanner, der kürzlich von Chicago nach San Franzisko gekommen war, ist dort in Ausübung seines Berufes durch einen elektrischen Schlag getödtet worden.

— Die Großgeschworenen in Minneapolis haben den Bürgermeister A. A. Ames, den Polizeichef Fred W. Ames und Joseph (Reddy) Cohen wegen Annahme von Bestechungsgeldern in Anklagestand versetzt.

— Präsident Roosevelt hat die Mitglieder seines Kabinets informell eingeladen, ihn in seinem Heime auf Sagamore Hill bei Oyster Bay, L. J., zu besuchen. Es heißt, daß dieser Einladung entsprochen wird.

— Aus Topeka, Kas., wird gemeldet, daß die Gründung eines Farmer- und Müller-Trust im Gange sei, der jedoch seine Spitze nicht gegen das Publikum, sondern gegen die Mittelhändler richte, die entbehrlich gemacht werden sollen.

— Eine große „Tank"-Barke der Tidewater Oil Co. von Bayonne, N. J., legte sich im East River, während sie voll Sirup gepumpt wurde, auf die Seite und schlug vollständig um. Drei Mann von der Besatzung retteten sich mit knapper Noth. Riesige Quantitäten Sirup verdichteten das Wasser.

— Der Illinoiser Gouverneur Yates hat die Resignation des öffentlichen Nachlaßverwalters von Cook County, Patrick O'Donnell, die er vor etlichen Tagen forderte, aus Chicago erhalten. O'Donnell wurde bekanntlich der Bestechung von Geschworenen schuldig befunden.

— Aus Cripple Creek, Kol., wird gemeldet: Durch eine Dynamit-Explosion wurde die vordere Wand des Gebäudes der Kohlen- und Holz-Firma Keith & Grube zerstört. Mehrere Personen entgingen nur wie durch ein Wunder dem Tode. Der Geschäftsführer Westcott behauptet, daß es darauf abgesehen gewesen sei, ihn zu tödten.

— Nahe Salina Cruz, auf der pazifischen Seite der Landenge von Tehuantepec, ist ein riesiger Geiser entstanden seit dem Erdbeben vom 18. April dieses Jahres. Die Wassersäule steigt unter Zischen wohl 50 Fuß hoch. Die neuartige Erscheinung ist ebenso interessant für die Bewohner, wie für die Passagiere vorüberfahrender Schiffe.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Pittsburger siegten über Philadelphier mit 8 zu 2, Cincinnatier über Brooklyner mit 2 zu 0, St. Louiser und Bostoner standen 5 zu 5. „American League" — St. Louis 3, Detroit 1; Baltimore 11, Washington 4; Philadelphia 4, Boston 2.

— Der Dampfer „Priscilla" von der Fall River-Linie langte in Newport, R. J., mit einem großen Loch im Rumpfe an, in dem sich noch, von Trümmern festgekeilt, der leblose Körper eines Matrosen befand. „Priscilla" war auf der Fahrt nach New York und wurde vom Dampfer „Powhatan" angerannt. Dichter Nebel wird als die einzige Ursache des Zusammenstoßes bezeichnet.

— Laut Polizeibericht sind in der Stadt New York gestern 7 Personen der Hitze erlegen, und noch 11 andere erkrankt. In Brooklyn, wo die Straßen-Thermometer 95 Grad im Schatten zeigten, starben 2 Personen an der Hitze, und 5 andere erkrankten.

— Unser Kriegs-, sowie das Flottenamt haben beschlossen, über die Manöver, welche im nächsten Monat an der Küste des Atlantischen Ozeans stattfinden sollen, keinesfalls mehr, als die General-Idee bekannt zu geben. Die Manöver werden sowohl Land- wie See-Operationen umfassen, und die Funkentelegraphie soll bei denselben zum ersten Mal angewendet werden.

— Riley Davis von Rivesville in West Virginien und seine 4 Kinder befinden sich zwecks Behandlung im Baltimorer Pasteur-Institut. Die 4 Geschwister wurden von einem tollen Hunde gebissen, wie auch das fünfte und älteste Kind, das bereits der Tollwuth erlegen ist. Dem Vater träufelte blos Schaum vom Munde eines der Kinder auf die Hand; es wurde ihm aber gerathen, sich gleichfalls der Kur zu unterziehen.

Ausland.

— Der Gouverneur von Yucatan, Mexiko, kündigt an, daß der Krieg gegen die Yaqui-Indianer sogut wie beendet sei.

— Eine Depesche von Saloniki, europäische Türkei, meldet, daß bei dem neulichen Erdbeben in jenem Distrikt auch das Dorf Guvene zerstört, und 12 Personen getödtet wurden.

— Während der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm in Bonn in einer Dogcart ausfuhr, stürzte das Pferd, und der Prinz wurde auf den Boden geschleudert. Er war jedoch nicht verletzt und setzte die Fahrt fort.

— Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß seiner, in den Ver. Staaten gebauten Jacht „Meteor", dessen Takelage aber in England hergestellt wurde, Topsegel beigefügt werden sollen, da er sich von diesen eine größere Fahrgeschwindigkeit verspricht.

— Mit 307 gegen 224 Stimmen hat die französische Abgeordnetenkammer die Erwählung des Grafen Jean de Castellane, eines Bruders des Grafen Boni de Castellane, für ungiltig erklärt. Es wurde nachgewiesen, daß der Graf massenhaft Geld zur Bestechung der Stimmgeber ausgab.

— Der Zivilingenieur Charles Bright aus Sandusky, Ohio, wurde in London von der Anklage, bei seinem Bankerott $50,000 auf die Seite geschafft zu haben, freigesprochen. Auch wurden seine beiden Mit-Angeschuldigten von der Verschwörungsklage entlastet.

— Der Geschäftsführer des Berliner Schillertheaters, Löwenfeld, und der Leipziger Verleger Eugen Diedrichs, die wegen Verbreitung des Graf Tolstoi'schen Briefes an den hl. Synod der Gotteslästerung angeklagt wurden, sind freigesprochen worden. Der Staatsanwalt behielt sich das Recht vor, zu appelliren.

— Der Parlamentssekretär der britischen Admiralität, Arnold Forster, gab zu, daß Herr J. P. Morgan das Anerbieten gemacht habe, eine Anzahl britischer Schiffe, welche zu dem transatlantischen Dampfertrust gehören, auf die Dauer von 50 Jahren zur Verfügung des britischen Marineministeriums zu belassen. Auf die Einzelheiten des Anerbietens weigerte sich der Sekretär einzugehen.

— Die österreichische Regierung hat der Wittwe des Hauptmanns v. Thomann, der die österreichischen Streitkräfte befehligte, welche zum Entsatz der in Peking eingeschlossenen Europäer während des Boxer-Aufstandes auf jene Stadt zumarschirten, und dann in Peking getödtet wurde, 200,000 Kronen Entschädigung bezahlt und ihr auch eine Jahresrente für die Erziehung ihrer Töchter bewilligt.

— Es erregt in Rom beträchtliches Aufsehen, daß der Kardinal-Sekretär der apostolischen Breven einer Ordensschwester verbot, der Fürstin Joseph Rospigliosi, einer geborenen Amerikanerin, welche ihrer Entbindung entgegensieht, Dienste zu leisten, da das eheliche Verhältniß der Familie nicht von der Kirche anerkannt sei. Die Fürstin war eine geschiedene Frau Parkhurst; es hatte jedoch seinerzeit geheißen, der Papst habe dem Fürsten Rospigliosi gestattet, sie zu heirathen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Laurentian von Glasgow.
Hongkong: Empreß of Japan von Victoria, B. K.
Yokohama: Empreß of China von Victoria, B. K.
Antwerpen: Nederland von Philadelphia.
Glasgow: Corean von Philadelphia über Kanada.
Liverpool: Majestic von New York; New England von Boston; Colonian von Kanada.

Abgegangen.

New York: Großer Kurfürst nach Bremen; La Lorraine nach Havre; Hungaria nach Brasilien.
Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.
Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach

Lokalbericht.

Unter hoher Bürgschaft.

Die Hebamme Mary Schnert, welche der Ermordung von Mae Love angeklagt wird, die bekanntlich in einer Droschke starb, kurz nachdem sie die Wohnung der Angeklagten verlassen hatte, wurde gestern von Richter Smith gegen $12,000 Bürgschaft bis zu ihrer Prozessirung auf freien Fuß gesetzt. Die Bürgschaft wurde von John Chuan gestellt.

Ein weiteres Opfer.

Wm. Healy, Nr. 1 Institute Place, der am 4. Juli, in der Thür seiner Wohnung stehend, von einer verirrten Kugel in die Weiche getroffen wurde, starb gestern Abend im County-Hospital. Wer den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, der seinen Tod herbeiführte, konnte bislang nicht ermittelt werden, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Politisches.

Die Republikaner wollen ihren Wahlfeldzug am 24. September in Peoria beginnen.

Ernennung des demokratischen Kampagne komites für Cook County auf morgen verlegt.

Die Republikaner wollen gelegentlich der Konvention der State League of Republican Clubs, die am 24. September in Peoria abgehalten werden wird, den Wahlkampf in Illinois eröffnen und Kriegsminister Root, oder ein anderes Mitglied des Kabinets, sowie Senator Hanna, sind als Hauptredner in Aussicht genommen. Ein dahingehender Beschluß wurde gestern in einer Zusammenkunft von John W. Parker, dem Präsidenten der League, mit den Mitgliedern des republikanischen Staats-Zentralkomites gefaßt und ferner bestimmt, daß, nachdem die Konvention ihre Versammlung am Vormittag abgehalten, am Nachmittage der Wahlfeldzug mit einer Massenversammlung, zu welcher außer den prominenten Politikern auch Senator Cullom, Gouv. Yates, Wm. T. Stead aus Oklahoma, die Nationalabgeordneten Graff, Hopkins und die Kandidaten Einladungen erhalten werden, eröffnet werden soll. Präsident Roosevelt wurde schon vor längerer Zeit aufgefordert, der Konvention beizuwohnen, doch war seine Erwiderung dahingehend, daß bis jetzt noch nie ein Präsident der Ver. Staaten sich an einer Parteikonvention betheiligte und er keine Lust habe, diesen löblichen Gebrauch aufzuheben.

Sehr entrüstet sind die Freunde des Senators Mason, weil dieser keine Einladung zum Besuch der Konvention erhielt. Sie legen diese Unterlassung dem Gouv. Yates zur Last.

In einer Sitzung, welche der demokratische Vollziehungsausschuß von Cook County morgen mit den Kandidaten abhalten wird, sollen die Mitglieder des Kampagnekomites für den bevorstehenden Wahlkampf ernannt werden. Dieses Komite wird aus fünfzehn Personen bestehen. Davon ernennen die Kandidaten fünf, Richter Tuley für den Beirath ernennt ebenfalls fünf und das Zentralkomite die übrigen fünf. Mayor Harrison ist dafür, daß alle Gelder für die Wahlunkosten dem Kampagnekomite übergeben werden, und das Countykomite nichts mit der Verwaltung der Finanzen zu thun haben soll.

Aus den Polizeigerichten.

Die Polizei zu Woodlawn entdeckte gestern angeblich im Gebäude Nr. 6048 Monroe Ave. eine Flüsterkneipe und verhaftete Frau M. Pitzle unter der Anklage, das Staatsgesetz und die städtische Verordnung, durch welche der Verkauf geistiger Getränke geregelt wird, in je zwei Fällen übertreten zu haben. Die Angeklagte wurde heute dem Richter Quinn vorgeführt, der auf Ersuchen ihrer Tochter das Verhör auf Samstag verschob, da eines ihrer Kinder angeblich erkrankt ist. Frau Pitzle hat angeblich zugegeben, daß sie ihren Kunden Bier verabfolgt hat. Sie behauptet aber, daß die Kunden das Bier in Kisten kauften, die Kisten bei ihr ließen und das Bier dort nach Belieben tranken. Die Polizei will indeß Beweise dafür haben, daß Frau Pitzle einzelne Flaschen Bier verkauft hat.

Einen grausamen Scherz gestattete sich John Langer, Nr. 1812 Whipple Str., mit seiner Mutter. Während er sich im Zentrum der Stadt befand, telephonirte er mit verstellter Stimme an eine Apotheke in der Nähe der elterlichen Wohnung, daß John Langer infolge eines Unfalls getödtet wurde und seine Leiche bereits nach der Morgue gebracht worden sei. Als Frau Langer die Nachricht empfing, gerieth sie in Verzweiflung, und die Nachbarn setzten sich mit einem Leichenbestatter wegen des Begräbnisses des Verunglückten in Verbindung. Während die Nachbarn die Mutter zu trösten suchten, betrat John Langer mit lächelnder Miene ob seines gelungenen „Scherzes" die Wohnung, und als seine Mutter, nachdem ihre erste Freude sich gelegt hatte, ihm Vorwürfe machte, wurde er wüthend und warf die Fenster ein. Richter Sabath brummte ihm eine Geldstrafe von $100 auf, und John Langer hat jetzt Gelegenheit, in der Bridewell weitere „praktische" Späße zu erfinden.

Der Schriftsetzer John Fick wurde heute von Richter Sabath unter Friedensbürgschaft gestellt. Frau Carrie Janda, Nr. 630 W. 18. Str., erzählte, daß Fick gestern Nachmittag ihr einen Besuch abstattete und ihr erklärt habe, daß er gekommen sei, um sie zu erschießen. Sie habe darauf die Flucht ergriffen und die Polizei der Hinman Str.-Bezirkswache mit Ficks mörderischen Absichten bekannt gemacht. Aus dem weiteren Verhör ging hervor, daß Frau Jandas Mann noch lebte, daß sie sich aber von ihm trennte und die ihr von Fick erwiesenen Aufmerksamkeiten entgegen nahm, bis der junge Mann von ihr verlangte, daß sie ihn heirathen solle. Darauf habe sie sich nicht eingelassen, und seitdem habe Fick sie mit Drohungen verfolgt und ebenfalls erklärt, daß er ihren Mann tödten wolle. Fick ist 21 Jahre alt und hat den spanischen Krieg mitgemacht.

Charles Schroeder, der in den sieben Monaten seiner Ehe seine bessere Hälfte dreimal böswillig verlassen hatte, wurde heute dem Richter Sabath vorgeführt. Der Richter erklärte nach Aufnahme des Thatbestandes, daß seiner Ansicht nach die beiderseitigen Schwiegermütter die Eheleute auseinander gebracht hätten. Er redete den beiden jungen Leuten ins Gewissen, brachte eine Aussöhnung herbei, und verschob dann die Verhandlung auf den 17. Juli. An jenem Tage soll ihm die Klägerin Bericht erstatten, ob ihr Mann sich gebessert hat, und ob sie glücklich an seiner Seite ist. Er rieth dem Ehepaar, aufs Neue einen Hausstand zu gründen, aber sich Seitens ihrer Mütter jede Einmischung in ihre Angelegenheiten ernstlich zu verbitten. Diesem Rathe versprachen die Eheleute nachzukommen.

Grauenhafte Blutthat.

John Landers wurde heute früh meuchlings überfallen und abgeschlachtet.

Als der That verdächtig befinden sich Daniel Grogan und Patrick Feehan in Haft.

Im Korridor des Merchants' Exchange Hotel, Nr. 12 S. Water Str., spielte sich heute zu früher Morgenstunde ein verzweifelter Kampf ab zwischen John Landers, einem Frachtverlader der Wisconsin Zentral-Bahn, der im Hotel logirte, und einem Manne, der wahrscheinlich dort auf der Lauer gelegen und ihn meuchlings überfallen hatte. Landers unterlag. Ihm wurde von seinem Gegner der Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten. Dessenungeachtet gelang es ihm, sich auf die Straße zu schleppen, wo er wenige Minuten später von einem Privatwächter aufgefunden wurde. Er wurde mit der Ambulanz nach dem Samariter-Hospital geschafft, wo er kurz nach zwei Uhr Morgens starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Polizei ermittelte, daß die Wände des Korridors mit Blut bespritzt waren, und daß eine Blutspur nach der Straße, bis zum angrenzenden Laden, führte.

Als der That verdächtig wurden unter Anderen die Frachtverlader Daniel Grogan und Patrick Feehan verhaftet. In der Nähe der Stelle, in einer Gasse zwischen S. Water Straße und Wabash Avenue, wo Feehan verhaftet worden war, wurde ein blutiger Rock gefunden. Der Rock paßt Feehan, welcher sich zur Zeit seiner Verhaftung in Hemdsärmeln befand. Der Arrestant betheuerte, nichts von der Ermordung Landers' zu wissen.

Der Wächter Latham von der „Veterans' Patrol" fand Landers im Thorwege der Wirthschaft von John Ryan, Nr. 14 S. Water Str., liegend vor. Er entdeckte mit Grausen, daß dem Unglücklichen der Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten war. Als der Wächter sich nach Hilfe umsah, bemerkte er, wie ein Mann die S. Water Straße in westlicher Richtung entlang lief, in Michigan Ave. einbog und in einer Gasse verschwand. Latham ist der Ansicht, daß der Flüchtling der Mörder war.

P. H. Dieter, der Besitzer des Hotels, hörte das Kampfgetöse im Korridor. Er kleidete sich hastig an und eilte die Treppe hinunter. Als er die Straße erreichte, sah er gleichfalls den Mann, welcher in westlicher Richtung davonlief. Die Polizei ist im Besitze einer guten Beschreibung des Mannes.

Zwei der Arrestanten erzählten der Polizei, daß sie Zeugen eines Streites zwischen Landers und Daniel Grogan gewesen seien. Beide wären im Korridor aneinandergerathen. Sie hätten der Sache aber weiter keine Bedeutung beigelegt, und sich nach ihren Zimmern begeben. Als sie später von der Blutthat in Kenntniß gesetzt wurden, meldeten sie ihre Wahrnehmung der Polizei.

Feehan wurde von Leutnant Connors einem scharfen Kreuzverhör unterworfen. Er soll angeblich zugegeben haben, daß der blutige Rock sein Eigenthum ist, und daß er sich bis gegen elf Uhr in Landers' Gesellschaft befunden habe. Landers war 25 Jahre alt.

Landers Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Str., geschafft.

Kurze Flitterwochen.

Der 50jährige Edward Show hatte nach vierwöchigem Liebeswerben am 11. April dieses Jahres die 25jährige Lizzie Butler als seine Gattin heimgeführt. Nach zwei Wochen verließ er sie. Seine junge Frau hatte sich während ihres kurzen Eheglücks überzeugt, daß er geflunkert hatte, als er sich ihr gegenüber als ein reicher Mann aufspielte, und er entdeckte angeblich auch, daß er eine Niete in der Ehelotterie gezogen hatte. Frau Show zog zu ihren Eltern, die ihr aber klar machten, daß ein Mann die Pflicht habe, für seine Frau zu sorgen. Die junge Frau suchte also gestern den Ausreißer in einem Hotel auf, und bat ihn, zu ihr zurückzukehren. Ihr Mann erklärte ihr indeß, daß er ihrer überdrüssig sei, und drohte schließlich, sie gewaltsam an die frische Luft zu befördern, wenn sie nicht aus freien Stücken ihn von ihrer Gegenwart befreie. Die Folge war, daß Frau Show ihren Mann unter der Anklage des böswilligen Verlassens verhaften ließ. Gestern Abend machte sie noch einen vergeblichen Versuch in der Revierwache an Harrison Straße, ihn zur Rückkehr zu ihr zu bewegen. Sie erklärte, daß sie ihn noch immer liebe, und nur widerstrebend gegen ihn gerichtlich vorgehe, daß er sie aber ernähren müsse, da sie nicht im Stande sei, für ihren Unterhalt zu sorgen.

* Die Klappbrücke an Van Buren Str. ist für die Dauer von zwei Wochen außer Verkehr gestellt worden, weil ein Theil des elektrischen Drehwerks ausbrannte und ersetzt werden muß. Brücken-Ingenieur Pihlfeldt hat deshalb an die Westinghouse Electric Company in Pittsburg, die einzige Gesellschaft, welche den zerstörten Mechanismus ausbessern kann, telegraphirt.

Der Mutter Auge.

Frau Nicholas Nathan erkannte gestern in Frau Ethel Bloom ihre Tochter, welche ihr vor 12 Jahren geraubt wurde.

Frau Ethel Bloom, Nr. 714 West 61. Straße, ist nun doch als die Tochter des Kaufmanns Nicholas Nathan von New York erkannt worden. Sie wurde vor zwölf Jahren aus dem elterlichen Hause geraubt. Kurz nachdem sie vor mehreren Monaten Nathaniel Bloom, einen Sohn des Rabbiners Manuel Bloom, geheirathet hatte, gelangte letzterer, wie seiner Zeit ausführlich berichtet wurde, durch eine eigenthümliche Verkettung von Umständen zu der Ueberzeugung, daß seine 16 Jahre alte Schwiegertochter die lange gesuchte Tochter Nathans sei. Nathan wurde benachrichtigt, kam nach Chicago und stellte Erhebungen an, die aber leider nicht den ersehnten Erwartungen entsprach. Er fuhr nach New York zurück, mehr als je überzeugt, niemals sein ihm geraubtes Kind wiederzufinden. Gestern traf seine Frau hier ein und suchte Frau Bloom auf. Kaum hatte sie die junge Frau betrachtet, als sie in Thränen ausbrach, und im nächsten Augenblick lagen sich die Beiden in den Armen. „Kein Zweifel kann darüber herrschen", rief Frau Nathan mit vor Erregung bebender Stimme aus, „daß Du meine Tochter bist. Du bist dieselbe Ethel, hast Dich aber aus einem Kinde zur Frau entwickelt. Deine Augen aber sind dieselben geblieben, auch hat sich Dein Gesichtsausdruck nicht geändert."

„Auch ich entsinne mich Deiner", ließ sich Frau Bloom vernehmen, „allerdings nur undeutlich, als hätte ich Dich in einem Traume gesehen. Du bist indeß meine Mutter, davon bin ich überzeugt."

Am Dasein verzweifelt.

Der 42 Jahre alte Schneider Jacob Cohen machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 1256 Robey Str., seinem Dasein mittels Pariser Grün ein Ende. Er hatte in anscheinend bester Laune sein Abendessen verzehrt und sich dann auf sein Zimmer zurückgezogen, wo er kurze Zeit später bewußtlos vorgefunden wurde. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte ihn nicht retten. Es wird vermuthet, daß er die unselige That in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn beging.

* Im Juni hatte A. H. Barber eine Rechnung von $200 gegen den Hilfs-Gerichtsclerk Chas. E. Julian eingeklagt und um einen Einhaltsbefehl gebeten, durch den Julian an der Einziehung seines Gehaltes verhindert würde. Richter Burke bewilligte das Gesuch; Julian machte in einem Antrage auf Aufhebung des Einhaltsbefehls vor Richter Neeley geltend, daß sein Gehalt als das eines Beamten nicht einbehalten werden könnte. Richter Neely wies den Einwand ab und bestätigte Richter Burkes Entscheidung.

Das Geheimniß gelichtet.

Das Geheimniß, welches das Verschwinden des 24 Jahre alten Elektrikers Warren D. Gettle umgab, scheint jetzt gelichtet zu sein. Die Polizei ist nunmehr der Ansicht, daß er es war, der am 22. Juni auf der Fahrt von Milwaukee nach Chicago vom Dampfer „City of Racine" sprang und im See ertrank. Man vermuthet, daß er aus Gram darüber, daß die 15jährige Ethel Trafton von Chillicothe, O., seine Neigung nicht erwiderte, in den Tod ging. Gestern sprach der Marschall Val. Southworth von Chillicothe in der hiesigen Hauptwache vor. Er sagte, Gettle sei in Liebe zu Ethel entbrannt und habe an sie einen Brief geschrieben, des Inhalts, daß er sie und sich tödten werde, wenn sie seine Neigung nicht erwidere. Als er den Brief schrieb, befand er sich in Milwaukee, wo er die elektrische Anlage der American Ship Building Company inspizirte. Am 21. Juni hatte er sich seiner Aufgabe entledigt, und er trat auf einem Dampfer die Rückfahrt nach Chicago an. Am 22. Juni, um zwei Uhr Nachts, fiel oder sprang ein Passagier des Dampfers „City of Racine" über Bord, und ertrank. Die Leiche wurde nicht geborgen. Gettle blieb seitdem verschollen.

Kurze Freude.

Charles Connors sollte gestern wegen Uebertretung der Patrolbedingungen von den Parole-Kommissären R. E. Liebrecht und John M. Noel nach der Besserungsanstalt zu Pontiac zurücktransportirt werden. Auf dem Wege nach dem Bahnhof begriffen, versetzte Connors plötzlich Herrn Liebrecht einen Faustschlag in das Auge, stellte Herrn Noel ein Bein, warf ihn in die Gosse, und gab dann Fersengeld. Er flüchtete sich in die Wirthschaft Nr. 7 Madison Straße, wo der Schankkellner und die Gäste für ihn Partei nahmen. Die beiden Beamten aber zogen ihre Schießeisen, packten den verwegenen Burschen und zogen im Laufschritt mit ihm ab.

Das leidige Gasolin.

Frau Nels Jensen, Nr. 761 W. 117. Str., füllte gestern leichtsinnig einen brennenden Gasolinofen. Die Folge war, daß der Gasolinbehälter explodirte. Das brennende Gasolin ergoß sich über die Kleider der Frau, welche, in Flammen gehüllt, in ihr Schlafzimmer lief und sich in eine Bettdecke einwickelte. Auf diese Weise wurden die Flammen erstickt, doch hat Frau Jensen schwere Brandwunden an den Händen, den Armen und im Gesicht erlitten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class-matter.

Kanadas gefährliches Spiel.

Mit einem schlimmen Nachbar kann bekanntlich selbst der Beste nicht im Frieden leben. Diese Erfahrung müssen auch die Ver. Staaten von Amerika mit dem Dominion Kanada machen, denn letzteres scheint es förmlich darauf abgesehen zu haben, die große Republik zu ärgern, herauszufordern und zu verhöhnen. Nicht allein läßt sie in den „amerikanischen" Gewässern der Behringssee alle Seehunde ausrotten, nicht blos sucht sie die Goldfelder Alaskas von der amerikanischen Seite der Grenze auf die britische hinüberzuschieben, nicht nur verhilft sie Tausenden von unerwünschten Europäern zur Umgehung der amerikanischen Einwanderungsgesetze, sondern sie macht sich auch zum sicheren Zufluchtshafen für alle Bubler und großen Spitzbuben aus den Ver. Staaten. Ein besonderer Vertreter der Justizabtheilung in Washington hat soeben an seinen Vorgesetzten berichtet, daß der kanadische Justizminister, der erste Beamte der Provinz Quebek und andere fast ebenso hohe kanadische Würdenträger ihre schützende Hand über zwei Flüchtlinge halten, welche als Kontraktoren für die Hafenbauten in Charleston die Regierung der Ver. Staaten um $2,000,000 betrogen haben und dieserhalb schon seit Jahren verfolgt werden. „Wenn diese Sachlage ohne Einspruch der Ver. Staaten fortbestehen darf," sagt er, „so mögen wir uns lieber gleich im Voraus darauf gefaßt machen, daß die vertragsmäßige Auslieferung von Verbrechern seitens Kanadas sich nicht auf großartige finanzielle Verbrechen bezieht."

Dem Nachbarlande wird somit amtlich und öffentlich der geflissentliche Vertragsbruch zur Last gelegt, und einige seiner höchsten Beamten werden sogar angeklagt, ihren Einfluß zum Schutze flüchtiger Verbrecher aufgeboten zu haben. Nach der Darstellung des Herrn Marion Erwin, der nach Kanada geschickt worden war, um die Auslieferung Benjamin D. Greenes und John F. Gaynors zu fordern, begaben sich Letztere bei seiner Annäherung nach Quebek, wo sie sich an eine Firma von Rechtsanwälten wendeten, der u. A. folgende Mitglieder angehören: Der Achtbare Charles Fitzpatrick, Justizminister des Dominions Kanada, der Achtb. S. St. Parent, Premierminister der Provinz Quebek, Herr Cannon, Sohn des Hilfs-Generalanwaltes derselben Provinz, Herr Honore Gervais, Geschäftstheilhaber des Generalanwaltes von Quebek, und Herr Chauveau, Sohn des Auslieferungskommissärs von Quebek. Dank dem mächtigen Einflusse dieser „Rechtsanwälte" wurden die Flüchtlinge, nachdem sie bereits nach Montreal gebracht worden waren, von dort wieder nach Quebek zurückgeschafft und in Freiheit gesetzt. Das zu diesem Zweck eingeschlagene „Rechtsverfahren" wird umständlich beschrieben und als ein Hohn auf die gesammte angelsächsische Rechtsüberlieferung bezeichnet. Zum Schlusse behauptet Herr Erwin, angesichts der ihm in den Weg gelegten Hindernisse sei er überzeugt, daß der kanadische Justizminister die Auslieferung der beiden Flüchtlinge endgiltig verweigern werde.

Wie es heißt, hat die Justizabtheilung in Washington den Fall bereits dem Staatssekretär übergeben und ihn ersucht, der britischen Regierung ernsthafte Vorstellungen über den unerhörten Vertragsbruch der kanadischen Behörden zu machen. Die britische Regierung wird aber selbstverständlich erst den Thatbestand untersuchen, ehe sie sich dazu versteht, die kanadische Regierung zur Ordnung zu rufen. Darüber wird geraume Zeit vergehen, und inzwischen wird es voraussichtlich zu einem großen Federkriege zwischen der kanadischen und der amerikanischen Presse kommen, der die Stimmung auf beiden Seiten nicht verbessern wird. Die Kanadier werden den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen wollen, daß ihre höchsten Justizbeamten gleichzeitig Kriminalanwälte sind und in dieser Eigenschaft allen zahlungsfähigen amerikanischen Verbrechern Hilfe angedeihen lassen. Solche Anklagen sind allenfalls schon gegen die Würdenträger des persischen Schahs oder des türkischen Sultans erhoben worden, aber wohl noch niemals gegen die Regierung eines zivilisirten, oder gar eines angelsächsischen Landes. Wenn sie begründet sind, so muß die amtliche Verderbniß in Kanada jeder Beschreibung spotten, und wenn sie unbegründet sind, so ist Kanada so schwer beleidigt worden, daß es eine demüthige Abbitte zu fordern und den Krieg zu erklären berechtigt wäre, falls ihm die Genugthuung verweigert werden sollte.

Bis zum Kriege mag es nun allerdings nicht gleich kommen, weil Kanada es unmöglich mit den Ver. Staaten aufnehmen kann, und Großbritannien schwerlich Lust haben wird, für die Ehre seiner Kolonie mit den Waffen einzutreten. Indessen dürfte der unangenehme Zwischenfall die amerikanischen Jingos wieder in der Ansicht bestärken, daß „über kurz oder lang" Kanada an die Ver. Staaten wird angegliedert werden müssen. Bis jetzt ist Großbritannien jedem Zusammenstoße mit der großen Republik geschickt oder feige ausgewichen, aber nach jedem derartigen Rückzuge haben sich die Kanadier darüber beschwert, daß das Mutterland ihre Interessen preisgegeben habe, um seine eigenen zu wahren. Werden sie auch jetzt wieder „im Stich gelassen", so mögen sie sich in allen zwischen ihnen und ihren Nachbarn schwebenden Streitfragen so unversöhnlich zeigen, daß ein freundschaftlicher Ausgleich nicht zustande kommen kann. Von der Verstimmung gelangt man aber bekanntlich sehr leicht zur offenen Feindseligkeit, besonders wenn die Machtverhältnisse so ungleich sind.

Gegen den Hartkohlen-Trust.

Ein Schutz- und Trutzbündniß der Arbeitermassen des ganzen Landes wird nun in Aussicht gestellt als Ergebniß der bevorstehenden Nationalversammlung des Kohlengräber-Verbandes, deren Berufung durch das Verlangen der ausständigen Hartkohlengräber nach einem großen Sympathie-Streik der Arbeiter in den Weichkohlengruben veranlaßt worden ist.

Es sind in weiteren Kreisen unter den Arbeitern anderer Berufe Befürchtungen entstanden, daß die Fürsprecher solchen Verlangens, so unbesonnen es ist, vielleicht doch mit ihrer Forderung durchdringen könnten. Es würden damit die Hunderttausende von Weichkohlengräbern nicht blos sich selber ein schweres Opfer auflegen, sondern würden überdies weitere Hunderttausende, vielleicht Millionen anderer Arbeiter zu unfreiwilligen Mitleidenden machen. In verhältnißmäßig kurzer Frist würde Einstellung der Kohlenförderung unzählige Fabriken und andere Betriebe zum Stillstande bringen.

Solchem Unglück vorzubeugen, wird von Führern anderer Arbeiterverbände dem Präsidenten des Kohlengräber-Bundes ausreichende geldliche Unterstützung der darbenden Hartkohlengräber angeboten, damit diese ausharren können in ihrem Kampfe und nicht durch Hunger zur Unterwerfung unter ihre Ausbeuter gezwungen werden. Eine über das ganze Land sich erstreckende Bewegung soll in's Werk gesetzt werden, damit die Arbeiter-Organisationen allenthalben nach Kräften beisteuern zur Unterstützung der Streiker. Auch will man die Sammlungen nicht beschränken auf die Arbeiterschaft, sondern will in New York, in Chicago und anderen großen Städten gemeinsinnige angesehene Bürger zur Bildung von Hilfsausschüssen veranlassen, um durch diese und mit Hilfe der arbeiterfreundlichen Presse das allgemeine Publikum zur Betheiligung an dem Unterstützungswerk zu bewegen. Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" hat dem Plane bereits seine Zustimmung gegeben und kräftige Unterstützung versprochen. Er will in der Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses der „Federation", welche nächste Woche in San Franzisko beginnt, die Sache zur Sprache bringen. Es mag von dort aus sofort die ganze Gliederung des mächtigen Arbeiterbundes zur Unterstützung des Vorhabens angeregt werden.

Alles unter der Voraussetzung, daß die Indianapoliser Versammlung so vernünftig ist, **nicht** den Sympathie-Streik zu beschließen — woran unter den Umständen kaum gezweifelt werden darf.

Es ist offenbar der Plan des Hartkohlen-Trusts, seine ausständigen Arbeiter durch Aushungern zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Es kommt ihm wenig darauf an, ob der Betrieb noch einige Wochen oder Monate länger eingestellt bleibt. Durchschnittlich währt auch ohne Streik die Arbeitszeit in den Gruben nur etwa acht Monate im Jahr. Der einzige Unterschied ist, daß wenn kein Streik stattfindet, die Unterbrechungen im Betriebe sich über das Jahr vertheilen, im Streikfalle das Feiern in Einem hingeht. Die langanhaltende Arbeitssperre hat überdies den Vortheil für die Grubenbesitzer, daß diese ihre aufgehäuften Vorräthe zu erhöhten Preisen losschlagen können. Selbst wenn sie durch weitere Verlängerung des Ausstandes nichts gewinnen, so verlieren sie nichts dabei, sofern nur die Aushungerung der Streiker programmgemäß vor sich geht! Wird nebenbei durch den verfehlten Streik auch die Union der Arbeiter gesprengt, um so besser für den Trust.

An wie sparsames Leben die Leute auch gewohnt sein und wie sehr sie in der verdienstlosen Zeit noch besonders sich einschränken mögen, so ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie mit ihrem Bischen Ersparten zu Ende sein werden. Sobald das der Fall ist (sofern ihnen nicht von anderer Seite her Hilfe zu Theil wird), müssen sie zu Kreuze kriechen und zur Arbeit zurückkehren unter den Bedingungen, die von den Grubenbesitzern vorgeschrieben werden.

Darauf verlassen sich diese und darum machen sie gar keinen Versuch, durch Heranziehung anderer Leute oder durch sonstige Mittel den Streik zu brechen. Nicht einmal das sonst beliebte Hilfsmittel gerichtlicher Ausweisungen ist diesmal zur Anwendung gebracht worden. Bekanntlich wohnen die Grubenarbeiter zum großen Theil in Häusern, welche den Grubenbesitzern gehören. Wenn bei früheren Ausständen die Leute, weil sie nichts verdienten, auch keine Miethe zahlten, so pflegte man sie schleunigst durch Gerichtsbeamte an die Luft zu setzen. Es ist heuer nicht ein solcher Fall vorgekommen. Einzelne Räumungsaufforderungen sind an rückständige Miether ausgeschickt, aber nirgends ist die Räumung erzwungen worden.

Der Trust wartet einfach ab, bis der Hunger seine Wirkung thut.

Es bedarf keines langen Nachdenkens zur Entscheidung der Frage, womit angesichts solcher Lage der Dinge den Ausständigen am Besten gedient sein würde: — ob durch den Sympathie-Streik, der die Arbeitslosigkeit in immer weitere Kreise verbreitet, oder durch den angeregten Plan geldlicher Unterstützung der Ausständigen.

Durch den Sympathie-Streik würden Hunderttausende anderer Arbeiter die Aushungerung beschleunigen und sich selber zum Mithungern verurtheilen. Unter dem andern Plane behalten sie ihre Stellung und Verdienst, halten als rechtschaffene Leute ihre Verträge ein, und sorgen überdies dafür, daß auch die bedauernswerthen Genossen in der Hartkohlengegend nicht zu hungern brauchen, ihren Ausstand gewinnen und die erwünschte Besserung ihrer traurigen Lage sich sichern können.

Patent-Reform.

Die landläufige Patent-Reformerei hat wieder einmal eine bemerkenswerthe Blüthe gezeitigt.

Vor ungefähr zwei Jahren hat man die Stadt Minneapolis den übrigen Städten des Landes als glänzendes Vorbild politischer Erleuchtung und reformatorischen Fortschritts gepriesen. Dort hatte man den Stein der Weisen gefunden. Während die Bevölkerung anderer Städte unter dem fluchwürdigen Joche politischer Maschinen und Bosse und Bubler seufzte, war in der Minnesotaer Großstadt die ganze Boß- und Bubelwirthschaft ein für alle Mal über den Haufen geworfen — dank einer neuen, gesetzlich vorgeschriebenen Primärwahl- und Nominations-Erfindung, deren Unfehlbarkeit Jedem, der Augen hatte zu sehen, einleuchten mußte.

Denn was trug die Schuld, wenn die öffentlichen Aemter in die Hände von Maschinenpolitikern und in die Gewalt der Bosse geriethen? Nicht das wackere Volk, das gerne ehrliche Leute wählen würde, sondern das bestehende „System", kraft dessen die Maschinen und Bosse die Nominations-Konvente beherrschten und in Folge dessen, wenn es zum Wahltage kam, die Masse der braven, ehrlichen Wähler eben keine andere Wahl hatte, als zwischen den bekannten zwei Uebeln: den Maschinen-Tickets der beiden Parteien, deren eines nothwendig gewählt werden mußte.

Und wie konnte dem verhängnißvollen Uebelstande abgeholfen werden? Die Abhilfe liegt auf der Hand — sagten die Befürworter des neuerfundenen Patentmittelchens. Die Boß- und Maschinen-Kandidaten gehen hervor aus den Nominations-Konventen, in denen die Gefolgschaft der Bosse und Maschinen allemal die Mehrheit hat. „Ergo", müssen die Nominations-Konvente abgeschafft werden. Statt daß man die Erkürung der Kandidaten den politischen Schnapphähnen überläßt, die unter dem bestehenden System als Delegaten in den Vorwahlen erwählt zu werden pflegen, muß das Volk selber die Männer auswählen, die in der Hauptwahl zur Abstimmung kommen sollen.

„Nichts leichter als Das!" wie jener Kandidat der Baukunst im Examen sagte. Das erforderliche Gesetz wurde gemacht. Es gab weder boßbesessene Delegaten, noch Konvente mehr. Als die Zeit erfüllet war, schritt das Volk in seiner Majestät an die Vorwahlplätze und besorgte die Arbeit, die es früher thörichter Weise den Bossen und ihren Maschinen überlassen hatte. Auf der einen Seite versammelten sich die tugendhaften republikanischen, auf der anderen die nicht minder tugendsamen demokratischen Bürger. In unmittelbarer Abstimmung, jeder Einzelne in der stillen Feierlichkeit des Wahlkämmerchens, „allein mit seinem Gott und seinem Bleistift", den Geboten seiner Vernunft und seines Gewissens folgend, wurden den Parteien ihre Kandidaten gegeben.

Es war in der letzten Minneapoliser Mayorswahl, als das neue Verfahren zur ersten Anwendung gelangte und das politische Millennium eingeläutet wurde.

Heute steht der in jener Wahl erwählte städtische Bürgermeister der scheußlichsten Korruption bezichtigt. Die Großgeschworenen haben förmliche Anklage gegen ihn erhoben; nächstens wird er vor dem Kriminalgericht sich zu verantworten haben. Sein Herr Bruder, welchen er — (auch recht nett!) — zum Oberhaupt der Polizei ernannt hat, ist in gleicher Lage. Polizeihauptleute und Geheimpolizisten stehen gleichfalls als Angeklagte da. Man hat bloßgestellt, wie von oben herab die Polizei als Werkzeug der Erpressung benutzt worden ist. Laster und Verbrechen, Spielhäuser und Bordelle wurden tributpflichtig gemacht und genossen obrigkeitlichen Schutzes, so lange sie die verlangten Abgaben leisteten. Wurde von Opfern der geschützten Schwindler, Bauernfänger und Verbrecher mitunter Lärm geschlagen, so schüchterte die Polizei die Ankläger ein, trieb lästige Zeugen aus der Stadt und sorgte auf jede mögliche Weise dafür, daß ihren Schützlingen kein Haar gekrümmt wurde. Es sind in New York in Tammany's schlimmsten Tagen abscheulichere Zustände nicht bloßgestellt worden.

Die siegesfrohen Reformer aber sind aus allen ihren Himmeln gestürzt und wissen heute nichts Besseres zu sagen, als daß ein System nicht nach bloß einem Versuche beurtheilt werden sollte. Das mag ihnen bereitwillig zugestanden werden. Der neue Plan wird nicht immer so schlecht arbeiten. Er mag mitunter zur Erwählung sehr tüchtiger Leute führen. Aber schwerlich häufiger, als dies unter dem alten System der Fall ist. Jedenfalls ist der eine Fehlschlag genügend zur Zerstörung des Wahnes, daß das neue Wahlverfahren eine Gewähr biete gegen politische Mißwirthschaft: — ganz abgesehen davon, daß das neue System auch schon bei anderen Gelegenheiten verschiedentlich sehr böse „Misfit"-Nominationen hervorgebracht hat.

Der Fehlschlag des neuen Planes ist so wenig wunderbar, daß man sich höchstens wundern kann darüber, daß sich noch jemand darüber wundert. Wenn es der Masse der „guten Bürger" ernstlich darum zu thun ist, so kann sie unter dem alten System ebenso gut wie unter dem neuen die Maschine überstimmen und sich ehrliche und fähige Beamte verschaffen. Ist die Masse in der Erfüllung ihrer Wahlpflicht nachlässig, gleichgiltig und träge, so haben unter dem neuen System die Gewerbspolitiker, Bosse und Maschinen nicht minder leichtes Spiel als unter dem alten System.

Das Volk allein hat die Abhilfe in seiner Hand, und hat im Lande des allgemeinen Stimmrechts allemal die Regierung, die es verdient. Kein Gesetz und kein neues „System" kann ihm helfen, so lange es sich nicht die Mühe nimmt, sich selber zu helfen.

Lokalbericht.

Der Ehefesseln müde.

Frau Maria A. Cleveland hat gestern im Superior-Gericht ihren Gatten Alfred E. auf Scheidung verklagt. Der Klageschrift zufolge heirathete Klägerin ihren Mann am 1. November 1892 in Brooklyn und lebte mit ihm bis zum Juli 1899 zusammen, um welche Zeit er sie angeblich böswillig verließ.

Im Januar 1901 soll Cleveland von Klägerin eine Scheidung erlangt haben, die später in Milwaukee für ungiltig erklärt wurde. Er hatte angeblich inzwischen Minnie Rietz geheirathet. Die Ehe wurde für ungiltig erklärt, und der Klägerin eine Scheidung von Tisch und Bett gewährt. Im Jahre 1894 soll Cleveland in Salt Lake City, Utah, eine andere Ehe mit einer Frau eingegangen sein, deren Namen Klägerin nicht kennt.

Frau Cleveland führt ferner an, daß ihr Mann als Reisender in Diensten der Firma Swift & Co. steht, und ein Monatseinkommen von $125 hat. Das Ehepaar hat ein Kind, die jetzt achtjährige Eunice Maria. Als Scheidungsgrund wird auch Grausamkeit angeführt.

Kurz und Neu.

* Harry Blair, 17 Jahre alt, ein „Bellboy" im Kimball-Hotel, wurde gestern flüchtig, angeblich unter Mitnahme von $95, die ihm der Hotelbesitzer mit dem Auftrage übergeben hatte, sie dem Clerk auszuhändigen. Es wird vermuthet, daß der Bursche unter Benutzung der Feuerleiter die Flucht bewerkstelligte. Er traf hier kürzlich von San Franzisko ein.

Dr. Stumps Diplomklage.

Vor Richter Chetlain ist die Klage von Etienne Stump gegen die zahnärztliche Prüfungsbehörde von Illinois in Verhandlung. Der Kläger erklärt, daß er in Rußland geboren, in der Schweiz Gehilfe eines angesehenen Zahnarztes gewesen sei, später deutsche Universitäten besucht und schließlich das German-American Dental College in Chicago durchgemacht und von diesem ein zahnärztliches Diplom erhalten habe. Der Sekretär jener Behörde, James G. Reid, weigere sich aber, ihm die zur Ausübung seines Berufes erforderliche Lizens auszustellen. Die Beklagten haben den Einwand erhoben, daß jenes zahnärztliche College von ihnen nicht anerkannt werde, da die Fakultät sich nicht den Regeln der Behörde gefügt habe.

Jahrmarkt in Süd-Chicago.

In den Tagen vom 14. bis zum 26. Juli einschließlich, wird in Süd-Chicago und zwar längs der Süd-Chicago Ave., ein Jahrmarkt oder Straßenkarneval abgehalten werden. An der 92. Straße ist für dieses Fest eine große Pforte über dem Straßendamm errichtet worden. An Vergnügungen werden den Besuchern ein elektrisches Theater, die Straßen von Kairo und die von Indien, Vorstellungen von Schlangenbändigern, von Glasbläsern und abgerichteter wilder Thiere, eine Opiumhöhle, ein „Palast der Mysterien" und ein Ferris-Rad geboten. Die Nonpareil-Loge der Pythiasritter veranstaltet das Fest.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Emma Griesser

am 9. Juli 1902 im Alter von 40 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Juli, Nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 4455 Atlantic Str., nach Oakwoods. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Griesser, Gatte.
Karl jr., William, Richard und Arthur, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Peter A. Wolf

nach achttägigem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Juli, 10.30 Vorm. in Elmhurst, am Freitag, den 11. Juli, 10.30 Vorm. Der Zug verläßt das North Western Depot, Wells und Kinzie Str., um 9.35 Vorm. Die trauernden Hinterbliebenen: mdo

Katy Wolf, Gattin.
Ella Pfeifer, Amelia Stauder, Anny Wolf, Töchter.
W. Pfeifer, Val. Stauder, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verein deutscher Veteranen von Chicago.
Achtung! Unser Kamerad
Ernst Seifert
ist gestorben. Sämmtliche Kameraden haben am Freitag, den 11. Juli 1902, Nachm. um 12.30 Uhr, bei E. Pratt, 41 W. Lake Str., zur Leichenparade anzutreten.
M. Gaß, Präsident.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Minna Kempf geb. Krieger

am 8. Juli nach kurzem und schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 10. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2242 Grenshaw Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Kempf, Gatte. mido
George und Minna Kempf, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Forster

am 9. Juli, Vorm. 8 Uhr, im Alter von 57 Jahren und 5 Monaten nach langer Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1314 Osgood Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Amelia Forster, Gattin.
Lizzie, Rosa, Mollie Brummer, geb. Forster, Harry und Julius, Kinder.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still;
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Barbara Schäfer

im Alter von 41 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um halb neun Uhr, vom Trauerhause, 348 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholaus Schäfer, Gatte.
Elisabeth, Anna, Margaretha, Susanna, Helena, Maria, Kinder.
Hubert Lindner, Onkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ernst Seifert

im Alter von 53 Jahren am Dienstag, um 11.30, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 195 W. LakeStr., am Freitag, den 11. Juli, um 1.30, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Seifert, Gattin.
Lillian, Roslyn, Elsie, Töchter, nebst Anverwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Kuecken,

Wittwe von Wilhelm Kuecken, am Mittwoch, den 9. Juli, im Alter von 51 Jahren 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juli, vom Trauerhause, 407 Orchard Str., nach Graceland.

Minna, Karl, Otto und Adolph Kuecken, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Beerdigungs-Anzeige.

Krankenunterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Das Begräbniß unseres verstorbenen Bruders

A. Koehler

findet am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1488 California Ave. aus statt.
H. Braun, Sekretär.

Danksagung.

Herzlichen Dank den Beamten und Mitgliedern der Helena Loge Nr. 59 O. M. B., den Beamten und Mitgliedern der Plattdeutschen Gilde Fritz Reuter Nr. 4, sowie dem Marshfield Gun Club, dem West Division Camping Club, dem Crystal Camping Club, dem Northwest Chicago Wirthe-Verein, sowie den Freunden und Verwandten für die Theilnahme die sie mir gezeigt haben bei dem Tode und bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Albert Natke,

sowie für die schönen Blumenspenden. Den Orden und Clubs allen Erfolg wünschend, dankt herzlich:
Mrs. Mary Natke, 219 W. Division Str.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Eisenbahnen unterbreiten den Frachtverladern ihre Bedingungen.

Die Streiker werden im Laufe des Tages Stellung nehmen.

Die am 1. Juli bewilligte Lohnerhöhung von 20 Prozent bleibt bestehen.

Angebliche Zögerung der Straßenbahngesellschaft der Südseite betreffs Ernennung eines Schiedsgerichts.

Den streikenden Frachtverladern ist gestern ein Ausgleich angeboten worden, der heute die Grundlage der Verhandlungen bildet. Demnach erhalten die Leute eine Lohnerhöhung von 20 Prozent, während ihre übrigen Forderungen fast alle unberücksichtigt bleiben und besonders die Hauptforderung, Anerkennung der Union, ihnen verweigert wird. E. W. Job, Vorsitzender der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde, war den ganzen gestrigen Tag fleißig an der Arbeit, um eine Konferenz zwischen den Führern der Arbeiter und den Vertretern der Eisenbahnen zu ermöglichen. Er hatte keinen Erfolg, doch kamen die Beamten der Union bald zu der Einsicht, daß die Streiker anfingen, knieschwach zu werden und daß sie schnell handeln müßten, wenn sie eine Rückkehr zur Arbeit eines Theiles der Streiker verhindern wollten. Demgemäß beauftragten sie Herrn Job, sich mit den Eisenbahnen in Verbindung zu setzen und die bestmöglichen Bedingungen herauszuschlagen. Wahrscheinlich wären die Streikführer den Eisenbahnen nicht in dieser Weise entgegengekommen, wenn sie die Fuhrleute hätten veranlassen können, einen Sympathiestreik in Szene zu setzen. Sie erhielten indeß die Antwort, daß ein solcher Schritt als ein verfrühter angesehen werden müsse, und dieser Ansicht schloß sich auch der Vollziehungsausschuß der „Federation of Labor" an.

Schon gestern Nachmittag machte sich in den Reihen der Streiker die Neigung zum Nachgeben bemerkbar. Die Ausschüsse der Arbeiter von den verschiedenen Frachtbahnhöfen, welche mit ihren betreffenden Vorgesetzten unterhandelt hatten, kamen nach dem Hauptquartier zurück und erklärten, daß keine Aussicht auf einen besonderen Erfolg vorhanden und es am vortheilhaftesten sei, die Sache gütlich beizulegen. Augenscheinlich hatten die Betriebsleiter der Eisenbahnen ihren ganzen Einfluß zur Anwendung gebracht und ihre Argumente hatten die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt. Präsident Curran und eine Mehrheit der Mitglieder des Vollziehungsausschusses waren mit einem Nachgeben nicht einverstanden und erklärten, daß sie den Kampf nicht eher aufgeben könnten, bis die Gewerkschaften, welche die Mittel zum Streik hergaben, ebenfalls die Flinte in's Korn werfen würden. Schließlich nahmen sie aber den vom Herrn Job verfaßten Kompromißvorschlag unter der Bedingung an, daß die Streiker in einer besonderen Versammlung darüber abstimmen sollten. Die Vorschläge, welche Herr Job zuvor mit den Betriebsleitern der Bahnen vereinbart hatte, lauteten wie folgt:

„Chicago, 9. Juli 1902. — An die Frachtverlader von Chicago: Das Ergebniß meiner heutigen Verhandlungen mit den Betriebsleitern der verschiedenen Eisenbahnen, Ihre Forderungen betreffend, sind die folgenden Vorschläge, welche ich Ihnen vorlege:

1. Die Eisenbahnen bezahlen den Lohnsatz, zu welchem sie sich am 1. Juli 1902 verpflichteten, und nicht mehr. Ebenso verpflichten sie sich, den andern von ihnen damals bekannt gegebenen Vorschlag, wonach an Sonn- und Feiertagen nicht gearbeitet wird, zur Ausführung zu bringen.

2. Sie weigern sich, für Ueberzeit mehr wie den gewöhnlichen Lohn zu bezahlen.

3. Sie erklären sich mit dem von Ihnen unterbreiteten Vorschlag betreffs Beförderung, wonach die Dauer der Dienstzeit als Grundlage dient, einverstanden.

4. Eine zehnstündige Arbeitszeit soll als ein Tagewerk angesehen werden.

5. Kein Arbeiter soll genöthigt sein, am Arbeitertage zu arbeiten.

6. Es soll zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern der Gewerkschaft kein Unterschied gemacht werden.

7. Alle Streiker, welche sich bis 12 Uhr Donnerstag, den 10. Juli, melden, können an ihre früheren Plätze zurückkehren.

8. Die Eisenbahnen werden alle Angelegenheiten, welche sich auf die Klassifizirung der verschiedenen, im Frachtdienst beschäftigten Arbeiter beziehen, selbst erledigen.

9. Der am 1. Juli in Vorschlag gebrachte Lohnsatz soll auf diejenigen, welche höhere Löhne beziehen, als in diesem vorgesehen sind, keine Anwendung finden.

10. Irgend ein Beschwerde-Ausschuß der Frachtverlader soll zu irgend einer Zeit Gelegenheit haben, mit den betreffenden Geschäftsführern zu unterhandeln.

11. Für neue Leute, welche nach der Stunde bezahlt werden, ist eine dreißigtägige Probezeit vorgeschrieben.

12. Für solche Arbeiter, welche sich keiner Unterstützungsgesellschaft anschließen, sollen keine besondere Bestimmungen zur Geltung gebracht werden."

Die am 1. Juli von den Eisenbahnen bewilligten Lohnsätze, welche jetzt in Kraft treten, wenn die obigen Vorschläge angenommen werden, sind wie folgt:

	Früherer Lohnsatz p. Monat.	Jetziger p. Monat.
„Receiving Clerks"	\$50.00—\$60.00	\$60.00
„Check Clerks"	\$50.00—\$60.00	\$60.00
„Delivery Clerks"	\$45.50—\$52.50	\$55.00
	Per Stunde	Per Stunde
„Stowers"	17½ Cents	18½ Cents
„Callers," „Scalers" und „Coopers"	17 Cents	18 Cents
„Truckers"	15—16 Cts.	17 Cents

Für den ersten Monat bekommen alle Leute, die einen Monatslohn beziehen, \$5 weniger und diejenigen, welche Stundenarbeit verrichten, müssen sich ebenfalls für den ersten Monat einen Abzug im Verhältniß gefallen lassen.

Im Großen und Ganzen sind die Arbeiter mit den neuen Lohnsätzen zufrieden und nur die Abweisung ihrer Forderung, wonach Ueberzeit außer dem üblichen Lohn noch mit einem Zuschlag der Hälfte des Lohnes vergütet werden soll, wird von ihnen als eine empfindliche Niederlage bezeichnet.

Präsident Bowman von der Chicago Federation of Labor und Präsident Curran von den Frachtverladern waren zugegen, als Herr Job im Auditorium Annex mit F. A. Delano von der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn unterhandelte. Curran nahm an den Verhandlungen keinen Theil und erklärte, daß die Teamsters Union in 24 Stunden sich den Streikern anschließen würde. Er mußte sich trotzdem bequemen, zusammen mit Herrn Job die obigen Vorschläge zu unterbreiten. „Ich freue mich", sagte er, „daß Niemand mich für diese Vorschläge verantwortlich halten kann. Die Leute erhalten nichts mehr, als was ihnen am 1. Juli bewilligt wurde. Ich werde in alle Versammlungen gehen und den Leuten sagen, daß vier Eisenbahnen, die Illinois Zentral, die Michigan Zentral, Nickel Plate und Baltimore & Ohio bereits einen höheren Lohn boten, als denjenigen, welcher ihnen jetzt bewilligt werden soll. Im Interesse der Organisation, deren Mitglieder sie sind, werde ich ihnen den Rath geben, den Kampf weiter zu führen.

Herr Curran stattete dem Mayor gestern einen Besuch ab, um ihn zu veranlassen, in der Sache Stellung zu nehmen und dadurch die Eisenbahnen zur Nachgibigkeit zu zwingen. Er hatte damit kein Glück, meinte aber, daß das städtische Oberhaupt der Idee einer schiedsgerichtlichen Entscheidung nicht abgeneigt sei und bei einer längeren Dauer des Streiks dafür Stellung nehmen würde.

Auf den Frachtbahnhöfen herrschte gestern die größte Ruhe. Die Streiker hatten Späher ausgestellt, denen es ohne Mühe gelang, diejenigen Fuhrleute, welche der Teamsters Union angehören, zur Rückkehr zu bewegen, ohne vorher abzuladen. Die Beamten der Teamsters Union waren der Ansicht, daß ihre Leute trotz des mit den Arbeitgebern abgeschlossenen Vertrages einen Sympathiestreik in Szene setzen würden, und sie waren froh, als sie hörten, daß die Frachtverlader wahrscheinlich die ihnen unterbreiteten Vorschläge annehmen würden. Die Eigenthümer der Frachtdampfer weigerten sich auch gestern, irgend welche Güter anzunehmen, deren Beförderung ihnen infolge des Streiks übertragen wurde, da sie keine Lust hatten, mit ihren eigenen Leuten in Konflikt zu gerathen.

* * *

Die Angestellten der Südseite-Straßenbahngesellschaft fangen an, ungeduldig zu werden, da die Betriebsleitung es bis jetzt hintertrieben hat, daß betreffs Erledigung der verlangten Lohnerhöhung ein Schiedsgericht ernannt wird. Sie werden am nächsten Samstag Abend eine Versammlung abhalten und energische Beschlüsse fassen, wenn bis dahin die Straßenbahngesellschaft nichts von sich hören läßt. Der von ihnen unterbreiteten Forderung zufolge sollen die Löhne der Kondukteure und Motorleute von 21 Cents stündlich auf 28 Cents erhöht werden, und die in den Remisen beschäftigten Leute sollen täglich 25 Cents mehr erhalten. Die Straßenbahngesellschaft hat den Schaffnern und Motorleuten 24 Cents für die Stunde geboten, sich aber geweigert, den in den Remisen beschäftigten Leuten eine Zulage zu gewähren. Dieses Angebot wurde von den Leuten zurückgewiesen, welche nunmehr, im Einklang mit einem früheren Uebereinkommen, die Einsetzung eines aus drei Personen bestehenden Schiedsgerichts veranlaßten. Die Straßenbahngesellschaft ernannte S. S. Page als ihren Vertreter und die Angestellten wählten James H. Bowman. Diese Beiden müssen sich auf einen Dritten einigen; Herr Bowman hat bereits mehrere Personen in Vorschlag gebracht, kann aber Herrn Page nicht veranlassen, sich der Sache anzunehmen, weil, wie die Angestellten behaupten, die Gesellschaft die Sache in die Länge ziehen will.

Heutige Versammlungen:

Elektrizitäts-Arbeiter Nr. 134, 124 Clark Str.

Telephon- und Schaltbrett-Arbeiter, 132 Fifth Ave.

Bauschreiner Nr. 13, 142 West Madison Str.

Bauschreiner Nr. 504, 573 Jefferson Straße.

Bauschreiner Nr. 521, 106 Randolph Straße.

Kistenmacher, Horans Halle.

Folding Boxmakers, Horans Halle.

Bierwagen-Fahrer und -Helfer, S. Water und Clark Str.

Corporation Steamfitters, 35. und Wood Str.

Ferner findet am Samstag Abend um 8 Uhr in dem Hause Nr. 198 Ost Madison Straße eine öffentliche Versammlung statt, um die Organisation der hiesigen Gewerkschaft der Bäckerei- und Crackerwagenkutscher zu vervollständigen.

Der Kindergarten-Geist

In den höheren Lehranstalten. — Ein Vortrag von Pfarrer Poland.

Pfarrer John W. Poland vom St. Xavier-College in Cincinnati hat sich vor dem Kongreß der katholischen Schulmänner, welcher heute Nachmittag seine Verhandlungen schloß, über das Thema „Lehrgrundsätze für Hochschulen" verbreitet.

„Der Kindergarten-Geist", sagte der Redner, „beginnt sich in den Lehren an den Colleges und Universitäten bemerkbar zu machen. Derselbe beeinträchtigt das geistige und sittliche Vermögen der Kinder und macht sie für die Zukunft unfähig. Der Grund dafür ist nicht allein darin zu suchen, daß der Kindergarten eine Kleinkinderbewahranstalt unter einem anderen Namen ist, sondern auch darin, daß die Kinder erzogen werden, in Allem ihren eigenen Willen zu haben, und daß ihnen alles leicht gemacht wird. Dieser Kindergarten-Geist beginnt sich auf den Lehrplan und die Zucht an Colleges und Universitäten zu übertragen. Er tritt in der leichten Art der Geistesausbildung zu Tage. Der Fluch der modernen Erziehung ist die Mannigfaltigkeit der Lehrgegenstände und der mühelosen Methoden. Gründliches Studium und ernste Arbeit Seitens des Schülers sollten Vorbedingungen sein, einerlei, welche Studien verfolgt werden.

„Wann werden die Führer im Erziehungswesen lernen, daß es besser sei, im Recht zu sein, als originell, besser etwas Sicheres vorzutragen, als etwas Aufsehenerregendes. Man hat uns erklärt, daß unsere Studenten nicht an gewissen Universitäten Aufnahme finden würden, es sei denn, wir befolgten genau das vorherrschende System. Es ist für uns kein Kompliment, wenn gewisse unserer Studenten nach dem Besuch unserer Vorbereitungsschulen zu östlichen Universitäten übergehen, wie Yale und Harvard, statt nach unseren eigenen Universitäten in Washington, Georgetown und Notre Dame. Wir sollten kräftig für die Vertheidigung unserer Lehrmethoden eintreten.

„Die gewaltige Neigung zu athletischen Uebungen, welche von unseren Colleges Besitz ergriffen hat, ist das Ergebniß des zum Spiel neigenden Geistes, welcher durch moderne Erziehungs-Systeme gezüchtet wird. Die kurzen Schulstunden und andere derartige Dinge sind die Ursache und man verliert den Hauptzweck eines College: die Ausbildung, ganz aus dem Auge. Unter dem vorherrschenden System nehmen am Lehrkursus Studenten ein geringeres Interesse."

Der Redner äußerte sich des Weiteren scharf absprechend über die Förderung der verschiedenen Sportarten auf den Hochschulen des Landes, welche vielfach die Hauptanziehungskraft für die jungen Leute geworden seien.

Heute Abend findet in Powers' Theater eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Bischof Spalding von Peoria die Hauptrede halten wird. Weitere Ansprachen werden von Mayor Harrison, Bischof Conaty von Washington, Richter Dunne, Rev. Edward A. Kelly und Dr. John E. Carroll von Duleuque, Ja., gehalten werden.

Das Ueberbrettl im Lehrstuhl.

Wm. Norman Guthrie ist der Leiter der Cincinnatier Konferenzen über Kunst und Literatur und hat als solcher vor einem großen Publikum in der Chicagoer Universität gestern einen Vortrag halten können, welcher von den Zuhörern mit etwas gemischten Gefühlen aufgenommen wurde.

Herr Guthrie erkannte an, daß Homer und Shakespeare große Dichter, ja die größten seien, welche die Welt hervorgebracht hätte, aber er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie diese Stellung nicht behalten, sondern von vielleicht noch ungeborenen Genies übertroffen werden würden. „Bis zu einem gewissen Grade", sagte er, „ist die Lehre der Literatur falsch gewesen, weil sie die einzige Kunst gewesen ist, in welche man einzudringen versucht, ohne F[illegible] zu üben. Wenn man einen Roman verstehen will, so soll man einen schreiben; wenn ein Drama, so schreibe man ein solches. Ich habe sechs Dramen geschrieben, eins nach dem andern.

„Die Kunst des Lesens ist verloren gegangen. Kein Mensch kann Verse lesen, ohne im Stande zu sein, solche zu schreiben. Sehr viele Personen lesen überzuckerte Geschichten, solche die einen religiösen Gedanken oder sittliche Lehren als Leitfaden haben.

„Der Forschungstrieb ist die natürliche Aeußerung eines normalen, gesunden Körpers. Wenn die Frauen neugieriger sind als Männer, so rührt das daher, weil sie gesunder sind, besseren Appetit und bessere Verdauung haben.

„Shakespeare kannte kein System der Religion und der Theologie. Daher steht er als Theologe höher als Calvin. Auch war Shakespeare ein Moralsystemfeind."

Herr Guthrie wird noch mehr Vorträge in jener Universität halten.

— Bedenklich. — Junger Arzt: „Willst Du mich nicht Deiner Frau Schwiegermama als Hausarzt empfehlen?" — Ehemann: „Das geht nicht— die traut mir so schon das Schlimmste zu!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz.“
Dearborn.—„The Storks.“
Illinois.—„Florodora.“
McVickers.—„The Suburban.“
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Nachklänge.

Die 20. Bundestagsatzung im Licht ihres Ergebnisses betrachtet.

Sie gestaltete sich nicht zu einem welterschütternden Ereigniß.

Soweit das deutsche Turnen selbst in Betracht kommt, war man sich einig.

In geistigen Fragen gingen die Meinungen aber wieder weit auseinander.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Davenport, Ja., 10. Juli.

Die nunmehr der Vergangenheit angehörende 20. Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes war nicht nur kein welterschütterndes Ereigniß, sondern dürfte selbst im öffentlichen Leben unseres Landes keine besondere Aufmerksamkeit erregt haben, ist aber nichtsdestoweniger von allgemeiner Bedeutung und sollte das Interesse des Deutschthums insbesondere wachrufen.

Die Hauptbedeutung des Turnerbundes liegt natürlich im Turnen, und dies bedeutet nicht etwa einfach eine Förderung gymnastischer Uebungen, sondern das deutsche Turnsystem im Gegensatz zu anderen Systemen und ganz besonders im Gegensatz zu dem Sport und Athletenthum, wie es amerikanische Sitte und Neigung bevorzugt. Das deutsche Turnen bedeutet Volksturnen, d. h. körperliche Erziehung.

Nach dieser Richtung hin zeigte uns die Bundestagsatzung nicht nur eine geschlossene Front, sondern offenbarte auch das Vorhandensein einer wohlorganisirten Streitmacht, die willens und fähig ist, dem vorgestreckten Ziele mit Erfolg entgegenzustreben. Ein Stab gutgeschulter Turnlehrer, eine große Zahl intelligenter Führer, die mit vollem Verständniß der Sache gegenüberstehen, um die es sich handelt, alle nothwendigen technischen Einrichtungen, wie Hallen und Geräthe, Schulen, Vereine und Organisationen, ermöglichen für das große Publikum einen Anschauungsunterricht, wie er besser nicht ertheilt werden kann, sodaß man an die Möglichkeit glauben darf, das deutsche Turnen im Laufe der Zeit zum Gemeingut des amerikanischen Volkes machen zu können. Schon sind nicht unbedeutende Erfolge zu verzeichnen. In vielen öffentlichen Schulen hat man das deutsche Turnen eingeführt, zwar zunächst in vielfach mangelhafter und ungenügender Weise, aber der Anfang ist doch gemacht. In Bezug auf Sportwesen und spezifisch amerikanische Gymnastik hat das deutsche Turnen zwar einen Wettkampf zu bestehen, dessen Ausgang noch nicht ganz sicher ist. Die Gefahr ist thatsächlich vorhanden, daß die amerikanischen schlechten Gewohnheiten sich auf den deutschen Turnplätzen einbürgern könnten, aber die Tagsatzung hat bewiesen, daß man ernstlich entschlossen ist, dem entgegenzutreten. Die geschlossene Front, von der oben rühmend gesprochen wurde, zeigte sich auf der Tagsatzung aber nicht auf dem Gebiete des geistigen Lebens und in Bezug auf Stellungnahme in öffentlichen Fragen, und auch der durchaus deutsche Charakter der Versammlung bewährte sich nicht als ein versöhnendes Element gegenüber den sich bekämpfenden Meinungen. Das mag von Vielen als ein Fehler angesehen werden, der besonders uns Deutschen anhaftet, ich aber möchte dieser Auffassung widersprechen. Leute, die überhaupt keine Ideen und Grundsätze haben, mögen sich leicht unter dem Banner des Patriotismus, der gemeinsamen Sprache und übereinstimmenden Sitten einigen, je mehr Intelligenz aber vorhanden ist, um so kräftiger werden die Gegensätze aufeinander prallen, die sich doch nun einmal mit Nothwendigkeit aus unserem politischen, sozialen und religiösen Leben herausbilden. Diesbezüglich zeigt die Tagsatzung folgendes Bild: Die Mehrzahl der Mitglieder des Turnerbundes sind ohne Zweifel Arbeiter, aber es gibt da auch ein starkes Kontingent von Kleinbürgern aller Art, die durch ihre soziale Stellung und auf Grund langjähriger Gewohnheit die Leitung der Vereine in ihrer Hand halten. Die Klassengegensätze werden fast verwischt durch den von Alters her überkommenen brüderlichen Ton, der in den Turnvereinen vorherrschend ist, und Klassengeist ist bei den Arbeitern, obwohl naturgemäß vorhanden, noch wenig entwickelt. Dieses Kleinbürgerthum in den Turnvereinen spaltet sich wieder in zwei grundverschiedene Gattungen. Die eine wird gebildet aus dem alten Stamm ehrenhafter, prinzipienfester Freidenker, die ihre Lebensgrundsätze dem Arsenal Karl Heinzens entnehmen und deren charakteristischster Vertreter der verstorbene Boppe war; die andere setzt sich zusammen aus der Schaar demokratischer und republikanischer Politiker die überall sind, wo sich entweder wirklich Stimmen fangen lassen, oder wo die Lage es wenigstens gestattet, daß der Anschein erweckt werden kann, als hätte der betreffende Drahtzieher eine bestimmte Anzahl Stimmen in seiner Tasche. Ein Delegat aus Ohio erklärte während der Debatte über die Most-Heinzen-Affaire mit rührender Naivität: „Wir haben in Ohio unseren „Boß“, der die Beamten, welche gewählt werden sollen, bestimmt, und auf den können wir uns verlassen; er liefert uns nur ehrliche Leute.“ — Neben diesen Gruppen existirt nun aber auch eine bewußt sozialistische, in der sich vielleicht auch einige anarchistische Elemente befinden, welche auf den Tagsatzungen über ein Viertel oder ein Drittel der Stimmen verfügt. Die Angst vor dem Anwachsen dieses Elementes ist in den Reihen der Politiker eine außerordentlich große, und daraus allein erklärt es sich, daß für harmlose und eigentlich selbstverständliche Forderungen, wie z. B. die Gleichberechtigung der Frauen, sich seit Jahren keine Mehrheit zusammenbringen läßt.

Ob diese Meinungsverschiedenheiten einmal zur Spaltung des Turnerbundes führen werden, läßt sich nicht voraussehen. Die Radikalen haben es sich seit zehn Jahren ruhig gefallen lassen, überstimmt zu werden, ob die andere Seite, wenn einmal das Blatt sich wenden sollte, im Interesse der Turnerei ebenso geduldig ausharren wird, muß die Erfahrung lehren. J. V.

Der Schulzensus.

Er ergibt eine scheinbare Abnahme der minderjährigen Kinder.

Laut des soeben beendeten Schulzensus gibt es in Chicago 627,262 Personen im Alter von unter 21 Jahren, nämlich 314,354 Knaben und 312,908 Mädchen. Es ist dies eine scheinbare Abnahme von 245,985 gegen die, vor zwei Jahren durch den Schulrath vorgenommene Zählung. Sekretär Larson erklärt aber, daß bei der damaligen Zählung infolge des befolgten Systems viele zweimal gezählt wurden.

Von den Personen im Alter von 12 bis 21 Jahren konnten 433 (204 Knaben) nicht lesen und 400 (195 Knaben) nicht schreiben. In 74 Fällen ist bittere Armuth, in 32 Krankheit, in 36 Geistesschwäche, in 64 Nachlässigkeit, in 12 Blindheit, in 16 mangelndes Sprachvermögen, in 3 Irrsinn u. s. w. die Ursache des Fehlens selbst der allergeringsten Erziehung.

War angeblich ein Zufall.

Der 16jährige Pintos Sahlen wurde gestern im Humboldt Park von einem Polizisten geschossen.

Im Humboldt Park wurde gestern Abend der 16jährige Pintos Sahlen von dem Parkpolizisten John Shaughnessy angeblich unabsichtlich niedergeknallt. Shaughnessy behauptet, daß im Laufe des Abends eine Horde Schürzenjäger Frauen und Mädchen im Park belästigten. Als er sich in's Mittel legte, wurde er angeblich von den Rüpeln mit Steinen bombardirt, und um die Burschen zur Flucht zu nöthigen, hätte er seinen Revolver gezogen und zwei Schreckschüsse abgefeuert. Von einer der Kugeln wurde unglücklicherweise Sahlen getroffen, der etwa 100 Fuß von dem Polizisten entfernt stand. Shaughnessy wurde nun von den Schürzenjägern, die das Unheil heraufbeschworen hatten, und auch von anderen Parkbesuchern thätlich angegriffen. Ihm kamen eine Anzahl Kameraden zu Hilfe, denen es gelang, die aufgeregte Menge zu verscheuchen. Sahlen wurde per Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß die Kugel seinen linken Schenkel getroffen hatte. Der Zustand des Patienten wird nicht als besorgnißerregend bezeichnet.

Holy Hill.

Da alljährlich zahlreiche Personen nach Holy Hill eine Wallfahrt unternehmen, wird auch heuer den Betreffenden eine gute Gelegenheit geboten, auf billige Weise nach dem berühmt gewordenen Gnadenort zu gelangen. Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verkauft am 15. Juli Tickets für die Rundfahrt nach Holy Hill zum Preise von $4.00. Der Zug verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., am 15. Juli 1902, um 11.30 Vormittags und gelangt gegen zwei Uhr nach Richfield, von wo die Passagiere per Omnibusse nach dem Berg geführt werden. Die Rückfahrt von Richfield findet statt am 16. Juli gegen 6 Uhr Abends und der Zug trifft gegen 10 Uhr in Chicago ein.

Um nähere Auskunft wende man sich an Theo. Rohner, 211 Cleveland Ave., Chicago, Ill., oder an die Office der Ch., M. & St. P.-Bahn. j15,8,10,12,14

Beamtenwahlen.

In der halbjährlichen General-Versammlung der Chicago Turngemeinde wurden die folgenden neuen Beamten erwählt: 1. Sprecher: Emil Hoechster; 2. Sprecher: Robert Woelffer; 1. Turnwart: Julius Straß; 2. Turnwart: A. Lathomus; 1. Zeugwart: Chas. Gahn; 2. Zeugwart: Paul Gaertner; Schriftführer: Hans Ulrich; Bibliothekar: C. Neuhaus; Buchhalter: Chas. Eichin.

Der Gesangverein „Harmonie“ von Harlem erwählte in seiner halbjährlichen General-Versammlung die nachgenannten Beamten: Geo. Schrade, Präsident; Chas. Mesecke, Vize-Präsident; Hy. Wilken, Rechnungsführer; L. Wagner, Schriftführer; R. Lommatzsch, Schatzmeister; C. Bartsch, Bummel-Schatzmeister; E. Berhold, Archivar; J. Yunker, Kollektor; Theo. Lorenz, Dirigent; E. Hasselbring, Vize-Dirigent; Stimmführer: 1. Tenor, J. Gaben; 2. Tenor, H. Gaben; 1. Baß, E. Berhold; 2. Baß, E. Hasselbring. Der Verein zählt 35 aktive und 28 passive Mitglieder.

Der Gesangverein „Liederkranz R. & L. of H.“ hat in seiner letzten General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Otto Dietz, Präsident; Jos. Schiller, Vize-Präsident; H. J. Rudolph, Schriftführer; Gustav Thieme, Rechnungsführer; J. Bredehoeft, Schatzmeister; Wm. Jordan, Bummelmajor; Wm. Dumkow, Archivar; Ch. Lehmer, Fahnenträger; Theo. Lorenz, Dirigent. Der Verein zählt zur Zeit 26 aktive und 29 passive Mitglieder.

Die kürzliche Beamtenwahl des Magdeburger Klub hatte das nachstehende Ergebniß: Präsident, Hermann Voigt; Vize-Präsident, Louis Birnschein; Schriftführer, Walter Neuson; Schatzmeister, Franz Siemann; Verwaltungsrath: Christ Wiedemann, Edmund Wiedemann und August Wiedemann; Bummel-Schatzmeister, Siegmund Zbironski. Der Magdeburger Klub wurde im Februar d. J. inkorporirt, hat zur Zeit 50 gutstehende Mitglieder und ein Vermögen von 150 Dollars.

Die Unity Loge Nr. 18 vom Orden der Ritter und Damen von Amerika hat in ihrer Generalversammlung die folgenden Beamten gewählt: Ex-Präsident, Simon Young; Präsident, Julius Wilhelm; Vize-Präsidentin, Helene Huff; Schriftführerin, Margaretha Peterson, 2508 S. Park Ave.; Rechnungsführer, Robert Eisel; Schatzmeisterin, Lizzie Dusold; Kaplanin, Mathilda Olmstead; Führerin, Maria Werdell; Innere Wache, Lizzie Rappold; Aeußere Wache, Margaretha Wilhelm. Die Loge versammelt sich jeden zweiten und vierten Freitag im Monat in der Amerika-Halle, 77—79 31. Straße.

In der Douglas Park-Halle an Ogden und Kalifornia Ave. wurden gestern die neuen Beamten des West Garfield-Frauenvereins in feierlicher Weise in ihre Aemter eingeführt, wie folgt: Ex-Präsidentin, Frau Jerms; Präsidentin, Frau Bertha Scheibert; Vize-Präsidentin, Frau Schweiger; Schriftführerin, Frau Becker; Rechnungsführerin, Frau Sauer; Führerin, Lizzie Zoos; Innere Wache, Frau Wanke; Aeußere Wache, Frau Winike. Der Verein, welcher seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen eine wöchentliche Unterstützung von $4 gewährt, zählt zur Zeit über 200 Mitglieder und besitzt ein ansehnliches Vermögen. Die Vereinsversammlungen finden an jedem 2. Mittwoch im Monat in obengenannter Halle statt.

Büßte die Füße ein.

Louis Glelenzelb von Elgin, Ill., bestieg heute früh halb zwei Uhr irrthümlich einen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, der, wie er glaubte, nach Elgin fuhr. Der Zug hatte schon Wabansia Ave. erreicht, als Glelenzelb auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht wurde. Er sprang ab, prallte gegen einen Pfosten und wurde unter die Räder geschleudert, die ihm seine Füße an den Knöcheln abfuhren. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Hatte Pech.

Morgan Askew, Nr. 72 N. Clark Str., fiel heute früh durch ein Fenster in Frau Crowleys Kramladen, Nr. 45 Townsend Str. Er hatte sich noch kaum von seiner Ueberraschung erholt, als ein Nachtwächter ihn packte, der ihn der Polizei übergab. Der Arrestant wurde in der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Schuhmacher, auch im Store mitzuhelfen. 1736 N. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 48 Austin Ave.

Verlangt: Zwei zuverlässige Männer, um Plakate auszutragen. Anzumelden nach 7 Uhr Abends, Saloon, 151 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß. Vorzusprechen bei H. Licht, 147 Madison Str., Harlem, nahe Concordia und Waldheim. dofr

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 458 W. 61. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 189 Webster Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, Pferd zu besorgen und im Hause zu arbeiten. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe and Adams Str. — Staats-Lizens. mido

Verlangt: Guter Mann für Haus- und Küchenarbeit. 30 Belden Court, nahe Clark Str., Hospital. dofr

Verlangt: Junger Mann für Orders in Meatmarket. 122 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Vormann an Brot.— 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann, der etwas vom Lunchschneiden versteht. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, der singen und Piano spielen kann. Nachzufragen sofort, 1022 Ogden Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. Bussian, 747 West Taylor Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Adam Schillo, 309 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge im Butchershop, um Ordres auszufahren. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Porter, der auch Bartenden kann, nicht über 25 Jahre. 603 N. Halsted Str.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. $8 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde, in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge an Cakes in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Letzte Hand an Brot. $10 pro Woche.— 389 Wells Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. Ecke Wells Str. und North Ave.

Verlangt: Lediger Mann um zwei Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen; muß Geschirre repariren können. 261 W. 12. Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, der die Cake-Bäckerei erlernen will. 514 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker, gute 2. Hand an Cakes. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Porter der Bartenden kann; Empfehlungen verlangt. 2400 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 676 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Barkeeper, muß gut Bier zapfen können. Adr.: A. 156, Abendpost.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der auch aufwarten kann. Adr.: G. 370, Abendpost.

Verlangt: Stadtkundiger Mann für allgemeine leichte Arbeit im Automaten-Geschäft; Buch- oder Versicherungs-Agent vorgezogen. 1005 North Hermitage Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Porter für Saloon. — Feldkamp, 171 Fifth Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Porter für Saloon. — 5517 So. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, 10 Männer und Knaben um in einem Flaschenbiergeschäft zu arbeiten; auch eingewanderte. Adr.: M. 502 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Aufgeweckte Knaben in einer Spiegel-Fabrik, um ein Geschäft zu erlernen; stetige Arbeit und gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Regent Mfg. Co., 122 Market Str.

Verlangt: Ein Harneßmaker. 6212 So. Halsted Str., Englewood. dofrsaso

Verlangt: Ein starker Junge für einen Hardware Store. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Mehrere Waiters, hoher Lohn für gute Leute. Aug. Pfaff's Pavillon, Garfield Park. dofr

Verlangt: Guter erfahrener Porter, hoher Lohn und stetiger Platz. Aug. Pfaff's Pavillon, 1907 W. Madison Str., Garfield Park. dofr

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter, einer der auch Betten machen kann. Hotel Banner, 142 Michigan Str.

Verlangt: Junger Mann fürs Saloongeschäft. Fleißig und muß englisch sprechen. Wm. Hausler, 487 State Str.

Verlangt: Painters, $1.75 per Tag. 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. Henrici Cafe, 108 E. Randolph Str.

Verlangt: Porter. 4358 State Str.

Verlangt: Schmied zum Pferdebeschlagen. 98 West 19. Str., hinten.

Verlangt: Bäcker, 25, zur Aushilfe oder für beständige Arbeit im Bäcker-Hauptquartier, Ecke Franklin und Ohio Str., Puetter & Schneider.

Verlangt: Mann zum Reinemachen und ein 15jähriger Junge. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 651 W. 21. Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, 3 Tage in der Woche. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter. Vorzusprechen in 171 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Fensterwäscher, sofort nachzufragen. Siegel Cooper & Co.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und dritte Hand an Brot. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. $4 und Kost die Woche. Auf dem Lande. Gute Behandlung. Reisegeld wird zurückbezahlt. Adr.: A. 145 Abendpost. midofr

Verlangt: Junge an Cakes. 123 Ost Fullerton Ave. mido

Verlangt: Eisengießer. Franklin Foundry Co., 1155 S. Paulina Str. mido

Verlangt: Guter Butcher, Storetender und Wurstmacher, und Mann für zweite Arbeit. 301 Roscoe Boulevard, Ecke Hoyne Ave. mido

Verlangt: Hausmovers. J. Anderson, 898 N. Rockwell Str. mido

Verlangt: Barkeeper und Porter. J. Kolze's Saloon, Dunning, Nordwest 64. Str. midofr

Verlangt: Porter in Saloon, älterer deutscher Mann. Lohn $12 monatlich, Board und Zimmer.— Man nehme Whiting elektrische Car an Madison Ave. und 63. Str. bis Sladek's Hotel, Robertsdale, Ind. midofr

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 699 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mann an Sandwagen. Wilson und Clarendon Ave. 9jl,1wX

Verlangt: Abbügler an Hosen, guter Lohn, stetige Arbeit. 1297 W. 17. Str. 9jl,1w

Verlangt: Bücher-Agenten. A. Lanfermann Zimmer 415, 56 Fifth Ave. dimidofr

Verlangt: Männer für Fabriken, Lagerhäuser, Engroshäuser, Wächter, Maschinisten, Feuerleute etc. Reliance Agency, 200 State Str., Zimmer 57. sondimidon

Verlangt: Kürschner. 90 Wabash Ave. 7jl1w

Verlangt: Blacksmith Finishers. 325 La Salle Str modimido

Verlangt: Sofort, 6 Knaben und 8 Männer. — 586 N. Halsted Str., Bottling Dept. 6jnlw

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 28ma*X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 26jnlmX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit. Nachzufragen bei Ithem, 101 Mohawk Str.

Gesucht: Mann wünscht Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen und melken. Zu erfragen 105 Wells Str.

Gesucht: Bäcker für Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: M. 563, Abendpost. dofr

Gesucht: Mann, anständig, ledig, 42 Jahre, wünscht Hausarbeit, Janitorarbeit oder Porterplatz. Gutes Heim, mäßiger Lohn. Adr.: A. 195 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: M. 542 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Bartender, kann am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Wurst, 321 West Madison Str.

Gesucht: Waiter sucht Beschäftigung in Buffet, Konzert- oder Sommergarten. Adr.: M. 500 Abendpost.

Gesucht: Guter Businеßlunch-Koch sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 381 Ost North Ave. dofr

Gesucht: Erfahrener Bäckerwagentreiber sucht Stellung. Damlof, 119 Sigel Str. dofrsa

Gesucht: Mann, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Porter in Saloon. Versteht auch das Bartenden. M. Gerdeschek, 504 S. Center Ave.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht stetige Beschäftigung. Adr.: G. 313 Abendpost. dofr

Gesucht: Stelle als Bartender von einem jungen Mann mit zweijähriger Erfahrung. Adr.: G. 391, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger oder gute zweite Hand Cake-Bäcker sucht Arbeit. Paul Kautz, 3068 Lake Str.

Gesucht: Herrschaftlicher Kutscher sucht Stellung. Ahlers, 224 N. Clark Str. dofrsa

Gesucht: Bartender, der willig ist alle vorkommenden Arbeiten zu thun, sucht dauernde Stellung. — Adr.: A. 119, Abendpost. mido

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, der gut mit Pferden umgehen und Garten- und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Adr.: G. 345 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine tüchtige Geschäftsfrau, um in den Vormittagsstunden Privatfamilien zu besuchen. Muß polnisch sprechen. Hermann Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in Schneidershop zu arbeiten. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Hand-Knopflochmacher an Coats. 127 Haddon Ave., 3. Floor. Nehmt Division Str. Car bis Hermitage Ave., Nordwestseite.

Verlangt: Sofort, Preßmädchen. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Verkäuferinnen in Haushaltungswaaren. 247 Ost North Ave. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn. 170 Willow Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Boardinghaus, keine Wäsche. Guter Platz für rechtes Mädchen. Hamacher, 2533 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen als erster Klasse Köchin und Laundreß. Nachzufragen 768 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4504 State Str.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Wenn gewünscht, kann dasselbe zu Hause schlafen. Nachzufragen: 639 Wells Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 421 Webster Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Diningroom und eines für Küchenarbeit. 495 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in der Familie. Gutes Heim bei gutem Lohn. 385 Mohawk Str., Telephone Black 1072, Mrs. T. Bruggestradt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 pro Woche. Nachzufragen: 2550 N. 42. Court. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen. Kleine Familie. 1758 Deming Place.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Buchbinder, 226 Indiana Str.

Verlangt: Haushälterin, 35 bis 40 Jahre, bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr Morgens und von 2 bis 4 Nachmittags. 207 Ost Division Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren als Haushälterin in Privatfamilie. Vorzusprechen Abends. 302 Cortland Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches ehrliches Mädchen für Küchenarbeit. Michael Rees Hospital. dofr

Verlangt: Mädchen um in der Bäckerei aufzuwarten. $4 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 509 E. 39. Str., zwischen Indiana und Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das backen und kochen kann. 3543 Emerald Ave.

Verlangt: Köchin. Vorzusprechen: 5858 S. Ashland Ave. 10jul,1wX

Verlangt: Kinderlose Familie verlangt ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lindner, 720 W. 18. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen, $4 und $2 per Woche, in Joliet, 55 Minuten Fahrt von Chicago. Nachzufragen: Geo. M. Peale, 254 La Salle Str., Zimmer 802.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2723 Farrell Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vorzusprechen 2. Floor, 79 Fifth Ave., vor 12 Uhr Mittags.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Stelle offen bis 15. Juli. Adr.: G. 314, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie. 4718 Calumet Ave., Top Flat.

Verlangt: Tüchtige Business Lunch-Köchin. 134 — Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Frau um Betten zu machen. 30—32 W. Madison Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 4824 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Gutes Heim und Lohn. Nachzufragen: 191 N. Carpenter Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Fremont Str. dofr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre, für Hausarbeit. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: Kleines Mädchen. 239 West Division Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen als Haushälterin. Adolph Schaefer, Saloon, 809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mit oder ohne Wäsche. Klawans, 827 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 N. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes tüchtiges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. Schreibt an Mrs. R. L. Hoyt, Winnetka, Ill. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 124 Ost Kinzie Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 898 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Sauberes Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant. Etwas Erfahrung nöthig. — 1381 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. Leichte Arbeit. Mrs. Nye, 47 Alice Pl., 1 Block nördlich von Milwaukee und North Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Gutes Heim. 747 N. Clark Str. mido

Verlangt: Kräftiges junges Mädchen für Küchenarbeit. 495 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre, bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Mrs. A. Redlich, 197 Aberdeen Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 359 Blue Island Ave., oben. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4433 Prairie Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen im Haushalt und Store zu helfen. Guter Lohn. 1011 West Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 718 Clybourn Ave. 9jl1w

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut kochen kann und einen Haushalt gut zu führen versteht. Zu erkundigen bei John Yunker, 225 Adams Str., Harlem, bei Oak Park. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und keine Wäsche. 264 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, deutsch oder schwedisch. Kleine Familie. 1745 Arlington Pl. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 E. Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 61 Humboldt Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. mdmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Vor 12 Uhr Mittags vorzusprechen. 3751 Lake Ave., 1. Flat. modimido

M. Fellert, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1au*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jl3

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht eine Stelle in Restaurant, Businеßlunch oder Sommer-Resort. Adr.: M. 558 Abendpost.

Gesucht: Anständige Wittwe, ohne Anhang, 46 Jahre, gute Köchin, sparsame Haushälterin, wünscht stetige Stelle bei Wittwer in Stadt oder Land. — Briefe für 3 Tage unter A. 134 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 30 Jahre alt, wünscht Platz als Haushälterin; zwei Jahre im Lande, beste Empfehlungen. 865 — 34. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1086 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin. 442 Noble Straße.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 351 N. Orchard Str., hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle bei einem Kinde oder für leichte Hausarbeit. 840 N. Halsted Str., Flat 8.

Gesucht: Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 148 Bissell Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Dienstag und Mittwochs Waschplätze, Samstag zum Reinemachen. — Glas, 84 W. 18. Place.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer sich davon überzeugen will, wer die bekanntesten Spezialitäten fabrizirt, an denen ihre Eigenthümer so viel Geld verdienen, wie dieselben am leichtesten eingeführt und warum unsere Namen nicht bei den Anzeigen der verschiedenen erfolgreichen Toilettenpräparate „Dandruff Cures“, Zahn- und medizinischen Seifen genannt werden, und auf welche Weise Ihr durch unsere verbesserten Methoden leicht Geld verdienen könnt, der wende sich für Einzelheiten an die bekannte Firma

Geo. A. Schmidt Co.,
Etablirt 1875. 405—407 North Ave., Chicago. j12,10,18,26,27

Großer Bargain! Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore, Eiscream-Parlor, beste Lage auf der Nordseite, schöne Wohnung. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore mit schöner Wohnung, billig. 528 Cleveland Ave.

Billig zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billige Miethe, habe gute Kundschaft, muß aber am 1. August mein Hotel übernehmen. 2407 Wentworth Ave. dofa

Zu verkaufen: Wurstgeschäft mit Pferd und Wagen, wegen Abreise. 582 West 13. Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Einer der besten Schuhshops, für $250. 295 Rush Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, unabhängig von der Brauerei. Niedrige Miethe, großes Lager. Billig.— Auskunft: 1543 Elston Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit weit unter dem Werth; überzeugt Euch. Adr. M. 535 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Klasse Saloon, $500. Adr.: G. 319, Abendpost.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, die beste an der Südseite. 7303 Wentworth Ave. dofrsasomodi

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon, auch Liquor Store. Adr.: G. 309, Abendpost.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: 12 möblirte Zimmer, besetzt. 292 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Piano wegen Abreise nach Deutschland. Ashland Ave. und School Str.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei in einer Eisenbahn-Stadt von 7000 Einwohnern, Umstände halber für $800. Stroebele & Co., Bakery & Cafe, Portage, Wis.

Bäcker! — Habe mehrere gute Bäckereien zu verkaufen. Käufer sollten vorsprechen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Saloonkeepers! — Habe mehrere gute Saloons zu verkaufen. Käufer sollten vorsprechen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bäckerei in großer, feiner Nachbarschaft auf der Nordseite. Ihr thut gut, wenn Ihr vorsprecht und den Platz anseht, verkaufe billig, muß die Stadt verlassen. 1281 N. Clark Str. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mit leerer Lot kleines Milchgeschäft. 356 Homer Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei. Preis $650. Agenten verbeten. Adr.: G. 300, Abendpost, dimido

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon nahe bei großen Fabriken. Preis $1800. Adr.: M. 588 Abendpost. dimido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für Hausreparatur-Geschäft, günstige Gelegenheit. Adr.: A. 166, Abendpost. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dofrsa

Verlangt: Anständiger Mann für Kost und Logis. 1 Block von Hochbahn. 140 Bissell Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Dame. Adr.: A. 162 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere den Inhalt eines prachtvollen Heims — Mahagony Parlor Suit, Davenport, einzelne Stühle, Schaukelstühle, Quartered Eichenholz Eßzimmer-Ausstattung, Bibliothek-Einrichtung, türkische Lederstühle, Spitzen-Gardinen, Draperien, Rugs, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Box Springs, Dressers, Chiffoniers, Upright Piano. Alles beinahe ganz neu. Vorzusprechen während irgend einer Zeit. 3233 Vernon Ave. 8jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Familien-Pferd, Rubber Tire Buggy und Geschirr, sehr billig, auch separat. H. E. Johnson Departmentstore, 1634—1650 Milwaukee Av.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit Arbeit für eine South Water Str. Firma. 111 Honore Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein feines Bauer Square Piano. — Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7jl1w

Habe ein neues Piano, bestes Fabrikat. Würde es für Cash verschleudern. Adr.: A. 112 Abendpost. 5jl1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 neue Pooltische. 292 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Show Cases, Counter und Fixtures, billig. 52 Blue Island Ave. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 4jn*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 30jn1mX

Julius Durrer möchte sofort vorsprechen. — E. Woolley.

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente. „Keine Kollektion, keine Bezahlung“.
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723 24ap,X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende junge Frau mit Geld möchte mit einem anständigen strebsamen Manne bekannt werden, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: A. 189 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 7. Juli bis 1. Sept. Alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,di,do,sa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Die Wisconsin Central Bahn macht Leuten, die eine Heimstätte suchen, seltene Offerten. Eisenbahn-Land für $5 bis $7.50 pro Acker in gut besiedelten Gegenden, Schulen und Kirchen; guter Boden, Holz, Wege und Wasser. Schreibt oder sprecht vor wegen Pamphlet. — Agent Land Department, Wisconsin Central Railway, 290 Clark Str. 12jn,dosondi,1m

Zu verkaufen: 40 Acker, 2 Meilen von der Stadt, Blockhaus, 13 Acker clear. Preis $350. Hoppin, Bangor, Mich.

Zu verkaufen: Ländereien in Minnesota und den Dakotas, $5 bis $40 per Acre. Reimers, 762 W. North Ave. dofrsaso

Zu verkaufen: Farm von 117 Acker, 25 Meilen westlich von Chicago, nahe Wheaton, Ill. Joseph Jaeger, 2161 Archer Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Große freie Exkursion
Vom Chicago & Northwestern Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.,
Sonntag, den 13. Juli, um 2 Uhr Nachm., anhaltend an Clybourn Station. Freie Eisenbahn-Tickets am Bahnhof-Eingang.

$5 monatlich
kauft eine Lot
In S. E. Groß' großer Milwaukee Ave. Addition.
Preis $325 und aufwärts.

Wie man mit der Straßenbahn dahin gelangt:
1. Nehmt Milwaukee Ave. Cable Car und Transfer an Armitage Ave. zur Jefferson Park Electric Car, und steigt ab an der Branch Office auf dem Eigenthum, Ecke Milwaukee Ave. und Byron Str.
2. Nehmt entweder Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder Nr. Robey Str. Cars bis Irving Park Blvd., transferirt nach Irving Park Blvd. Car und steigt an Milwaukee Ave. ab.
Wie man mit der Hochbahn dahin gelangt:
1. Nehmt Metropolitan-Hochbahn, steigt ab an California Ave., und nehmt die Jefferson Park Car an Milwaukee Ave. und steigt ab an der Branch-Office, Ecke von Byron Str. und Milwaukee Ave.
2. Nehmt die Northwestern-Hochbahn bis zur Sheridan Drive Station und nehmt Irving Park Blvd. Car und steigt ab an der Milwaukee Ave.
Wie man mit der Eisenbahn dahin gelangt:
1. Nehmt die Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahnzüge vom Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str. bis Grayland, und dann geht nordwestlich einen Block, oder
2. Nehmt die Chicago & Northwestern Eisenbahnzüge, Ecke Wells und Kinzie Str., bis Irving Park Station, und geht westlich nach Milwaukee Ave.

S. E. Groß,
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago.
Zweig-Office auf dem Eigenthum offen jeden Tag. dosa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, nahe Metr. L. Station. $1350. Anzahlung $500. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: No. 756 Perry Str., nahe Roscoe, prachtvolles modernes Wohnhaus, 7 Zimmer, Bad etc. Preis und Bedingungen sehr annehmbar. Adr.: Sieck, Eigenthümer, 1132 Lincoln Avenue, Telephon: 240 Lake View. 5jl,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus mit Keller, 2904 Wallace Str., für kleineres Haus oder Farm. Adr.: Wm. Heiß, 210 South Avenue, Aurora, Ill. 5jl,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum (Stadt oder Farm) zu vertauschen: Schönes modernes Vorstadt-Property (Edgewater). Preis nur $6500. Keine Agenten. Adr. A. 160 Abendpost. dofrsason

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & C., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3mai X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen,
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$25 für $1.50		$100 für $3.00	
$50 für $2.00		$125 für $3.50	
$75 für $2.50		$150 für $4.00	

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str. 23jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jlX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 9maX*

Beste erste Hypotheken zu verkaufen.
Geld zu verleihen ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.— Richard A. Koch & Co., 5 u. 6 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweig-Geschäft 1697 N. Clark Str. 1jn*

Ohne Kommission billige Privatgelder zu verleihen. Erste und zweite Mortgage. Adr.: Z. 976, Abendpost. 9jlX1w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 637 Abendpost. 2fa*

„Keine Kommission. Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 2jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath, deutscher Advokat. 1317—1324 Unity Building, 79 Dearborn Straße. Abends: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 6jl,1m,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

In irgendwelcher Krankheit zieht den besten Naturarzt zu Rathe, ehe Ihr anderes thut. Laßt Euch nicht länger beschwindeln. Sprecht selbst vor. Rath frei beim Herausgeber des „Deutsch-Amerik. Naturarzt“, Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. bidosa

Frau Straub, die bekannte Helferin in Leiden, heilt Krankheit in allen Fällen mit Erfahrung, auch Bruch bei Kindern, sowie Fallsucht oder epileptische Krämpfe, veraltete Schäden an den Beinen, auch Krebs ohne Medizin. 1765 N. Leavitt Str., zwischen Roscoe Blvd. und School Str. 7jl1m*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—2. 1au*

(1) Krankheit (2) Verfall und (3) Tod.

Die dreifache Strafe, die über jede Uebertretung der Naturgesetze verhängt wird.

Junge Männer!

Eine geheime Sünde ist eine offenbare Schande.

Wenn Ihr durch jugendliche Unwissenheit ein einziges Naturgesetz gegen den Körper und Geist verletzt habt, entweder durch Unterlassung oder Begehung oder eine schlechte Angewohnheit, dadurch daß Ihr derselben immer wieder fröhnt, dann gibt es kein Entrinnen von der Strafe, welche sich in Krankheit, Verfall und Tod zeigt. Die unumstößlichen Naturgesetze, welche das Weltall reguliren und beherrschen, sind so angepaßt, im Thier-, sowohl wie auch im Pflanzenreich, daß jeder Uebertretung eines Gesetzes eine Strafe folgt, Krankheit, Verfall oder Tod. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage weicht. Und Ihr, junge Männer, mögt die Strafe hier auf dieser Erde erleiden, früher oder später im Leben.

Ein ehrlicher Doktor.



Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str. (2. Floor.)

Männer in mittleren Jahren!

Der Frühling der Jugend ist bei Euch vorüber. Ihr seht, empfindet und versteht jetzt ganz anders. Ihr seid klüger. Wenn Ihr an Euer Leben zurückdenkt, so entdeckt Ihr die Irrthümer, die Ihr begangen habt. Für etliche der Uebertretungen der Naturgesetze in Eurer Jugend habt Ihr ohne Zweifel die Strafe schon erlitten, denn die Strafe in diesen Fällen folgt schnell. Aber auf dem Kalender der Natur stehen andere und schlimmere Vergehen angeschrieben, für welche Ihr jetzt vielleicht zu leiden habt, für Ausschweifungen, denen Ihr erst vor Kurzem gefröhnt habt und welchen Ihr noch immer ergeben seid. Die Natur macht keine Ausnahme in Eurem Falle; Ihr müßt die Strafe, Krankheit, Verfall oder Tod, in diesem Leben erleiden und nicht in einem andern.

Wie dieser Strafe zu entweichen.

Es gibt nur einen Weg in diesem Leben. Die Natur in all' solchen Fällen ist schwach und ruft um Hilfe. Die schwächenden Verluste haben Schaden an diesen besonderen Organen angerichtet, wodurch sie schrumpfen und kleiner werden, sie sind überanstrengt und haben nicht die richtige Zirkulation und Ernährung, sie zerrütten das Nervensystem, schwächen das Gedächtniß, stumpfen den Menschen ab und verhindern leichte freie Thätigkeit des Gehirns, schwächen den Körper und Geist, und die Krisis kommt sicher früher oder später. Um diese Schwächen zu stillen, ist es nöthig, alle Verluste zu beseitigen und die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen, dadurch wird der angerichtete Schaden geheilt. Die Natur hat dann Gelegenheit, sich selbst zu helfen. Die Zirkulation wird gleichmäßig und Geist und Körper erhalten neue Anregung, einfach durch die Unterstützung der Natur zur richtigen Zeit. Ein Kursus unserer Behandlung wird dies besorgen. Es ist für schwache Männer jeden Alters, die in jeder Hinsicht schwach sind. Sprecht vor oder schreibt heute. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse verrathen. Konsultation und Rath sind frei.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Ich will nicht, daß ein Mann ein Risiko an meiner Behandlung läuft — ich garantire eine Heilung wenn ich sage daß ich heilen kann. Konsultation und Rath in der Office oder brieflich frei. Wartet nicht. Konsultirt den Meister-Spezialisten. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts um geheilt zu werden.

Geheime Krankheiten. Ich heile auch (dauernd) Gonorrhoea, Gleet, Entleerungen, Anschwellungen, Striktur, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, wegen welcher Ihr nicht gern Euren Hausarzt konsultirt. Alles durchaus vertraulich. Eure Geheimnisse sind hier sicher aufbewahrt. Sprecht vor oder schreibt.

Schreibt. Leute, die in abgelegenen Ortschaften und auf dem Lande wohnen, sollten wegen freier Untersuchung und Rath schreiben.

Eisenbahn-Fahrgeld für auswärts Wohnende, die nach der Stadt kommen, abgezogen.

Vienna Medical Institute,

Adresse 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.

Auf dem 2. Floor, Zimmer 216—Office offen jeden Tag von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Arbeiter werden Zeit finden, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend vorzusprechen; Office offen bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 9 bis 1.

Ich heile alle nervenkranken MÄNNER

Junge oder alte Männer, die einen energischen Willen, Unternehmungsgeist und warmes Temperament wünschen, sollten nicht versäumen, den Wiener Spezial-Arzt, den hervorragenden Meister-Spezialisten, zu konsultiren. Wenn Ihr an den Folgen von Ausschweifungen und Ausschreitungen, Nervenschwäche oder einem allgemeinen Zusammenbrechen des Körpers leidet, so solltet Ihr keine Zeit verlieren, sondern sogleich zu mir kommen und mir vertraulich Euer Leiden erzählen. Ich werde Euch meine Methode ausführlich erklären und Euch sagen, weshalb meine Original- vervollkommnete Methode Euch heilen wird. Seit den letzten zwanzig Jahren bildeten Männerkrankheiten meine Spezialität und ich kenne diese besser, als irgend ein anderer lebender Mensch. Experimente und Theorien sind ein Ding der Vergangenheit. Meine Behandlung besteht aus den modernsten und wissenschaftlichsten Prinzipien, gestützt auf Jahre von erfolgreichen Heilungen. Ich heile auch



Der Wiener Spezialarzt.

Zehrende und schleichende Krankheiten, Varicocele, Striktur, Blutvergiftung und alle Krankheiten der Blase und Nieren. Meine Kur ist bestimmt. Ich habe Tausende kurirt. Viele davon waren als hoffnungslos aufgegeben. Ich mache starke Männer aus Wracks. Sie erhalten ihre Gesundheit wieder durch die Kraft eines Meister-Spezialisten. So sicher wie Ihr zu mir kommt, so sicher heile ich Euch auch. Wenn Euer Körper durch Laster, Ausschweifungen und Uebertretungen geschwächt ist, wenn Eure Lebenskraft durch Ueberarbeitung und Sorgen dahin ist, wenn Euer Körper von irgend einer Krankheit befallen ist, so seid Ihr es Euch selbst als Mann schuldig, sogleich ein Kraft-Wiederherstellungsmittel zu suchen und anzuwenden.

Wartet nicht — Morgen mag es zu spät sein. Jetzt ist es Zeit zum Handeln. Seid ein Mann und laßt Euch nicht durch Euren Stolz abhalten. Ganz gleich wie oft Ihr vergeblich anderswo Hilfe zu erlangen suchtet, ganz gleich, was Andere sagen oder thun, dieses ist an Euch gerichtet und Ihr solltet es beachten, wo Euch diese Gelegenheit geboten wird. Hört auf zu schwanken. Aendert jetzt Euren Lebenswandel und Ihr habt eine große Zukunft vor Euch.

Ich berechne nichts für Rath oder Konsultation. Alle Männer, die ärztlichen Rath brauchen, sind eingeladen, herzukommen und mit mir zu sprechen. Es kostet Euch keinen Cent. Wenn Ihr beschlossen habt, bei mir in eine Behandlung zu treten, so garantire ich eine vollständige Heilung und Wiederherstellung der Gesundheit. Wenn Ihr nicht persönlich wegen Auskunft kommen könnt, schreibt mir offen und ausführlich und ich gebe Euch meine Ansicht kostenfrei zusammen mit meinem „Home Cure System.“

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das älteste deutsche medizinische Institut in Amerika.

246—248 State Str., 3. Floor, gegenüber Rothschild's Dep't-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Warum leiden an Krampfaderbruch?



J. H. GREER, M. D.

Ich habe in sechsundzwanzig Jahren 5000 Fälle geheilt.

Kommt nach meiner Office, untersucht meine Methoden und befragt dann einige der lebenden Zeugen. Ich thue das Ganze in einer Behandlung mit nur geringen Schmerzen und ohne Zurückhaltung vom Geschäft.

Kein Chloroform, Aether oder Cocain wird gebraucht. Leute kommen hunderte von Meilen weit und kehren an demselben Tage geheilt nach Hause zurück.

Ich garantire jeden Fall, welchen ich annehme. Vollständige Zufriedenstellung oder ich zahle $500.00 Reuegeld.

Verschwendet keine Zeit an Droguen, Suspensorien oder Bruchbändern. Sie sind noch schlimmer als nutzlos und verlängern nur die Qualen.

Solange Krampfaderbruch besteht, ist es nutzlos, Medizin für Nervenzerrüttung oder andere Uebel, welche dadurch verursacht werden, zu nehmen. Ich mache einen Geschäftsvorschlag. Ich bewirke eine Kur oder ich zahle das Geld zurück. Wenn Ihr etwas Dergleichen erwartet, so kommt sofort.

J. H. GREER, M. D.,

52 Dearborn Str., Chicago.

DR. H. C. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen.

Geringe Ursachen können oft viel Unheil anrichten, so können auch geringe Krankheitsanfälle das menschliche Leben in Gefahr bringen, darum handelt jeder Mensch weise, wenn er sich eine Flasche von Lemke's St. Johannis-Tropfen im Hause hält, oder sogar in der Tasche trägt, wenn er auf Reisen ist, daß er sie in Zeit der Noth zur Hand hat. Diese Johannistropfen können das Leben retten bei Anfällen von Krämpfen, Magenkolik, Cholera etc. Es ist eine schnellwirkende Medizin und schafft Ruhe bei Aufregung der Nerven und des ganzen Körpers in kurzer Zeit. Wenn dein Apotheker die Medizin nicht hat, so schreibe an

DR. H. C. LEMKE'S MEDICINE CO., 822 S. Halsted Str., Chicago. ddsa*

$500 Belohnung,

wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,fadido*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 afw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2860 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. 15no,modofa,1j



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,bidofa*

Minerva-Salbe, 25c per Büchse

heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Hundebisse, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, jegliche Flechte, Quetschungen, Blutvergiftungen, geschwoll. Mandeln u. Kropf, Brand- u. Brühwunden.

MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk Str. 22jun,fodido,1mt

Bruchbänder, Bandagen und Gummistrümpfe.

Alle Sorten und Größen können zu wirklichen Fabrikpreisen von uns bezogen werden. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, stets vorräthig. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für **für gute einseitige** und von **$1.25** aufwärts für **gute doppelte Bänder.** Die erfahrendsten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **ganz frei.**

5c extra Carfare sparen Ihnen von 2 bis 6 Dollars.

Hottinger Drug & Truss Co.

Nachfolger von Henry Schroeder,

465—467 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave., Thurmuhr-Gebäude—6. Floor.—Nehmt Elevator. 13jn*

Rheumatismus

Es wird jetzt allgemein von Aerzten und Sachverständigen anerkannt, daß das einzige zuverlässige Mittel zur gründlichen Kur von jeder Form von Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Leberleiden, Neuralgie, Lumbago und sonstigen Krankheiten rheumatischer Natur, die berühmte deutsche Medizin

AGAR

ist. — Agar ist in jeder besseren Apotheke von Chicago zu kaufen.

50c, $1.00 und $2.00 per Flasche. 10ma,fadido*

Freie Klinik.

Aerztliche Behandlung unentgeltlich jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr. Augen- und Ohren-Klinik jeden Montag. Chronischen Krankheiten, Geschlechts-Krankheiten, sowie chirurgischer Behandlung wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Konsultation immer frei. Die Klinik befindet sich **1336 Belmont Ave.** Eingang an Osgood-Straße.

Dr. med. A. P. Bernhardt,
Dr. med. John W. Koehn,

früherer Gildearzt.

RUPTURE — Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privat-Hospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntags 10 bis 2 Uhr. 1al,fon*

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Ave. 8—11 Vorm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: 183 W. Division Str., gegenüber dem National Store. 1—4 Nachm. 5ap*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mzdidofon*

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Juli 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77½c; Nr. 3, roth, 76½c; Nr. 2, hart, 76½c; Nr. 3, hart, 75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77c; Nr. 2, 76c; Nr. 3, 70—74c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.80—$3.95 das Faß; „Hard Patents“, $3.75—$3.90; besondere Marken, $4.40.

Mais, Nr. 2, 86—88c; Nr. 2, weiß, 86—88c; Nr. 2, gelb, 86—88c; Nr. 3, 63—71c; Nr. 3, gelb, 66—71c.

Hafer, Nr. 2, 49—50c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, 52½—53½c; Nr. 4, weiß, 51—52c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00 bis $10.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli 76c; September 73¾—73⅞c; Dezember 74¾c.

Mais, Juli, 86c; September 61½—61⅝c; Dezember, 47⅞c.

Hafer, Juli 43⅜c; Juli, neu, 49⅝c; September 31⅞c; September, neu, 34⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $10.95; September, $10.95.

Rippchen, Juli $10.65; September $10.72½. $18.47½; September $18.60.

Gepökeltes Schweinefleisch — Juli, $18.47½; September, $18.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $8.30—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $7.70—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $7.00—$7.65; gute bis beste Kühe, $3.75—$4.50; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—$6.50; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.90—$8.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.50—$7.80; ausgesuchte für Fleischer, $7.80—$8.00; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.40—$7.80.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons“, $4.25—$4.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $3.65—$4.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $2.75—$3.35; texanische Schafe, mittlere bis beste, $2.50—$3.50; „Spring Lamb“, geringe bis mittlere, $3.25—$5.25; gute bis beste, $5.50—$6.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.21½—0.21¾
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18
„Dairy“, Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.18
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.09¾—0.09⅞
„Daisies“, per Pfund	0.10¼—0.10⅜
„Young American“, per Pfund	0.10¼
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14
Limburger, per Pfund	0.08
Brick, per Pfund	0.09¾—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17½
Hier nachgeprüft	0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, das Pfund	0.13 —0.15
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.09 —0.10
do. junge, das Pfd.	0.12 —0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.13
Hühner, per Pfund	0.11
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.13 —0.16
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14½—0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Ben Davis“, per Faß	3.50 —4.00
„Baldwins“, beste, ausgesuchte, Faß	4.50 —5.00
„Winesaps“, ausgesuchte große	4.50 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	2.25 —3.00
Messina und Palermo, Kiste	3.00 —4.00
Orangen, italienische, süße, Kiste	3.50 —3.75
Calif., späte Valencias, die Kiste	4.00 —4.50
Bananen — per Gehänge	1.25 —1.75
Erdbeeren, Mich., 16 Quart Kiste	0.50 —1.25
Nördliche, 16 Quart Kiste	1.00 —1.50
Ananas, Portoriko, per Crate	4.00 —5.00
do., Floridas, die Kiste	3.50 —4.00
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.25 —1.75
süße, 16 Quarts	1.40 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.40 —0.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.75 —1.00
Himbeeren, schwarze, 24 Qt. Kiste	0.60 —0.80
rothe, 24 Qt. Kiste	1.00 —1.25
Brombeeren, 24 Quarts	2.00 —2.25
Melonen, Wasser-M., 100 Stück	15.00—35.00
Calif., „Gems“, per Crate	4.50 —5.50
Texas und Florida, per ½ Crate	0.75 —1.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quart	1.25 —1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.40 —1.00

Gemüse.

Spargel, das Dutzend Bündchen	0.75 —1.00
Rothe Rüben, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, neues, per Crate	1.00 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Gurken, Ill., kleine Körbe	0.15
Zwiebeln, grüne, das Bündchen	0.06 —0.07
Zwiebeln, Ill., das Faß	2.00 —2.25
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, Mich., die Kiste	0.40 —0.65
Rüben, neue, per Bushel	0.25 —0.40
Erbsen, grüne, 1½ Bushel Sack	1.50 —1.65
Tomaten, 4 Körbe	0.25 —0.50
„Pie Plant“, das Bündchen	0.10 —0.20
Radieschen, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.50 —0.75
Wachsbohnen, 1½ Bushel	0.50 —0.75
Trockene „Peas“, auserlesene, per Bushel	1.75
„Medium“	1.70
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys“	2.30 —2.35
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
„Triumphs“, beste	0.50 —0.60
Frühe Ohios, beste, in Säcken	0.60 —0.65

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brennen, Grace, 87; 122 N. Clark Ave.
Bostrom, Hilda, 5; 417 Berwyn Str.
Cavalier, Joseph, 56; 480 30. Str.
Ertel, Frank, 49; 11 Langdon Str.
Paul, Maria, 55; 17 Crittenden Str.
Kemp, Minna, 42; 2238 Grenshaw Str.
Kaiser, Euirine, 62; 34 W. Erie Str.
Krenning, F. N. J., 21; 1720 N. Clark Str.
Lomicka, Maria, 76; 562 Throop Str.
Speck, Andrew H., 12; 3731 Rhodes Ave.
Tokle, Carl, 82; 409 Rhine Str.
Ubernect, Paulina, 31; 4818 Cook Str.
Van Temman, Ethel, 36; 962 N. Western Ave.
Wolf, Paul, 58; 445 Cornelia Ave.
Wolfson, Harry, 40; 3110 Wabash Ave.
Weber, Mary A., 68; 9435 Burnside Ave.
Wolfe, Hattie, 39; 4323 Evans Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. J. Smith, anderthalbstöckige Frame Cottage, 12130 Butler Str., $2000.
John Calloway, zweistöckiges Brickhaus, 6356 Ingleside Ave., $5000.
Ed. G. Uihlein, zweistöckiges Framehaus mit Ladenräumlichkeiten, 1100 67. Str., $3500.
M. Shane & Sellon, dreistöckiges Brickhaus, 6406 Greenwood Ave., $18,000.
D. H. Peterson, zweistöckiges Brickhaus, 92 Peerces Ave., $2500.
J. L. Cochran, zwei zweistöckige Framehäuser, 2550 und 2572 Wayne Ave., $6000.
J. L. Cochran, zweistöckiges Framehaus, 2480 Lakewood Ave., $3000.
John Benicek, zwei dreistöck. Brickhäuser, 771 Allport Ave., $6000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Hortense gegen Edward W. Kreyder, grausame Behandlung; Emma gegen Louis E. Helser, Verlassen; Anette gegen Harry Carter Baker, grausame Behandlung; Bertha gegen Isaac Kitchin, grausame Behandlung; Maria A. gegen Alfred E. Cleveland, Verlassen; Tekla gegen E. Fagerberg, Verlassen.

Gogebic Lake Hotel offen für den Sommer.

Durchfahrender Schlafwagen via der Chicago & Northwestern-Eisenbahn verläßt Chicago um 5:00 Uhr Nachm. jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, in Gogebic früh am nächsten Morgen eintreffend. Prächtiger Ort in den nördlichen Wäldern. Das beste Fischen. Hotel jetzt offen. Niedrige Exkursions-Raten. Ticket-Office 212 Clark Str. jn30,jl2,4,8,10,12,14,16,18,20,22

Heiraths-Lizensen.

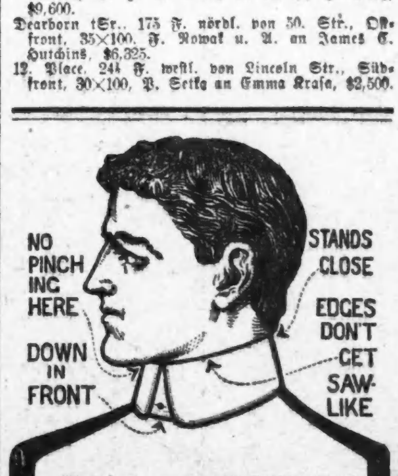
Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Victor F. Bendixen, Lillian Olsen, 37, 27.
Charles Wahl, Elizabeth Fischer, 39, 42.
Walter S. Straight, Lillian A. Burgeß, 25, 24.
William Hester, Sarah Kaiser, 22, 17.
Peter Chinnaux, Mate Evans, 36, 35.
George A. Gremley, Elizabeth Stapleton, 24, 26.
Henry W. Schmidt, Myrtle Scott, 28, 22.
J. Robinson, Emma Robinson, 21, 19.
William Gannon, Lizzie O'Donnell, 60, 40.
S. Glover, Marie Jones, 24, 20.
Otto Linke, Mattie Jong, 26, 24.
F. Banevie, Zofia Lukoszewicz, 26, 23.
Peter A. Campbell, Milwaukee, Wis., Alice Harper, 26, 23.
John A. Teline, Emma B. Gebel, 26, 24.
William Crapp, Oregon, Wis., Mary J. Sweet, London, Ont., 41, 40.
James E. Keen, Philadelphia, Pa., Flora Walker, von ebendaher, 35, 25.
Charles L. F. Bringe, Anna C. M. Kennedy, 50, 30.
C. F. Wells, C. L. Campbell, 31, 20.
Frank Alex. Speers, Clara Alma Rechon, 23, 22.
Andrew Ovacik, W. Crenicara, 25, 18.
Albert Closset, Fannie E. Fee, 36, 27.
Herman C. Kanke, Annie S. Grote, 23, 22.
Gus A. Meyers, Marie Gehring, 32, 32.
Olaf H. Olson, Mary L. Hardy, 32, 27.
Michele Scarlato, Louisa Barbanera, 22, 18.
Leo Szostakowski, Stella Brudnahowska, 21, 19.
Joseph Johnson, Rose Baumgarten, 25, 19.
Ed. R. Bittendorf, Sycamore, Ill., Florence Reignard, von ebendaher, 20, 21.
Harry P. Darling, Lillian M. Hugill, 25, 22.
Alfred Edgar Harvice, Norah Hushal, 30, 20.
Philip Schreiber, Blue Island, Ill., Ida Schuemann, 36, 20.
John Kennedy, Bridget Hayes, 44, 40.
Will Hughes, Elmore K. Ericson, 26, 23.
Fred Giede, Minnie Kopplin, 29, 22.
Thomas Ketcher, Wilmette, Ill., Margaret A. Latimer, 32, 26.
John Sazin, Lizzie Dandurand, 25, 20.
Fred Dano, Joliet, Ill., Theresa Berard, 25, 25.
Svend Peterson, Christine Peterson, 25, 17.
Ralph M. Steel, Winifred Isbell, 23, 20.
Frank T. Blesch, Green Bay, Wis., Margaret M. Fowles, 40, 36.
Pioter Mroda, Zofija Wazawska, 26, 19.
Walter Kopilke, Minnie Sylvester, 26, 20.
Agostne Campagna, Maria Recco, 24, 18.
Horace J. Resag, Mathilda M. Anderson, 28, 24.
George Witt, Martha Olenfeld, 21, 19.
Harry Schafer, Gussie Levit, 21, 21.
John H. Falkner, Mary H. Gatjens, 21, 18.
James W. Vaugan, Eleanor Laughlin, 42, 43.
Ed. A. Johnson, Nanette T. Ryan, 21, 21.
Herman H. Beuvers, Mamie Friese, 22, 18.
James Lennon, Bridget Sherlock, 21, 18.
Nicholas Maheras, Kirana Maniaty, 29, 19.
Franklin B. Howard, Frances Randowe, 31, 28.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

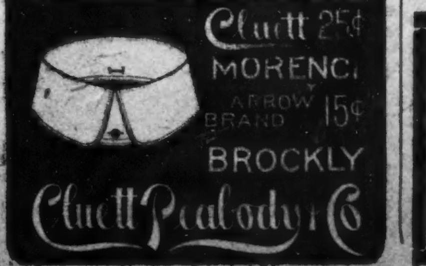
Elston Ave., 228 F. südl. von Clybourn Ave., Westfront, 400×346, oder durch bis zur North Branch des Chicago River, Nachlaß von Daniel S. Miller an Louis F. Dreiske, $50,000.
25. Str., Südwest-Ecke 54. Str., Nordfront, 637×632; ebenso 5 Blocks zwischen 22. und 24. Place und Central Ave. und W. 55. Str.; ebenso 4 Blocks zwischen 22. und 24. Str. und W. 54. und 55. Str.; ebenso 24. Str., Südwest-Ecke W. 54. Str., Nordfront, 302×250, alles im Township Cicero gelegen, Title Guarantee and Trust Company an The Mechanics Savings Bank, $87,383.
Lake Ave., 236 F. nördl. von 38. Str., Westfr., 53¾ F. durch bis zur I. C. R. R., Robert J. Gunning an Helen Culver, $50,000.
Archer Ave., Südwest-Ecke Quarry Str., Nordfr., 96×254, Helen Culver an Robert J. Gunning, $26,000.
Randolph Str., Nordost-Ecke Elisabeth Str., Südfront, 46×182, Moses H. Naber u. A. an James E. Hutchins, $47,000.
Monroe Ave., 139 F. südl. von 62. Str., Westfront, 50×182 88-100, W. H. Morris u. A. an Wm. L. De Beck, $28,000.
Lexington Ave., 200 F. südl. von 52. Str., Ostfr., 74 7-10x173, Jacob P. Smith an Anna B. Walker, $27,000.
47. Str., Nordost-Ecke Prairie Ave., Südfront, 131x100 und anderes Grundeigenthum, Geo. W. Shaw an Nancy A. Green, $25,000.
Evans Ave., 45 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 70x121,; Cottage Grove Ave., 139 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 48x121; Cottage Grove Ave., 264 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 96x121, und anders Grundeigenthum, Geo. W. Shaw an Geo. W. Shaw, Dayton, O., $25,000.
47. Str., Nordwest-Ecke Prairie Ave., Südfront, 142½×106¼, und anderes Grundeigenthum, Geo. W. Shaw an Julia S. Patterson, $25,000.
53. Str., Nordwest-Ecke Hibbard Ave., Südfront, 101 8-15×150, R. H. Garrignes u. A. an John Dupee, $17,094.
12. Pl., Südwest-Ecke Paulina Str., Nordfront, 24×125, Frank Prochaska an Pavel Setka, — $15,000.
Calumet Ave., 322 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25×128¼, C. L. Heuser an Jonas O. Hoover, $12,000.
63. Place, 73 F. westl. von Lowe Ave., Südfront, 42x124, B. E. Collins u. A. an Lucretia J. Tilton, $13,000.
108. Place, 137 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 966×124, und anderes Grundeigenthum, James A. Hall an Chas. E. Benson, $6,829.
Halsted Str., Südost-Ecke 17. Str., Westfr., 24x100, C. Rathel an John A. Orb, $5,800.
Hamlin Ave., Grundstück 208, 25x121, F. Tinklepaugh an Morris Beil, $3,500.
Ballou Str., 115 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 35x125, P. Glud an Catherine Koutney, $3,400.
Jackson Ave., 96 F. südl. von 64. Str., Westfront, 31x120, John G. H. Lampadius an Walter L. World, $10,000.
Roscoe Str., 293 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 50×125, E. Bovermann an Robert D. Elder, $1,500.
Stony Island Ave., 151 F. südl. v. Midway Plaisance, Ostfront, 25×150, C. R. Keeler an Lucius G. Fischer, $3,625.
Stony Island Ave., 151 F. südlich von Midway Plaisance, 25×150, G. E. Harris an denselben, $3,625.
62. Str., 137 F. östl. von Monroe Ave., Nordfront, 46×136.59, W. H. Morris u. A. an Wm. L. De Beck, $5,000.
115. Place, 500 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 25x201, A. L. Goerwitz an Giuseppe Piazza, $1,650.
Wood Str., 239 F. südl. von 87. Str., Westfront, 200×125, und anderes Grundeigenthum, J. P. Brooke an die 1. Nationalbank von Valparaiso, Ind., $2,000.
74. Place, 80 F. östl. von Phillips Ave., Südfr., 31x132, A. M. Petermann an Fletcher A. Tinkham, $3,000.
S. Chicago Ave., 793 F. südöstl. von Cottage Grove Ave., Nordostfront, 32x125, J. W. Frawley an Alfred Boudreau, $2,700.
Langley Ave., 192¼ F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 18x120, H. M. Elliott u. A. an Salomon Hamburger, $4,869.
Langley Ave., 210 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 37x120, derselbe an Ben R. Cohn, $9,663.
Union Ave., 130 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 26×125, O. E. Weig an Chas. F. Palmquist, $3,000.
62. Place, 324 F. östl. von State Str., Nordfront, 25×128, P. B. Driver an Edward B. Nicholson, $3,500.
Lexington Ave., Nordost-Ecke 52. Str., Westfront, 60×164, B. F. De Muth an Adolph F. Garz, $9,600.
Dearborn Str., 175 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 35×100, F. Nowak u. A. an James E. Hutchins, $6,325.
12. Place, 244 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 30×100, P. Setka an Emma Krasa, $2,500.



Cluett "MORENCI"
Arrow "BROCKLY"

Maßstab der Mode. Maßstab der Güte. Warum mit weniger zufrieden?

"CLUETT" oder "MONARCH" Hemden gehören zu diesen Kragen. Sie sind in derselben Fabrik gemacht und sind in allen guten Läden zu bekommen.



RADWAY'S READY RELIEF FOR PAIN

Die billigste und beste Medizin für den Familiengebrauch in der Welt.

Den peinigendsten Schmerzen wird unverzüglich Einhalt geboten und stets erhält der Leidende Linderung.

Für **Verstauchung, Beulen, Rückenschmerzen, Schmerzen in der Brust oder in den Seiten, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Blutandrang, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Hexenschuß, Sciatica; Schmerzen im Rückenfortsatz** oder alle anderen äußerlichen Schmerzen sind einige wenige Anwendungen von wahrhaft magischer Wirkung und der Schmerz hört unverzüglich auf. **Alle innerlichen Schmerzen, Kolik, Krampfzufälle.**

DYSENTERY, DIARRHOEA, Cholera Morbus.

Ein halber bis ein Eßlöffel voll von Radway's Ready Relief in einem halben Wasserglas voll Wasser genommen und diese Dosis wiederholt solange die Entleerungen anhalten, sowie ein in Radway's Ready Relief getränkter Flanelllappen auf den Magen gelegt, werden sofort Linderung schaffen und sehr bald vollständige Heilung erzielen.

Radway's Ready Relief in Wasser genommen, heilt innerhalb weniger Minuten Krämpfe, Krampfzufälle, Sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Ohnmachtsanfälle, Nervo… …kopfschmerz, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.

Eines kleinen Mädchens Leben gerettet.

Werthe Herren—Wollen Sie mir gefälligst unverzüglich ein Exemplar Ihrer Brochüre „False and True“ senden. Ich habe Radway's Ready Relief gebraucht und es kann nicht übertroffen werden. Es hat das Leben meines kleinen Töchterchens bei einem Anfall der Ruhr gerettet.

Ihre ganz ergebene
Frau J. G. Fenley, Tampa, Fla.

Leiden der Verdauungs-Organe.

Dr. Radway—Seit 30 Jahren haben wir Ihre Medizinen (Ready Relief und die Pillen) gebraucht, und stets mit denselben die gewünschten Resultate erzielt, und wir können ohne Uebertreibung behaupten, daß diese Medizinen ihr Gewicht in Gold werth sind. Ganz besonders unter klimatischen Verhältnissen wie sie hier herrschen, wo das ganze Jahr hindurch die verschiedensten Fieber grassiren und wo Leiden der Verdauungsorgane wie Dysenterie epidemisch auftreten. Ich habe hunderte von Familien zum Gebrauch Ihrer Medizinen bekehrt, und die Betreffenden würden jetzt die Medizinen ebensowenig missen wie ihre Familienbibel. Ich bin jetzt 73 Jahre alt, gesund und kräftig, möchte aber Ihren Rath hinsichtlich meines Gehörs haben, das in letzter Zeit etwas nachläßt, u. s. w., u. s. w.

S. Fulda,
1704 Edward Straße, Houston, Tex.

Es gibt keine Medizin in der ganzen Welt, die Fieber und Schüttelfrost und alle biliösen, malarischen und sonstigen Fieber so schnell heilt, wie Radway's Ready Relief, unterstützt von Radway's Pillen. Verkauft von Apothekern.

RADWAY & CO., 55 Elm Str., New York. (3)

Central Trust Company of Illinois

Kapital $4,000,000. Ueberschuß $1,000,000.

Ecke Dearborn und Monroe Str., Chicago.

Diese Bank wurde am Dienstag, den 8. Juli 1902, eröffnet als ein allgemeines Bank-, Spar- und Trust-Geschäft.

Beamte:

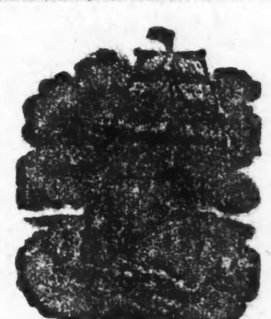
Charles G. Dawes, Präsident.

W. Irving Osborne, Vize-Präsident. — A. Uhrlaub, Vize-Präsident.
William R. Dawes, Kassirer. — Charles T. Wegner, Hilfs-Kassirer.
Lawrence O. Murray, Sekretär und Trust-Beamter. — Malcolm McDowell, Hilfs-Sekretär.

Max Pam, Rechtsberather.

Direktoren:

A. J. Earling	Präs. der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn
P. A. Valentine	Vizepräs. Armour & Company
Max Pam	Pam, Calhoun & Glennon, Anwälte.
Graeme Stewart	W. M. Hoyt Company.
Frank O. Lowden	Lowden, Estabrook & Davis, Anwälte.
Charles Deering	Deering Harvester Company.
Thomas R. Lyon	Lyon, Gary & Company.
Charles T. Boynton	Pickands, Brown & Company.
Harry Rubens	Rubens, Dupuy & Fisher, Anwälte.
Alexander H. Revell	Präsident Alexander H. Revell & Company.
Charles G. Dawes	Ex-Comptroller of the Currency.



Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. dibofa*



Chicago & North Western Eisenbahn Co.

Die Frachthäuser dieser Company in allen Theilen Chicagos sind offen für Annahme und Ablieferung von Waaren aller Art nach und von allen Orten. 8jl*x

---



Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Bop. Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck. EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.

nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß n'ß Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent **LOWITZ, 185 S. Clark Str.**

Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 16ag,modibofa*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bbfa,bis

---

Greenebaum Sons, Bankers,

83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8aug,videfon*

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

EMIL H. SCHINTZ

Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2806. 1fb,11*

N. WATRY & CO.,

99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Die Scheu vor fremdem Blicke.

Unter dieser Bezeichnung beschreibt Professor von Bechterew in Petersburg ein eigenthümliches Krankheitsbild, welches er mehrfach bei gewissen Patienten im Verlaufe schwerer Neurasthenien beobachtet hat. Die Kranken vermögen nicht den Blick dritter Personen, nicht einmal während ganz kurzer Zeit, auszuhalten und sind deshalb mit allen Mitteln bemüht, den Anblick eines fremden Auges zu vermeiden. Fühlen sie sich während einer Unterhaltung von einem Anderen fixirt, so wenden sie das Auge sofort ab. Sieht man ihnen gerade in das Antlitz, so lassen sie den Blick sinken und empfinden dabei ein außerordentliches Unbehagen. Dieser Angst vor fremdem Blicke sind sich die Patienten gewöhnlich wohl bewußt, ohne indessen für das merkwürdige Verhalten irgend eine bündige Erklärung geben zu können. Manche geben an, fremder Blick übe auf sie eine Art magischer Wirkung aus; hier scheint es, als ob hypnotische Beeinflussung gefürchtet wird. In anderen Fällen fürchtet der Kranke angeblich, es könnte sein Auge dritten Personen nicht als normal erscheinen und daran sein Krankheitszustand erkannt werden. Häufig suchen die Patienten ihre Blickscheu hinter dunklen Schutzbrillen zu verbergen. Zweifellos bildet diese Erscheinung eine Besonderheit schwerer neurasthenischer Erkrankungen; es besteht ein wirkliches Angstgefühl, hervorgerufen durch ein undeutliches Bewußtsein von der Möglichkeit einer suggestiven Beeinflussung durch das Auge dritter Personen. Diese Anschauung deckt sich mit dem zu allen Zeiten verbreitet gewesenen Glauben an den „bösen Blick". In dieser Beeinflussung durch den Blick wurzelt, verborgen oder offenkundig, das psychologische Räthsel der sogenannten Blickscheu.

Eine Schule für schlechtes Französisch.

In Paris, mitten im Viertel des Faubourg Saint Honore, besteht eine Art Schule, die ohne Zweifel einzig in ihrer Art ist. Es ist eine Schule, in der man lernt — „schlecht französisch" zu sprechen. Die Erklärung dieses sonderbaren Programms ist für gewisse Verhältnisse sehr bezeichnend. Zur Zeit grassirt in Paris die alberne Mode, welche es in einem gewissen Milieu von zweifelhafter Eleganz für nothwendig hält, Kleider, Hüte, Kravatten, Schuhe und Wäsche in den Magazinen in Paris zu kaufen, die englisch sind oder — wenigstens diese Etikette tragen. Nun hat eine Anzahl französischer Industrieller, die sich auf ihr Geschäft verstehen, diesem Geschmack ein Opfer dargebracht, ein Schild mit englischer Aufschrift an ihren Häusern angebracht und ein Personal zusammengestellt, das ebenso französisch wie sie selbst ist, jedoch englische Allüren und sogar den englischen Accent in der Sprache hat. Für diese Angestellten ist, ehe sie ihrer Stellung gewachsen sein können, eine „Abrichtung" unumgänglich nothwendig. Aus diesem Grund schickt man sie in dieses oben erwähnte Institut, das ganz im Verborgenen blüht. Dort folgen sie des Abends den Kursen, in denen man ihnen die britischen Manieren und die Kunst, französisch — wie ein Engländer zu sprechen, beibringt. In Folge dieser geschickten Kriegslist sind die französischen „Snobs" in der schönen Illusion befangen, daß sie in englischen Magazinen kaufen, und sie ahnen gar nicht, daß der Ladenjüngling, der ihnen eine Kravatte "very select" anbietet, keineswegs von Piccadilly, sondern aus Batignolles stammt . . .

Fremde Sprach-Inseln in Italien.

Wenn diejenigen Italiener, die auf Grund der Sprachgleichheit den Anspruch erheben, daß verschiedene Landestheile der Schweiz und Oesterreichs mit dem Königreich Italien vereinigt werden, ihre Theorie mit strenger Folgerichtigkeit anwenden wollten, so müßten sie umgekehrt fast 1 Prozent der Bevölkerung aus dem italienischen Staatsverband entlassen und an andere bestehende oder noch zu gründende Nationalstaaten abgeben. Denn es hat sich bei der letzten Volkszählung ergeben, daß 252,600 italienische Unterthanen, die 58,208 Familien bilden und in 178 verschiedenen Gemeinden wohnen, unter sich fremde Sprachen sprechen.

Französisch-provencalische Sprach-Inseln finden sich in den Alpenthälern der Stura, des Orco und der Dora Baltea (Piemont) mit 80,000 Köpfen in 19,005 Familien; im Thale von Aosta ist diese Mundart sogar überwiegen und wird auch im amtlichen Verkehr zugelassen. Die deutschen Sprach-Inseln an den Abhängen des Monte Rosa, im Thale der Sesia und der Ossola, umfassen 5,700 Köpfe in 1,138 Familien, diejenigen der südöstlichen Alpenabhänge der Provinzen Verona, Vicenza, Belluno und Udine ungefähr ebenso viele; sie sind aber in der Abnahme begriffen. Slowenisch wird in Friaul von ungefähr 25,000, in einigen Abruzzengemeinden von 5,300 Personen gesprochen. Die Albaner, die ihre Sprache, Sitte und Tracht bewahrt haben, sind im ganzen etwa 90,000 in 46 Orten der Insel Sizilien, Kalabriens, Apuliens, der Basilicata und ganz vereinzelt auch in Kampanien und den Abruzzen. Griechisch wird in Apulien und Kalabrien noch von 31,200 Personen gesprochen, katalanisch im nordwestlichen Sardinien, insbesondere in Alghero, von 9800 Personen.

So tranken die Alten.

Daß die unsinnigen Trinkwetten auch im Alterthum nicht unbekannt waren, beweist die Thatsache, daß bei einem Zechgelage Alexander der Große ein Preistrinken veranstaltete. Dem Sieger war ein Talent ($1200) zugesichert. Ueber 30 jener Zecher büßten bei diesem Gelage ihr Leben ein, und der Sieger starb nach wenigen Tagen.

— Böses Zünglein. — „Ich finde es merkwürdig, daß sich Fräulein Elly mit dem kahlköpfigen Baron verlobt hat." — „Wieso? Mondsüchtig war sie doch schon von Kindheit an!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.